

Unternehmensbericht 2002

Strategie +++ Aktie +++ Konzernlagebericht +++ Unternehmensbereiche

Lösungen

die zu unseren Kunden passen

Deutsche Post  World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Logistik steht heute für viel mehr als den reinen Warentransfer. Globalisierung und Internationalisierung heißen die Herausforderungen der modernen Wirtschaftswelt. Wir ermöglichen unseren Kunden, die sich daraus bietenden Chancen erfolgreich zu nutzen, indem wir all ihre logistischen Transaktionen aus einer Hand abwickeln. Die folgenden Erläuterungen zeigen: Deutsche Post World Net verbindet mit einem weltumfassenden Distributionsnetz Waren-, Informations- und Finanzströme und entwickelt für spezifische Kundenanforderungen maßgeschneiderte ...

... Lösungen



Deutsche Post World Net 2002 – Lösungen eines Jahres

4	Brief an die Aktionäre
6	Mitglieder des Vorstands
8	Mitglieder des Aufsichtsrats
12	Konzernstrategie
18	AKTIE GELB und Anleihe
24	Konzernlagebericht
25	Überblick
27	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
29	Geschäftsverlauf
36	Finanzwirtschaftliche Analyse
40	Zukunftssicherung
45	Mitarbeiter
49	Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
50	Ausblick
54	Unternehmensbereiche
54	Brief
60	Express
66	Logistik
72	Finanz Dienstleistungen
78	Glossar
	Kerngrafiken und Mission-Statement
	Meilensteine 2002
	Kontakt

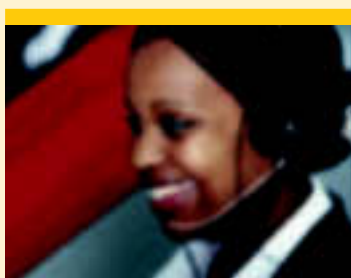




Unsere Mode kommt an. Unser Kundenmailing auch.

Hier bei uns in „Bella Italia“ machen wir Mode für junge Frauen in der ganzen Welt. Die Röcke, Hosen und Accessoires unserer Designer kann man in über 1.000 Boutiquen in Europa, Amerika und Asien kaufen. Wir verarbeiten nur hochwertige Stoffe, verwenden Farben und Formen, die wir selbst gerne tragen. Mit weniger geben wir uns nicht zufrieden.

Der zweite Schlüssel des Erfolgs ist der persönliche Kontakt zu unseren Kunden. Zweimal im Jahr schicken wir ihnen unseren neuen Katalog ins Haus, und wir laden sie schriftlich ein – zu unserer berühmten Haus-Messe, zu Modeschauen und Wellness-Wochenenden. Dieses Direktmarketing hilft uns, mit den Frauen, die unsere Mode lieben, in kontinuierlichem Dialog zu bleiben.



Dafür brauchen wir die Deutsche Post, die uns ein Mailing-Konzept auf den Leib geschneidert hat. Die permanente Aktualisierung der Adressen anhand einer Umzugsdatenbank und die prompte Response-Bearbeitung sorgen dafür, dass wir unseren Kunden immer ganz nah sind.

Wirklich innovativ diese Dienstleistung – wie unsere Mode. Und das Wichtigste: Wir brauchen uns um fast nichts mehr zu kümmern, denn die Deutsche Post übernimmt auch die Belieferung unserer Boutiquen. Und wir können uns auf das konzentrieren, was wir in Italien am besten können: Mode machen zum Verlieben.





*Sehr geehrte Damen und Herren,
 heute möchte ich Ihnen ein paar
 Gedanken mitteilen, die mir im Jahr 2002,*

kann ein Unternehmer in Deutschland das Jahr 2002 kommentieren, ohne zu klagen?
 Ich meine: Er muss es sogar!

Gewiss: 2002 wird uns wohl allen als ein schwieriges Jahr in Erinnerung bleiben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt waren unbefriedigend, die Aktienmärkte erholten sich nicht und die Angst vor terroristischen Anschlägen und Kriegen hielt an.

In einer solchen Situation kann man leicht ins Zaudern geraten und sich ängstlich zurückziehen, bis sich die Großwetterlage bessert. Ein derartiges Verhalten stünde aber einem Unternehmer schlecht an. Unsere Aufgabe ist es, Herausforderungen anzunehmen, sie in Erfolge zu wandeln und damit Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

Unser Unternehmen Deutsche Post World Net berichtet Ihnen daher auf den folgenden Seiten über die Lösungen, die wir für unsere Kunden entwickeln, und über die Leistungen, die wir im Berichtsjahr erbracht haben.

Vor welchen Herausforderungen standen wir?

Die Rahmenbedingungen der internationalen Aktienmärkte blieben im Jahr 2002 schlecht. Ein Blick auf den Kursverlauf der **AKTIE GELB** zeigt, dass auch der Konzern Deutsche Post World Net sich ihnen leider nicht entziehen konnte. Dennoch: Bis in den Juni des Jahres 2002 hinein entwickelte sich unsere Aktie meist deutlich besser als der DAX.

Im Sommer allerdings mussten wir mit der Entscheidung der EU-Kommission im Beihilfe-Verfahren und mit der Neufestsetzung der Briefpreise in Deutschland zum 1. Januar 2003 zwei harte finanzielle Schläge einstecken, die zu einem deutlichen Kursverlust führten, den unsere Aktie leider bis Jahresende nicht wieder wettmachen konnte.

Dennoch bin ich fest davon überzeugt, dass sich Ihr Vertrauen in die **AKTIE GELB** lohnen und auszahlen wird. Denn Sie sind Miteigentümer eines Konzerns, der auch im Jahr 2002 wieder bewiesen hat, dass er sich auf der Basis solider und eigenverantworteter Finanz- und Unternehmensstrukturen nachhaltig entwickelt und Erfolge erzielt.

Was haben wir geleistet?

Deutsche Post World Net hat im Jahr 2002 alte Stärken genutzt, beharrlich ihren Weg verfolgt und sich neue Etappenziele gesteckt. Wir haben solide gewirtschaftet und unsere Erwartungen an das Geschäftsjahr insgesamt erfüllt. Ich will Ihnen dazu zwei Beispiele geben:

1. Von den führenden Rating-Agenturen erhielten wir Bewertungen, die sich im weltweiten Vergleich mit anderen Konzernen unserer Größe im oberen Drittel wiederfinden und auch nach den Entscheidungen der EU-Kommission unverändert Bestand

haben. Sie attestierten uns von unabhängiger Seite, was wir Ihnen, liebe Aktionäre, in den vergangenen Jahren versprochen hatten: Unser Konzern wird wirtschaftlich solide geführt und finanziert, er steht auf sehr gesunden Füßen. Daran wird sich unter meiner Führung auch künftig nichts ändern.

2. Nachdem die Europäische Union im Oktober unsere Mehrheitsbeteiligung an DHL genehmigt hat, übernahmen wir den weltweiten Marktführer im grenzüberschreitenden Expressgeschäft Ende des Jahres komplett. Wir werden dieses Markenjuwel jetzt zum Mittelpunkt unseres globalen Express- und Logistikgeschäfts machen. Ich glaube, dass wir mit DHL die Präsenz des Konzerns und den Erfolg unserer Dienstleistungen weltweit weiter ausbauen können.

Wie lautet also unsere Zukunftsperspektive?

Mit der Übernahme von DHL haben wir das Fundament gelegt, auf dem unser konzernweites Wertsteigerungsprogramm STAR aufbaut, das wir ebenfalls im Jahr 2002 begonnen haben.

STAR ist das Programm, mit dem wir den Konzern in die nächsten Jahre führen werden. Gerne bekräftige ich an dieser Stelle noch einmal: Wir wollen im Jahr 2005 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von 3,1 Mrd € erreichen. Wir haben uns damit bewusst ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Es zu erreichen liegt in unserer Hand – und daher werden wir es auch schaffen!

Davon bin ich so überzeugt, weil ich dieses Unternehmen bereits seit mehr als zehn Jahren auf seinem Weg an die Weltspitze begleiten darf. Wir haben in dieser Zeit zwar einige Rückschläge einstecken müssen, aber die wichtigsten Herausforderungen haben wir gemeistert und damit insgesamt eine große Erfolgsgeschichte geschrieben. 2002 war das zwölfte Jahr in Folge, in dem wir den Umsatz erhöht, unsere Verschuldung weiter zurückgefahren und die Bilanzrelationen verbessert haben. Welches Unternehmen kann das heute schon von sich sagen?

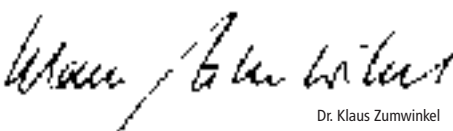
In den nächsten Jahren sehe ich weitere Erfolge vor uns: Wir werden ein international starkes Unternehmen für unsere Kunden sein, das wirtschaftlich gesund ist und über die Ausgangsposition und die Mitarbeiter verfügt, die man braucht, um weltweit die Nummer eins in der Zukunftsbranche Logistik zu werden.

Dies ist unsere und meine große Perspektive für die Zukunft.

Meine Damen und Herren, Ihr Vertrauen schafft uns die Basis, unseren Weg konsequent weiterzugehen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen im Namen des Konzerns und seiner Beschäftigten herzlich bedanken.

Ich freue mich, Ihnen für das abgeschlossene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 445 Mio € und damit die Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von 0,40 € vorschlagen zu können.

Wir bauen auf einem soliden Fundament, und wir haben noch viel vor. Ich wünsche mir sehr, dass Sie uns auch weiterhin begleiten werden.

Ihr 

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Dr. Klaus Zumwinkel

Vorstandsvorsitzender

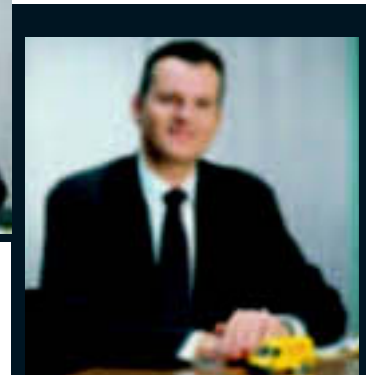
Der promovierte Betriebswirt und Business-School-Absolvent (Jahrgang 1943) begann 1974 als Unternehmensberater bei McKinsey und verließ das Unternehmen zehn Jahre später als Senior-Partner und Mitglied der weltweiten Geschäftsführung. Im Jahr 1985 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Quelle-Gruppe. Seit 1990 führt er die Deutsche Bundespost POSTDIENST bzw. seit 1995 die Deutsche Post AG als Vorstandsvorsitzender.



Dr. Peter E. Kruse

Euro Express

Der promovierte Ingenieur (Jahrgang 1950) war im Bereich Logistik zuvor als Geschäftsführer der Bertelsmann Distribution und als Vorstandsmitglied der Kühne & Nagel International AG tätig. Seit dem Jahr 2001 gehört er dem Vorstand der Deutsche Post AG an.



Dr. Hans-Dieter Petram

BRIEF

Den promovierten Betriebswirt (Jahrgang 1943) führte seine berufliche Laufbahn von der Deutschen Anlagen Leasing über die Deutsche Immobilien Leasing bis zur Gustav Schickedanz KG, wo er 1986 als Direktor Immobilien begann. Dem Vorstand der Deutsche Bundespost POSTDIENST gehört er seit 1990 an; seit 1995 ist er Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG.

Uwe R. Dörken

Worldwide Express

Der Bankkaufmann und Business-School-Absolvent (Jahrgang 1959) wechselte 1991 von McKinsey in den Konzern und wurde 1999 in den Vorstand der Deutsche Post AG und im Jahr 2001 zum Chairman und CEO von DHL berufen.

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann**FINANZ DIENSTLEISTUNGEN**

Nach Stationen bei McKinsey wechselte der promovierte Ökonom (Jahrgang 1947) 1978 in den Vorstand der Landesgirokasse Stuttgart. Danach war er Vorstandsmitglied bei der DG Bank, Geschäftsinhaber bei der BHF-Bank und geschäftsführender Gesellschafter der Beteiligungsgesellschaft Regius. 1999 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Deutsche Postbank AG und wurde in den Konzernvorstand der Deutsche Post AG berufen.

**Walter Scheurle****Personal**

Das langjährige Vorstandsmitglied der Deutschen Postgewerkschaft (Jahrgang 1952) begann seine Laufbahn im Jahr 1967 mit einer Ausbildung bei der Deutschen Bundespost. Von 1979 an war er hauptamtlich für die Deutsche Postgewerkschaft tätig. Seit dem Jahr 2000 gehört er dem Vorstand der Deutsche Post AG an.

Dr. Edgar Ernst**Finanzen**

Der Diplom-Mathematiker und promovierte Betriebswirt (Jahrgang 1952) kam nach Stationen als Unternehmensberater bei McKinsey und als Direktor Unternehmensentwicklung bei der Gustav Schickedanz KG im Jahr 1990 zur Deutsche Bundespost POSTDIENST, wo er 1992 in den Vorstand berufen wurde. Seit 1995 ist er Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG.

**Dr. Frank Appel****Corporate Services**

Der Chemiker und promovierte Neurobiologe (Jahrgang 1961) begann 1993 bei McKinsey, wo er 1999 zum Partner und Mitglied der deutschen Geschäftsführung gewählt wurde. Im Jahr 2000 wechselte er zur Deutsche Post AG und übernahm den Zentralbereich Konzernentwicklung. Seit dem 1. November 2002 gehört er dem Konzernvorstand an.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitz)

Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Willem G. van Agtmael

Geschäftsführender Gesellschafter E. Breuninger GmbH & Co.

Hero Brahms

Mitglied des Vorstands Linde AG

Dr. Jürgen Großmann

Geschäftsführender Gesellschafter Georgsmarienhütte Holding GmbH

Prof. Dr. Ralf Krüger

Unternehmensberater, Professor FH Wiesbaden

Dr. Manfred Lennings

Unternehmensberater

Dr. Manfred Overhaus

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Alfred N. Schindler

Vorsitzender des Verwaltungsrats und CEO Schindler Holding AG

Jürgen Sengera

Vorsitzender des Vorstands Westdeutsche Landesbank AG,
Düsseldorf/Münster

Ulrike Staake

Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank AG in Hamburg

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (stv. Vorsitz)

Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Frank von Alten-Bockum

Zentralbereichsleiter Deutsche Post AG

Marion Deutsch

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Saarbrücken

Henry Hillmann

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Dirk Marx (ab 16. August 2002)

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Petra Pfisterer

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Halle

Franz Schierer

Stellvertretender Landesbezirksleiter ver.di, Landesbezirk Baden-Württemberg

Siegfried Schulze (bis 31. Juli 2002)

Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Martin Seiler (ab 8. Februar 2002 bis 31. Dezember 2002)

Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesvorstand ver.di (bis 31. Dezember 2002)

Stefanie Weckesser

Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Express, Augsburg

Margrit Wendt

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG



Fernab von zu Hause. Und doch ganz nah.



Heiß ist es. Und trocken. Wenn man drei, vier Monate in einer der entlegensten Regionen Afrikas im Auftrag einer weltweit tätigen Naturschutzorganisation arbeitet, hat man das Gefühl, in einer anderen Welt zu sein.

Die Welt, die man kennt, ist weit weg.
Die Menschen auch. Und manchmal braucht man selbst in dieser Einsamkeit ein ganz wichtiges Dokument.





Ohne den neuen Reisepass, den mir DHL gerade aus London gebracht hat, hätte die für morgen geplante Expedition ins Nachbarland ohne mich stattfinden müssen. Schön, dass man sich auf die Leute von DHL so verlassen kann: Die bringen innerhalb kürzester Zeit jede eilige Sendung weltweit von Haus zu Haus, selbstverständlich auch in die afrikanische Savanne.



Eine logistische Leistung, die eigentlich unbezahlbar ist! Auch bei meinem letzten Projekt im Amazonasgebiet hat uns DHL aus der Patsche geholfen: Die Ersatzlinse aus Deutschland für unser Hochleistungsmikroskop war nach wenigen Tagen da.





Konzernstrategie

Wir bündeln die besten aller Lösungen

Auf unserem Weg zum weltweit führenden Logistikanbieter haben wir bereits wichtige Etappen erreicht: Durch gezielte Akquisitionen haben wir das Leistungsportfolio des Konzerns erweitert und damit eine weltumfassende Plattform für unser Angebot geschaffen. Die Kunden profitieren von unserem Know-how in Logistikfragen – und das weltweit. Auf Basis der Mehrjahresstrategie wollen wir mit dem Programm STAR unseren Unternehmenswert zusätzlich steigern.

Konsequent auf dem Weg zum Weltmarktführer für Express und Logistik

Unser Unternehmen hat in den Jahren 1990 bis 2002 ein solides Fundament für den weiteren Ausbau seiner heute bereits ausgezeichneten Marktposition gelegt. Innerhalb von zwölf Jahren ist aus dem defizitären nationalen Postdienstleister ein profitabler, global agierender Logistikdienstleister geworden. Wir haben den Umsatz in diesen Jahren mehr als vervierfacht; gemessen am Gewinn des Jahres 2001, rangiert die Deutsche Post im Deutschen Aktienindex (DAX) auf Platz acht. Die Schuldenlast ist gering, und dank gezielter, internationaler Akquisitionen bietet der Konzern seinen Kunden heute eine globale Plattform mit Express- und Logistikleistungen für alle Gewichts- und Geschwindigkeitsanforderungen.

Mit der vollständigen Übernahme von DHL zum Ende des Geschäftsjahres 2002 haben wir einen Meilenstein in unserer Konzernstrategie erreicht. Durch die enge Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche können wir unsere Geschäftsplattform fortan noch besser nutzen. Wir bündeln unsere gesamten Express- und Logistikaktivitäten unter der weltweit bekannten Marke DHL: operativ, indem wir bisher parallel betriebene Netzwerke zusammenlegen, und organisatorisch durch die neu geschaffene Struktur in diesen Bereichen. Damit haben wir die wichtigste Voraussetzung geschaffen, um der Weltmarktführer für Express- und Logistikleistungen zu werden. Globalisierung, der weltweite Abbau von Handelsschranken und die fortschreitende Nutzung des Internets bieten beste Chancen für internationale Logistikanbieter.



STAR – Das Konzernprogramm zu Integration und Wertsteigerung

Mit dem Programm STAR werden wir unsere exzellente Ausgangsposition auf den internationalen Märkten nutzen und Deutsche Post World Net zum führenden Anbieter entwickeln. Durch diese Initiative werden Wertsteigerung und Integration über alle Funktionen, alle Organisationseinheiten, alle Standorte und alle Mitarbeiter hinweg zur Maxime der nächsten Jahre.

Zentraler Bestandteil des Programms ist die Integration von Danzas, Deutsche Post Euro Express und DHL. Unsere Mitarbeiter haben bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt: So haben wir zum einen bei Danzas in den Jahren 1999 bis 2001 erfolgreich ASG und Nedlloyd integriert und zum anderen das landbasierte paneuropäische Euro Express-Netzwerk. Dieses Know-how garantiert, dass der Integrationsprozess für uns und unsere Kunden reibungslos funktionieren wird.

Die zentralen Ziele von STAR

- Neues wertorientiertes Denken und Handeln schaffen.
- Bewertungsabschlag am Kapitalmarkt gegenüber den Wettbewerbern abbauen.
- Steigerung der Zufriedenheit unserer internen und externen Kunden.
- Weltweite Mobilisierung unserer Mitarbeiter für ein gemeinsames und globales Ziel.

Wir schaffen wertorientiertes Denken im gesamten Konzern

In über hundert divisionalen und bereichsübergreifenden Projekten werden wir bis zum Jahr 2005 die geplanten Wertsteigerungsinitiativen ergebniswirksam umsetzen. Unser Ziel ist, das Konzernergebnis auf 3,1 Mrd € im Jahr 2005 zu steigern. Garant für den Erfolg ist, dass sich unser gesamtes Management mit diesem Programm identifiziert.

Wir zeigen dem Kapitalmarkt unser Ertragspotenzial auf

Derzeit wird die **AKTIE GELB** mit einem Bewertungsabschlag im Vergleich zu den Aktien unserer Wettbewerber gehandelt. Mit STAR wollen wir dies ändern. Wir werden den Unternehmenswert und damit den Aktienwert für unsere Aktionäre steigern. Die geplante Ergebnisverbesserung wollen wir zu mehr als der Hälfte dadurch erzielen, dass wir die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK künftig unter dem gemeinsamen Dach von DHL führen. Um kontinuierlich und transparent zu berichten, werden wir gemäß IAS weiterhin die bekannten Segmente BRIEF, EXPRESS, LOGISTIK und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ausweisen. Ab dem ersten Quartal 2003 gibt es eine Änderung in der Berichtsstruktur. Sie betrifft das Geschäftsfeld „Eurocargo“; es wurde aus dem Unternehmensbereich LOGISTIK in das Segment EXPRESS umgegliedert. Das bezieht sich sowohl auf das Reporting als auch auf die Managementverantwortung.

Zufriedene Kunden sind die Voraussetzung für unser Wachstum

Das Wertsteigerungsprogramm ist klar auf unsere Kunden ausgerichtet. Ihnen bieten wir bereits heute ein umfassendes Angebot an Brief-, Express-, Logistik- und Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Um dieses One-Stop-Shopping zu forcieren, haben wir ein umfassendes Maßnahmenpaket erarbeitet, das wir im Rahmen von STAR umsetzen werden:

1. DHL als Markendach für Express- und Logistikleistungen

Deutsche Post World Net präsentiert ihre Express- und Logistikaktivitäten zukünftig international unter einem Namen. Wir haben uns für die gut eingeführte Marke DHL entschieden, da sie für globale Präsenz, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit steht. Dieser bekannte und renommierte Markenname wird uns den weiteren Zugang zu globalisierten Märkten erleichtern.

2. Gemeinsame Führung der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK

Die Hauptverwaltungen von Deutsche Post Euro Express, Danzas und DHL werden wir am bisherigen DHL-Standort Brüssel konzentrieren. Dadurch wird unsere Struktur schlanker und die Organisation effizienter. Zudem legen wir bisher eigenständige Zentralfunktionen zusammen und schöpfen damit Synergien aus. Ein „Global Coordination Center“ vermindert Kosten und steigert die Effizienz, besonders in zentralen Funktionen wie Finanzen, Informationstechnologie und Kommunikation.

3. Harmonisierte Produkte und Vertriebsstrukturen

Um das Leistungsangebot für unsere Kunden transparenter zu machen, werden wir unser Produktportfolio unter DHL reduzieren und harmonisieren. Damit können wir außerdem Prozesse optimieren und in erheblichem Umfang Kosten einsparen. Zukünftig wird es vier Leistungsfelder geben, die das weltweite Angebot von DHL bündeln: „DHL Express“, „DHL Freight“, „DHL Danzas Air and Ocean“ und „DHL Solutions“. Unseren Kunden werden wir darüber hinaus weltweit mit einer einzigen Vertriebsstruktur begegnen. Ein zusammengefasstes Key-Account-Management garantiert die Kundenansprache aus einer Hand – „one face to the customer“.

4. Integriertes Netzwerkmanagement

Die bisher voneinander unabhängigen Netzwerke von Deutsche Post Euro Express, Danzas und DHL in Europa werden wir zukünftig koordiniert steuern; zunächst innerhalb der einzelnen Länder, in einem nächsten Schritt dann im gesamten europäischen Raum. Unser Ziel ist es, ein international verknüpftes land- und luft-basiertes Distributionsnetz aufzubauen, das ganz Europa umspannt. Damit werden wir die Abhol- und Zustellprozesse deutlich verbessern. Bei der Umsetzung dieses Prozesses profitieren wir von den Erfahrungen, die Danzas und Deutsche Post Euro Express in den vergangenen Jahren sammeln konnten, als sie die Netzwerke von ASG, Nedlloyd und anderen Transportunternehmen erfolgreich in den Konzern eingebunden haben.



5. Prozessoptimierungen im Konzern

Eine Reihe von Projekten befasst sich mit zentralen Bereichen des Konzerns. Im Rahmen von STAR werden wir beispielsweise den konzernweiten Einkauf neu organisieren: Dazu werden wir unsere globale Einkaufskraft sinnvoll bündeln, die Prozessorganisation optimieren und konzernweit verbindliche Einkaufsstandards festlegen. Diese Maßnahmen werden zur geplanten Ergebnisverbesserung beitragen.

6. Weitere Ertragssteigerungen in den übrigen Unternehmensbereichen

Im Unternehmensbereich BRIEF werden wir die Frequenz und die Kapazitäten unseres Nachluftpostnetzes reduzieren. Briefe werden in bestimmten Regionen nicht mehr auf dem Luft-, sondern auf dem Landweg transportiert – ohne einen für den Kunden spürbaren Zeitverlust und für uns deutlich preiswerter. Die Logistikfinanzierung der Postbank wird von der Zusammenführung unserer Express- und Logistikaktivitäten profitieren und künftig ein starkes Standbein im Firmenkundengeschäft des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sein. Um unsere Privatkunden künftig noch individueller ansprechen zu können, haben wir ein zweigleisiges Vertriebskonzept entwickelt: Auf der einen Seite umfasst es weiterhin das moderne Multikanalbanking mit einfachen und günstigen Produkten. Ergänzend dazu bauen wir auf der anderen Seite mit der neuen „Postbank Vermögensberatung AG“ eine personalisierte Finanz- und Anlageberatung für vermögende Privatkunden auf. Die Postbank wird damit ihr Angebot erweitern und zusätzliches Potenzial ausschöpfen.

Transparente und glaubwürdige Kommunikation mobilisiert die Mitarbeiter

Ein umfassendes Wertsteigerungsprogramm wie STAR kann nur erfolgreich geplant und durchgeführt werden, wenn Management und Mitarbeiter auf breiter Ebene eingebunden sind und gleichermaßen engagiert daran arbeiten.

Auf Managementebene führten im Jahr 2002 deshalb 150 Führungskräfte des Konzerns Workshops zu den Schwerpunktthemen durch. Sie erörterten insbesondere die Integration der Geschäftsplattformen von Deutsche Post Euro Express, Danzas und DHL.

Wir können mit STAR nur erfolgreich sein, wenn uns die relevanten internen und externen Zielgruppen vertrauen. Wir wissen: Vertrauen entsteht nur, wenn wir die Entwicklungen im Konzern offen kommunizieren. Glaubwürdigkeit und Transparenz sind daher zentrale Erfolgsfaktoren unseres Programms. Wir werden unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden und Lieferanten regelmäßig über die Entwicklung der Projekte und den damit verbundenen Status der erzielten Wertsteigerung informieren. Dabei kommt unseren Führungskräften eine wichtige Multiplikatorenrolle zu.

Wir haben den Anspruch, „alles, überall und jederzeit in bester Qualität“ für unsere Kunden zu liefern. Diese Leistung wird in der Zukunft mehr denn je gefragt sein. Wir sind dafür gut gerüstet. Mit STAR werden wir unsere Prozesse und Leistungen noch weiter optimieren und damit den Wert unseres Unternehmens nachhaltig steigern.

Wertsteigerung durch konzernweites STAR-Programm			
Das STAR-Programm umfasst den ganzen Konzern:			
Unternehmensbereiche	Funktionen	Marken	Hauptverwaltungen
• BRIEF • EXPRESS • LOGISTIK • FINANZ DIENST-LEISTUNGEN	• Marketing und Vertrieb • Kundenservice • Betrieb und Produktion • Transport • Einkauf • IT • Finanzbuchhaltung	• Euro Express • DHL • Danzas • Deutsche Post • Postbank	• Bonn • Brüssel • Basel

Steigerung des Konzernergebnisses auf 3,1 Mrd € im Jahr 2005

AKTIE GELB und Anleihe

Ein Jahr im Zeichen der Baisse

Die **AKTIE GELB** hat sich im ersten Halbjahr überwiegend besser als der Markt entwickelt – und das bei einem extrem rauen Börsenklima. Zur Jahresmitte sorgten externe Einflüsse für heftigen Gegenwind – dennoch entwickelte sich die **AKTIE GELB** im Berichtsjahr besser als der DAX 30.

Nach den guten Erstbewertungen durch die Rating-Agenturen haben wir uns im Herbst erfolgreich mit unserer ersten Anleihe den Weg zu den Fremdkapitalmärkten erschlossen.

Eckdaten zur AKTIE GELB				
		2001	2002	Veränderung in %
Jahresschlusskurs	in €	14,99	10,00	-33,3
Höchstkurs	in €	24,78	17,48	-29,5
Tiefstkurs	in €	11,80	7,62	-35,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis		10,6	17,0	
Kurs-Cashflow-Verhältnis ¹⁾		4,5	3,9	
Anzahl der Aktien	in Stück	1.112.800.000	1.112.800.000	
Marktkapitalisierung	in Mrd €	16,7	11,1	-33,3
Ergebnis pro Aktie	in €	1,42	0,59	-58,5
Ergebnis pro Aktie (bereinigt) ²⁾	in €	1,42	1,41	-0,7
Cashflow pro Aktie ¹⁾	in €	2,82	2,56	-9,2
Eigenkapital	in Mio €	5.353	5.095	-4,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	in %	45,9	35,5	
Ausschüttungssumme	in Mio €	412	445 ⁴⁾	8
Dividende pro Aktie	in €	0,37	0,40 ⁴⁾	8
Dividendenrendite ⁵⁾	in %	2,5	4,0	

¹⁾ Cashflow I

²⁾ Bereinigt um Rückzahlung von 907 Mio € (siehe Erläuterung Seite 19, letzter Absatz)

³⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich a.o. Ergebnis/durchschnittliches Eigenkapital

⁴⁾ Der Vorstand beabsichtigt dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

⁵⁾ Basierend auf dem Jahresschlusskurs

Aus Sicht der internationalen Aktienmärkte verlief auch das Jahr 2002 enttäuschend. Die Erholung an den Börsen im ersten Quartal erwies sich schnell als Strohfeuer. Rezessive Tendenzen in der Weltwirtschaft, Bilanzskandale in den USA sowie die Angst vor einem möglichen Krieg gegen den Irak haben die Anleger in der zweiten Jahreshälfte zunehmend verunsichert. Die wichtigsten Aktienindizes erreichten folglich im Jahresverlauf immer neue Mehrjahrestiefstände: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 verzeichnete der DAX einen Kursrückgang von 43,9%, während der Euro STOXX 50 in der gleichen Zeit 37,3% seines Wertes verlor. Auch der Dow Jones Industrial Average gab im Berichtszeitraum um 17,7% nach.

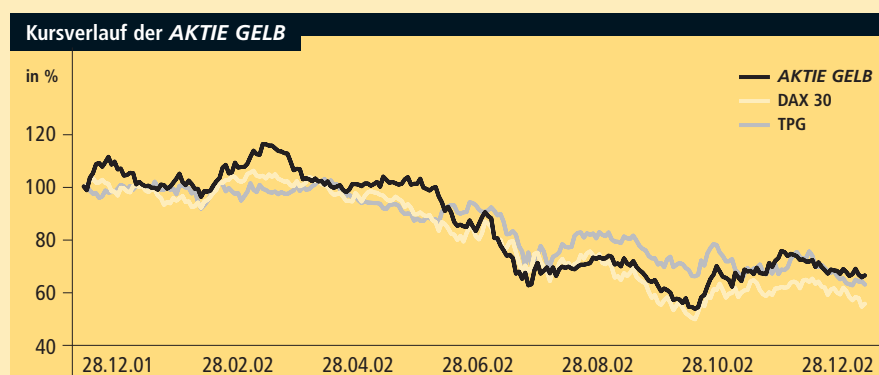
Die US-amerikanischen Leitzinsen blieben trotz der immer schlechteren Konjunkturaussichten bis zum 6. Oktober 2002 unverändert. Dann jedoch wurden sie von der Federal Reserve Bank um 50 Basispunkte auf 1,25% gesenkt und erreichten damit den niedrigsten Stand seit 40 Jahren. Die Europäische Zentralbank hingegen hielt den wichtigsten Zins zur Versorgung der Kreditwirtschaft mit Zentralbankgeld bis zum 5. Dezember zunächst stabil, folgte dann jedoch auch mit einer Senkung um 50 Basispunkte auf 2,75%.

Externe Faktoren brechen Outperformance

Die **AKTIE GELB** entwickelte sich im Berichtsjahr insgesamt entsprechend dem Gesamtmarkt. Dabei zeigte sie sich vor allem in der ersten Jahreshälfte sehr widerstandsfähig. Nach einem guten Start erreichte der Kurs am 25. März 2002 mit 17,48 € sein Jahreshoch. Bis in den Juni hinein wies unsere Aktie eine bessere Performance auf als der DAX.

Zwei negative externe Ereignisse sorgten dann im Sommer für zusätzlichen Kursdruck: Am 10. Juli 2002 gab die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) ihre beabsichtigte Entscheidung bekannt, die Portopreise zu senken. Die daraus entstehenden Umsatz- und Ergebniseinbußen für den Konzern werden in den Jahren 2003 bis 2007 jährlich rund 300 Mio € betragen; kumuliert ergibt sich daraus ein Betrag von 1,5 Mrd €. Die Reaktion der Anleger auf diese Nachricht erfolgte prompt: An nur einem Tag verlor die **AKTIE GELB** rund 10% ihres Wertes.

Ein zweiter Rückschlag folgte am 19. Juli mit der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission. Danach musste die Deutsche Post AG 907 Mio € (inkl. Zinsen) angeblich zu Unrecht erhaltener Beihilfen an die Bundesrepublik Deutschland zurückzahlen. Die Verkündung dieser Entscheidung führte zu einem erneuten Kursverlust, den die **AKTIE GELB** im weiteren Jahresverlauf nicht wieder wettmachen konnte. Erst mit der Verkündung des STAR-Programms am 31. Oktober 2002 zeichnete sich eine Aufwärtstendenz ab.



Weitere Informationen über die **AKTIE GELB** und die Anleihe finden Sie auf unseren Internetseiten <http://investorrelations.dpwn.de>

Am letzten Handelstag des Jahres 2002 schloss die **AKTIE GELB** mit 10,00 € und verlor damit 33,3% im Vergleich zum Jahresbeginn. Die Aktie unseres niederländischen Wettbewerbers TPG blieb insgesamt leicht unter der Performance der **AKTIE GELB**.

Stabile Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt 1.112.800.000 €, eingeteilt in 1.112.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Der Streubesitz verteilt sich wie im Vorjahr zu rund einem Drittel auf natürliche und zu zwei Dritteln auf juristische Personen bzw. institutionelle Investoren. Die regionalen Schwerpunkte bei Letzteren liegen in Großbritannien, Deutschland und den USA.

Am 30. November 2002 ist die Haltefrist für diejenigen Privatanleger verstrichen, die Aktien zwischen dem 30. Oktober und dem 10. November 2000 gezeichnet hatten und im Rahmen unseres Börsengangs somit als Frühzeichner galten; sie hatten Anspruch auf Bonusaktien aus den Beständen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Verhältnis 1:15. Durch die Ausgabe der Bonusaktien erhöhte sich der Free Float um 0,5% auf 31,7%, der Anteil der KfW verringert sich entsprechend auf 18,3%.

Gesunde Finanzstruktur

Die internationalen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch haben Anfang des Jahres 2002 die Kreditbonität von Deutsche Post World Net erstmals bewertet und sind zu sehr guten Ergebnissen gekommen, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

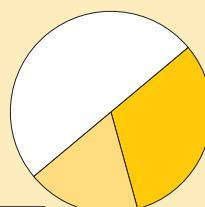
Deutsche Post World Net Ratings			
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Fitch Ratings
Langfristig	Aa3	A+	AA-
Kurzfristig	P-1	A-1	F1+
Ausblick	Stabil	Stabil	Stabil

Die Rating-Analysten lobten insbesondere die solide Finanzstruktur sowie den starken Cashflow des Konzerns. Die Ratings wurden Anfang Mai von allen drei Agenturen als stabil eingestuft und nach den Entscheidungen zur Portosenkung und im Beihilfe-Verfahren Mitte des Jahres 2002 nochmals bestätigt. Damit verfügen wir über günstige Voraussetzungen, um die internationalen Fremdkapitalmärkte in Anspruch zu nehmen.

Aktionärsstruktur Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2002

50% + 26 Aktien
Bundesrepublik Deutschland

18,3% KfW



31,7% Streubesitz (Free Float)

Anleihe erfolgreich begeben

Das Ergebnis unserer Roadshow in acht europäischen Finanzplätzen war eine mehr als sechsfache Zeichnung der Emission. Dabei konnten wir auch von dem zum Emissionszeitpunkt sehr attraktiven Zinsniveau profitieren. Um die große Nachfrage aus dem In- und Ausland erfüllen zu können, haben wir das ursprünglich geplante Gesamtvolumen von 1,0 Mrd € auf 1,5 Mrd € erhöht und in zwei Tranchen in Höhe von jeweils 750 Mio € aufgeteilt. Sie sind mit unterschiedlichen Laufzeiten und Zinssätzen ausgestattet, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Eckdaten zur Anleihe			
		5-jährige Tranche	10-jährige Tranche
Nominalbetrag	in Mio €	750	750
Nominalverzinsung	in %	4,25	5,125
Fälligkeit		4. Oktober 2007	4. Oktober 2012
Wertpapierkennnummer		927 903	927 904
Handelsaufnahme *		10. Oktober 2002	10. Oktober 2002

* Amtlicher Handel, Frankfurt am Main

Kapitalmarktkommunikation weiter ausgebaut

Besonders in schwierigen Börsenzeiten wachsen die Anforderungen der Aktionäre und Fremdkapitalgeber an ihr Unternehmen. Transparenz ist ein entscheidender Faktor für die Vertrauensbildung. In diesem Sinne haben wir im Jahr 2002 unsere Aktivitäten im Bereich Kapitalmarktkommunikation weiter ausgebaut. In zahlreichen Gesprächen und Telefonkonferenzen, auf Roadshows, Presse- und Analystenkonferenzen informierten wir über wesentliche Ereignisse im Konzern Deutsche Post World Net.

Dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden, zeigt das Ergebnis einer Untersuchung der Zeitschrift Capital in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA). Fondsmanager und Analysten haben die Investor-Relations-Arbeit von 238 europäischen Unternehmen nach den Kriterien Glaubwürdigkeit, Qualität und Zeitnähe der Berichterstattung bewertet. In der Gesamtwertung belegte Deutsche Post World Net Platz 50. Wir werden auch in Zukunft alles daransetzen, offen und zeitnah über unser Unternehmen zu berichten und den zu Recht hohen Ansprüchen von Investoren und Analysten an unsere Arbeit gerecht zu werden.

Die für das Geschäftsjahr 2003 geplanten Investor-Relations-Termine entnehmen Sie bitte dem Finanzkalender auf der Umschlagrückseite des Finanzberichts.

Börsenkürzel der AKTIE GELB	
Wertpapierkennnummer	555 200
Tickersymbol Reuters	DPW Gn
Tickersymbol Bloomberg	DPW
ISIN	DE 000 555 2004

99 Prozent reichen nicht. Ein junges Leben braucht mehr.



Unsere Kunden sind die Kleinen und die ganz Kleinen. Für diese jüngsten Erdenbürger ist das Beste gerade gut genug. Damit unsere „Starter Kits“ mit verschiedenen Sorten Brei und Tee ohne Umwege und in bester Qualität zu den kleinen Verbrauchern kommen, haben wir – einer der führenden Hersteller von Baby-nahrung – uns Experten als Partner gewählt: die Logistik-Fachleute der Deutschen Post.

Diese Spezialisten arbeiten sogar in unserem Betrieb, übernehmen unter anderem die Konfektionierung und die Distribution unserer sensiblen Waren. Das versteht man unter integrierter Systemlösung!





Sie umfasst die gesamte logistische Vertriebskette und ist speziell auf unsere hohen Ansprüche an Lagerung und Transport zugeschnitten. Denn bei der Herstellung, Verpackung und Lieferung der Baby- und Kindernahrung ist für uns Sorgfalt oberstes Gebot.

Auch bei unseren Mailing-Aktionen, mit denen wir junge Mütter in Deutschland über unsere Produkte informieren, verlassen wir uns auf die Deutsche Post. Zusätzlich beliefert sie den Handel mit unseren Produkten. So bekommen wir ein Rundum-Sorglos-Paket – für uns und für die Gesundheit unserer Kinder.



Konzernlagebericht

Wir konzentrieren uns auf eine nachhaltige Wertsteigerung

Wir haben im Geschäftsjahr 2002 unseren Weg zum größten integrierten Logistikdienstleister der Welt erfolgreich fortgesetzt und wiederum ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. Mit unserem konzernweiten Wertsteigerungsprogramm STAR wollen wir in den kommenden drei Jahren die Ertragskraft von Deutsche Post World Net beträchtlich erhöhen und damit die Grundlage für künftiges Wachstum schaffen.

Umsatz- und Ergebnisanteile				
Geschäftsjahr 2002	Umsatz		Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
BRIEF	11.666	27,7	1.658	60,4
EXPRESS	12.489	29,6	243	8,8
LOGISTIK	9.152	21,7	224	8,2
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	8.872	21,0	621	22,6
Gesamte Unternehmensbereiche	42.179	100,0	2.746	100,0
Sonstiges/Konsolidierung	-2.924	-6,9	-325	-11,8
Konzern	39.255	93,1	2.421	88,2

Überblick

Fortschritte durch eigene Stärken übertreffen negative externe Entscheidungen

Der Konzern Deutsche Post World Net ist im Geschäftsjahr 2002 durch eigene Stärken wichtige Schritte auf seinem Weg zum Weltmarktführer für Logistikdienstleistungen vorangekommen. Ein zentraler Meilenstein war die vollständige Übernahme von DHL International Limited (DHL). Dank dieser Übernahme können wir unsere Strukturen grundlegend umgestalten.

Dies erfolgt im Rahmen des Wertsteigerungsprogramms STAR, das wir Ende Oktober 2002 vorgestellt haben. Im Rahmen von STAR lokalisieren wir die Wertreserven im Konzern und entwickeln konkrete Maßnahmen, mit denen wir diese heben können. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Integration der weltweiten Netzwerke. So werden wir im Jahr 2003 alle Aktivitäten der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK in Europa unter der Marke DHL zusammenführen mit dem Ziel, aus den bisher voneinander unabhängigen Netzwerken von DHL, Deutsche Post Euro Express und Danzas (Landtransport und Express) ein effizientes und hochleistungsfähiges Transport- und Zustellsystem zu schaffen.



Im Briefbereich richten wir uns sukzessive auf die zunehmende Liberalisierung der Postdienstleistungen in Europa aus. Hier haben wir im Berichtsjahr unsere Geschäftstätigkeit in den Niederlanden ausgeweitet und eine Lizenz für den britischen Briefmarkt erhalten.

Die Postbank hat ihre starke Position im Retailbanking in Deutschland gefestigt und gleichzeitig ihr Leistungsangebot für Firmenkunden erweitert.

Drei externe Entscheidungen haben im Berichtsjahr unsere Rahmenbedingungen beeinflusst:

Die EU-Kommission hat im Beihilfe-Verfahren entschieden, dass die Deutsche Post staatliche Beihilfen in Höhe von 572 Mio € zzgl. Zinsen (insgesamt 907 Mio €) an die Bundesrepublik Deutschland zurückzahlen hat. Obwohl wir gegen diese Entscheidung unverzüglich Rechtsmittel eingelegt haben, musste die Rückzahlung zunächst zum Jahresbeginn 2003 erfolgen.

Zudem hat die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) die Rahmenbedingungen für Entgelte genehmigungspflichtiger Briefprodukte festgelegt. Danach sind in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2007, je nach Entwicklung der Inflationsrate, jährliche Preissenkungen erforderlich oder Preiserhöhungen möglich. Zum 1. Januar 2003 waren Preisreduzierungen bei den wichtigsten Briefprodukten notwendig, die eine Umsatz- und Ergebniseinbuße von jährlich rund 300 Mio € bewirken.

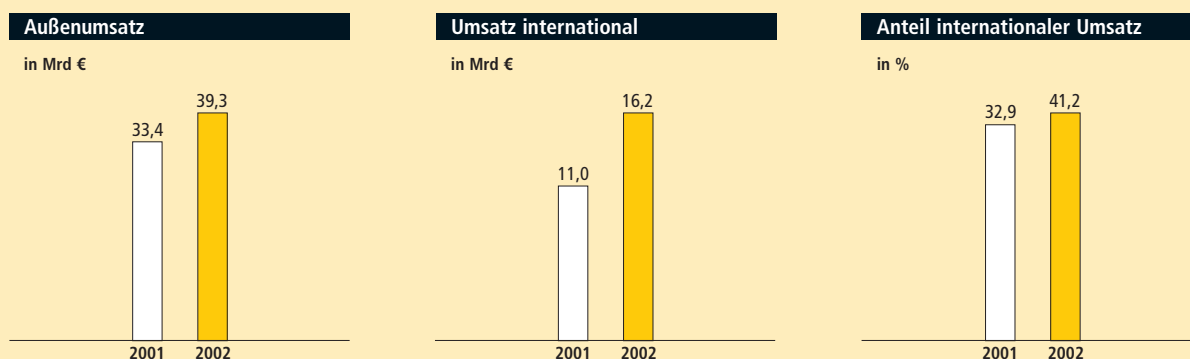
Schließlich haben Bundestag und Bundesrat der Änderung des Postgesetzes zugestimmt. Danach werden vom Jahr 2003 an in einem ersten Schritt die Gewichts- und Preisgrenze der gesetzlichen Exklusivlizenz auf 100 g bzw. das Dreifache des Standardtarifs abgesenkt. Zeitgleich wird die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung für den Wettbewerb freigegeben. In einem zweiten Schritt wird ab dem Jahr 2006 die Gewichtsgrenze auf 50 g herabgesetzt. Die Exklusivlizenz ist bis zum 31. Dezember 2007 festgeschrieben.

Im Rahmen von STAR sind Maßnahmen vorgesehen, mit denen wir die Ergebnis-
lücke aus der Preisreduzierung schließen wollen. Insgesamt verstehen wir STAR als
klares Bekenntnis zur Wertorientierung im Konzern. Wir haben uns zum Ziel gesetzt,
bis zum Jahr 2005 einschließlich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)
auf 3,1 Mrd € zu steigern.

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir den Konzernumsatz um 17,6 % auf 39.255 Mio €
und den Anteil des international erwirtschafteten Umsatzes von 32,9 % auf 41,2 %
gesteigert. Dieses Wachstum ist wesentlich auf die erstmalige Konsolidierung von
DHL zum 1. Januar 2002 zurückzuführen. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit
(EBITA) liegt mit 2.421 Mio € um 4,9 % unter dem Vorjahreswert.

Der Konzerngewinn verminderte sich von 1.577 Mio € auf 659 Mio €. Hier
schlägt sich die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission nieder, für die wir in der
Gewinn- und Verlustrechnung einen außerordentlichen Aufwand und in der Bilanz
eine andere Verbindlichkeit bilden mussten. Das Ergebnis je Aktie sank dementsprechend von 1,42 € im Jahr 2001 auf 0,59 € im Jahr 2002; bereinigt um den außerordentlichen Aufwand liegt es bei 1,41 €.

Aufgrund der operativen Ertragsstärke des Konzerns sehen wir uns in der Lage,
unsere solide Ausschüttungspolitik fortzuführen und den Aktionären eine Dividende
in Höhe von 445 Mio € auszuschütten, dies entspricht einer Dividende von 0,40 € pro
Aktie.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur erholt sich nur langsam

Die weltweite Konjunktur blieb im Jahr 2002 erneut hinter den Erwartungen zurück. In den **USA** beispielsweise wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lediglich um 2,4%. Obwohl sich die Zinsen auf einem historisch niedrigen Niveau befanden, wurden stärkere Erholungstendenzen zu Jahresbeginn durch die Irak-Krise und damit einhergehende kräftige Ölpreissteigerungen im Herbst gebremst. Die japanische Wirtschaft konnte sich im Berichtsjahr nach langer Rezession lediglich auf niedrigem Niveau stabilisieren. In **Japan** sank das BIP im Jahresdurchschnitt um 0,3%. Angesichts dieser globalen Rahmenbedingungen sowie der eigenen strukturellen Probleme war auch die wirtschaftliche Entwicklung in **Europa** kraftlos. Im Euro-Raum erhöhte sich das BIP lediglich um magere 0,8%.

Vor diesem Hintergrund blieb auch der konjunkturelle Aufschwung in **Deutschland** aus. Zwar hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2002 nach einer schwierigen Phase in der zweiten Jahreshälfte 2001 etwas gefangen. Gleichwohl war das BIP-Wachstum mit 0,2% schwach. Die Konsumneigung wurde durch die steigende Arbeitslosigkeit und die rückläufigen Realeinkommen gedrückt. Zudem haben die Kurseinbrüche an den internationalen Aktienmärkten Vermögensverluste nach sich gezogen. Dies hat die Kaufbereitschaft der Verbraucher nochmals gedämpft und die Außenfinanzierung für Unternehmen erschwert. Die ohnehin sehr geringe Investitionsbereitschaft wurde so zusätzlich belastet. Auch die Exporte, die in den vergangenen Jahren oft Motor der deutschen Wirtschaft waren, konnten mit einem Zuwachs von 2,9% nur für einen kleinen Ausgleich sorgen.

Wachsende Chancen für globale Anbieter

Die internationalen Logistikmärkte standen auch im Jahr 2002 im Zeichen zunehmender Globalisierung. Auf der Kundenseite sind in diesem Zusammenhang zwei Trends zu beobachten, die durch die Notwendigkeit zu konsequentem Kostenmanagement verstärkt werden. Zum einen gewinnt die Suche nach günstigen Beschaffungsmärkten weltweit immer mehr an Bedeutung. Dieses so genannte **Global Sourcing** setzt indes ein weltumspannendes Logistiknetzwerk voraus. Zum anderen werden vermehrt unternehmerische Funktionen ausgelagert, die nicht zur Kernkompetenz gehören und oft nur mit großem Aufwand in Eigenregie erbracht werden können. Die Bereitschaft zum Outsourcing von Logistikdienstleistungen nimmt folglich zu. Dabei sind punktgenaue und termingetreue Logistikaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette unerlässlich. Diese werden von den Kunden immer mehr im Rahmen eines One-Stop-Shopping nachgefragt. Das moderne Logistikunternehmen muss also in hohem Maß auf die Gesamtheit der logistischen Kundenbedürfnisse eingehen können und global ausgerichtet sein.

Die Notwendigkeit einer möglichst umfassenden Leistungsabdeckung setzte auf der Angebotsseite einen Konzentrationsprozess in Gang, der sich im Berichtsjahr weiter beschleunigte. Der Konzern Deutsche Post World Net hat sich durch die gezielten Akquisitionen der vergangenen Jahre eine ausgezeichnete Ausgangslage geschaffen, die es ihm erlaubt, seine Position unter den weltweit führenden Logistikdienstleistern weiter auszubauen.

Global Sourcing: Strategisches Konzept der Beschaffung mit internationaler Ausrichtung. Die Suche nach geeigneten Lieferanten erfolgt über Ländergrenzen hinweg, wobei Qualität, Zeit und Preis berücksichtigt werden.

Sinkende Werbeausgaben belasten den Briefmarkt

Das wirtschaftliche Umfeld des Unternehmensbereichs BRIEF blieb auch im Berichtsjahr angespannt. Insgesamt bewegte sich das Marktvolumen für **Briefkommunikation** im Jahr 2002 mit 7,8 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einem Marktanteil von 94,3% (im Vorjahr 95,0 %), bezogen auf den Umsatz, konnten wir unsere starke Position behaupten.

Auch der gesamte Werbemarkt lag weiter unter Druck. Dennoch konnte sich der Umsatz im Teilmarkt „Direkt Marketing im engeren Sinne“ (dazu zählen Werbepost, Telefon- und eMail-Marketing) mit 13,3 Mrd € auf dem Vorjahresniveau halten. Hier erreichten wir wiederum einen Marktanteil von 15,7%.

Am Markt für die **Distribution von Presseprodukten** setzte sich der konjunkturell bedingte Abwärtstrend fort. Das prognostizierte Marktvolumen verringerte sich auf 20,1 Mrd Stück nach rund 21 Mrd Stück im Vorjahr. Mit 11,0% blieb unser Marktanteil, bezogen auf den Absatz, in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

KEP-Märkte bleiben wettbewerbsintensiv

Die Märkte des Unternehmensbereichs EXPRESS zeigten sich in den vergangenen Jahren insgesamt sehr wettbewerbsintensiv. Im Sog dieser Entwicklung setzte sich der Konzentrationsprozess an den europäischen **KEP (Kurier, Express, Paket)-Märkten** weiter fort. Im Jahr 2002 konnten wir uns gut auf diesen Märkten behaupten. Im Jahr 2001 hatten wir bei einem europäischen Marktvolumen von 34 Mrd € mit einem Anteil von rund 16% die Spitzenposition inne. Wichtigster KEP-Markt ist Deutschland; hier waren wir im Jahr 2001 mit einem Marktanteil von 23% weiterhin der größte Einzelanbieter. Gegenüber den Vorjahren hat sich im Jahr 2002 sowohl in Europa als auch in Deutschland das prognostizierte Marktwachstum verlangsamt.

Auf dem Markt für den **grenzüberschreitenden Briefverkehr** konnten wir im Jahr 2001 mit einem Marktanteil von 14% unsere Position als einer der weltweit führenden Anbieter ausbauen. Im Berichtsjahr litt dieser Markt unter der stagnierenden Weltwirtschaft und hohen Transportkosten. Sie resultierten aus gestiegenen Kraftstoffpreisen und höheren Sicherheitszuschlägen, die infolge der Terroranschläge des 11. September 2001 erhoben wurden.

Der Markt für das **luftbasierte weltweite Kurier- und Expressgeschäft** verzeichnete im Berichtsjahr ein unterdurchschnittliches Wachstum in Amerika und Europa. Überdurchschnittlich wuchsen hingegen der asiatische Markt sowie die europäisch-asiatischen und die amerikanisch-asiatischen Routen. Insgesamt verzeichnete der Markt im Berichtsjahr einen Zuwachs im einstelligen Prozentbereich.

Logistikmärkte bergen weiteres Potenzial

In der Logistik zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen in den relevanten Teilmärkten: So litt der Markt für europäische Kontraktlogistik einerseits unter der schwachen Nachfrage im Konsumgütersektor, profitierte jedoch andererseits vom Trend zum Outsourcing von logistischen Leistungen.

Auf dem internationalen Markt für **Luftfracht** sanken die nachgefragten Volumina im ersten Halbjahr des Berichtsjahrs. Dadurch entstanden Überkapazitäten, die sinkende Frachtraten nach sich zogen. Dank unserer guten Positionierung als

Marktführer konnten wir von den wieder anziehenden Verkehrsvolumina in der zweiten Jahreshälfte unmittelbar profitieren und den anfänglichen Rückstand gegenüber dem Vorjahr aufholen.

Der Markt für **Seefracht** hat sich im Berichtsjahr besser entwickelt als im Jahr 2001: Veränderte Kundenbedürfnisse sowie das gegenüber der Luftfracht günstigere Preisniveau ließen die Nachfrage steigen. Auf diesem Markt haben wir unsere gute Position behauptet.

Der Markt für europäische **Landtransporte** litt ebenfalls unter der schwachen Nachfrage im Konsumgütersektor, insbesondere im wichtigen Markt Deutschland, und unter dem zunehmenden Margendruck.

Bankgeschäft erfährt Konsolidierung

Aufgrund der weltweit schwachen Konjunktur erlebt das Bankwesen international eine Phase der strukturellen Veränderungen. Neben der vermehrten Konzentration auf das Kerngeschäft gehören hierzu auch Kooperationen, Zusammenschlüsse und Übernahmen von Wettbewerbern. Die moderne Technologie und der wachsende Investitionsdruck sind zentrale Triebfedern bei der Anpassung an die zunehmend anspruchsvolleren ökonomischen und regulatorischen Rahmenbedingungen (z. B. **Basel II**). Beispiele sind die Einführung von eCommerce und Multikanalansätzen zum Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsangebotes sowie die Steigerung der Effizienz im Back-Office durch moderne Technologie. Diese Investitionen bieten die Chance für deutliche Kostensenkungen, zwingen aber auch zum Abbau bisheriger Strukturen.

Basel II: Neufassung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung, bei der es darum geht, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neuere Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen.

Geschäftsverlauf

Beihilfe-Entscheidung mindert Konzerngewinn

Da sich die Geschäftsstruktur der Deutsche Postbank Gruppe (Postbank) grundlegend vom Geschäft der anderen Konzernunternehmen unterscheidet, werden wir im Folgenden neben den Konzernkennzahlen auch Kennzahlen auf Basis des Abschlusses „Postbank at Equity“ heranziehen. In diesem Abschluss ist die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage berücksichtigt, wie Sie der Tabelle auf Seite 30 entnehmen können.

Im Geschäftsjahr 2002 konnte Deutsche Post World Net den **Konzernumsatz** um 17,6% auf 39.255 Mio € (im Vorjahr 33.379 Mio €) steigern. Ohne die erstmalige Konsolidierung von DHL sank der Umsatz um 1,0% auf 33.056 Mio €. In Lokalisierung stieg der Umsatz dagegen um 0,6% auf 33.592 Mio €. Wechselkursänderungen zum Euro führten zu Währungseffekten, die sich mit 536 Mio € im Konzern negativ auswirkten. Der Rückgang des adjustierten Umsatzes resultierte aus leichten Umsatzeinbußen im Unternehmensbereich BRIEF und im Geschäftsfeld „Express Europa“ des Unternehmensbereichs EXPRESS. Neben diesen Faktoren sorgten die gesunkenen Frachtraten im Unternehmensbereich LOGISTIK sowie das anhaltend niedrige Niveau der Zinsen auf den Geld- und Kapitalmärkten im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN für geringe Umsatzrückgänge. Die adjustierten Umsätze nahmen in der Betrachtung „Postbank at Equity“ um 1,0% auf 26.144 Mio € (im Vorjahr 26.408 Mio €) ab.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net Postbank at Equity	Deutsche Post World Net Postbank at Equity
		1.1. bis 31.12. 2001	1.1. bis 31.12. 2002	1.1. bis 31.12. 2001	1.1. bis 31.12. 2002
Umsatzrendite (Basis EBITA)	in %	7,6	6,2	7,8	1,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	2.547	2.421	2.047	535
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio €	2.147	1.856	2.012	1.589
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)	in %	45,9	35,5	43,0	30,4
Ertragsteuern	in Mio €	560	266	426	8
Steueraufwandsquote	in %	26,1	28,0	21,2	1,2
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	in Mio €	1.587	1.590	1.586	1.581
Konzerngewinn	in Mio €	1.577	659	1.577	659
Ergebnis je Aktie	in €	1,42	0,59	1,42	0,59
Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis	in €	1,42	1,41	1,42	1,41

In Deutschland erreichte Deutsche Post World Net trotz der ungünstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen einen leichten Anstieg des Umsatzes um 3,0% auf 23.068 Mio € (im Vorjahr 22.398 Mio €). Mit der Übernahme von DHL haben wir unsere Stellung auf den ausländischen Märkten weiter ausgebaut. Im europäischen Ausland legte der Umsatz um 25,5% auf 10.276 Mio € zu (im Vorjahr 8.188 Mio €). Überdurchschnittliches Wachstum realisierten wir in Nord-, Mittel- und Südamerika mit einem Zuwachs von 109,6% auf 3.522 Mio € (im Vorjahr 1.680 Mio €). In der Region Asien/Pazifik konnten wir weitere Potenziale heben und unseren Umsatz auf 2.047 Mio € (im Vorjahr 915 Mio €) gut verdoppeln. Die übrigen Regionen kamen um 72,7% auf 342 Mio € (im Vorjahr 198 Mio €) voran.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verzeichneten einen Anstieg von 90,8% auf 3.007 Mio €. Ihre Zunahme beruht überwiegend auf Erträgen aus der Auflösung des negativen Goodwill der Postbank in Höhe von 1.499 Mio € sowie aus der Übertragung von Immobilien an den Pension Trust in Höhe von 221 Mio €. Die gesamten betrieblichen Erträge nahmen um 20,9% zu.

Gleichzeitig stiegen die **betrieblichen Aufwendungen vor Abschreibung Firmenwerte** um 22,9% auf 39.841 Mio €. Die deutliche Steigerung der betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die erstmalige Vollkonsolidierung von DHL zurückzuführen. Höhere Materialaufwendungen im Unternehmensbereich BRIEF sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen wirkten sich negativ auf die gesamten betrieblichen Aufwendungen aus. Darüber hinaus ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für das Projekt STAR in Höhe von 1.077 Mio € enthalten. Insgesamt stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 71,1% auf 6.946 Mio €.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** verringerte sich um 4,9% auf 2.421 Mio € (im Vorjahr 2.547 Mio €). Wesentlicher Grund war der Ergebnismrückgang im Unternehmensbereich BRIEF. Positiv entwickelten sich die anderen Unternehmensbereiche; so legten die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 38,1% auf 243 Mio € bzw. um

40,9% auf 224 Mio € zu. Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN realisierte eine Ergebnisverbesserung von 19,0% auf 621 Mio €. Insgesamt hat sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit besser entwickelt, als wir es unterjährig erwartet hatten.

Die **Umsatzrendite** auf EBITA-Basis sank auf 6,2% (im Vorjahr 7,6%). Der Rückgang steht im direkten Zusammenhang mit der gesunkenen Umsatzrendite im Unternehmensbereich BRIEF. Die anderen Unternehmensbereiche konnten zum Teil deutliche Verbesserungen erzielen. Währungseffekte belasteten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) mit 26 Mio €. In der Betrachtung „Postbank at Equity“ fiel die Umsatzrendite noch stärker auf 1,7% (im Vorjahr 7,8%). Während die Auflösung des negativen Goodwill der Postbank im Konzern bei den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt wurde, schlug sich dieser Vorgang in der Betrachtung „Postbank at Equity“ im Finanzergebnis nieder. Dies führte dazu, dass das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) „Postbank at Equity“ niedriger ausfiel als das EBITA für den Konzern (siehe dazu auch die GuV „Postbank at Equity“). Aus diesem Grund sank die Umsatzrendite „Postbank at Equity“ stärker als die des Konzerns.

Die **Abschreibungen der Firmenwerte** erhöhten sich auf 449 Mio € (im Vorjahr 171 Mio €). Dieser Anstieg ist auf eine Sonderabschreibung in Höhe von 205 Mio € und die Erstkonsolidierung von DHL zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich auf -116 Mio € (im Vorjahr -229 Mio €). Dies ist vor allem auf das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen, das im Geschäftsjahr 2001 noch vom negativen Ergebnis bei DHL geprägt war. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**, das mit 1.856 Mio € (im Vorjahr 2.147 Mio €) 13,6% unterhalb des Vorjahres liegt.

Die **Eigenkapitalrendite** auf Basis des Ergebnisses vor Ertragsteuern (Return on Equity) reduzierte sich von 45,9% auf 35,5%. In der Betrachtung „Postbank at Equity“ nahm sie um 12,6 Prozentpunkte auf 30,4% ab.

Ursache für die niedrige **Steueraufwandsquote** ist im Wesentlichen der reduzierte Abbau von steuerlichen Verlustvorträgen vornehmlich aufgrund des Rückgangs des steuerlichen Gewinns der Deutsche Post AG.

Nach Ertragsteuern ergibt sich ein **Ergebnis vor außerordentlichen Posten**, das mit 1.590 Mio € auf Vorjahresniveau (1.587 Mio €) liegt. Der **Konzerngewinn** wird belastet durch die Berücksichtigung der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission in Höhe von 907 Mio € im außerordentlichen Ergebnis. Dadurch verminderte sich der Konzerngewinn inklusive des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 918 Mio € auf 659 Mio €. Gleichzeitig verringerte sich das Ergebnis je Aktie von 1,42 € auf 0,59 €. Das **Ergebnis je Aktie** vor außerordentlichem Ergebnis – bereinigt um den Effekt der Beihilfe-Entscheidung – liegt mit 1,41 € auf Vorjahresniveau (1,42 €).

BRIEF erzielt erwartete Umsatzrendite

In einem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erwirtschaftete Deutsche Post World Net im Unternehmensbereich BRIEF einen **Umsatz** von 11.666 Mio €, der nur ganz leicht – nämlich um 0,4% – unter dem des Geschäftsjahres 2001 lag. Dabei erreichte der Umsatz im Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ mit 7.280 Mio € ein Minus von 1,2% (im Vorjahr 7.367 Mio €). Durch verstärkte Fokussierung auf

die Anforderungen unserer Geschäftskunden haben wir in diesem Segment trotz konjunkturellem Gegenwind einen höheren Absatz erzielt. Dagegen war der Umsatz von den Privatkunden rückläufig. Im Zusammenhang mit der Euro-Umstellung verbrauchten die Kunden in der ersten Hälfte des Jahres 2002 zunächst ihre Reserven an DM-Briefmarken. Da zum 1. Januar 2003 Preissenkungen angekündigt waren, wurden entsprechende Bestände im weiteren Verlauf des Jahres nicht aufgebaut.

Das Geschäftsfeld „Direkt Marketing“ verzeichnete im Jahr 2002 einen leichten Absatzrückgang, der bei unadressierten Werbesendungen geplant war, um den Durchschnittspreis zu erhöhen. Insgesamt konnten wir beim Umsatz mit 2.066 Mio € weitgehend an das Vorjahr (2.072 Mio €) anschließen. Die nach wie vor schwierige Lage vieler Zeitungs- und Zeitschriftenverlage führte im Geschäftsfeld „Presse Distribution“ bei Absatzeinbußen von 3,9% auf 2,2 Mrd Sendungen (im Vorjahr 2,3 Mrd Sendungen) zu einem Umsatzrückgang um 2,1% auf 823 Mio € (im Vorjahr 841 Mio €).

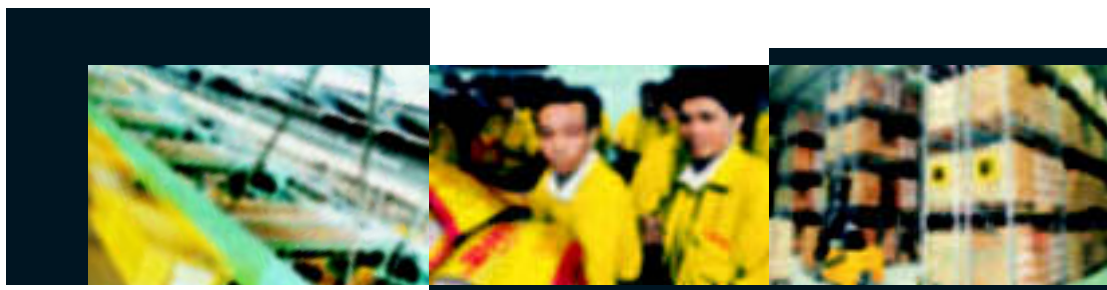
Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** lag im Unternehmensbereich BRIEF mit 1.658 Mio € unter Vorjahresniveau (1.960 Mio €). Die Umsatzrendite lag mit 14,2% innerhalb unserer Erwartungen.

Unseren Personalbestand haben wir im Berichtsjahr um 6.100 Mitarbeiter verringert – hier haben wir rationalisiert und beispielsweise Transportleistungen extern vergeben. Infolge der externen Vergabe erhöhten sich die Materialaufwendungen für Transporte und damit die übrigen operativen Aufwendungen. Außerdem schlugen hier sowohl höhere Treibstoffkosten als auch vermehrte Aufwendungen für Instandhaltung negativ zu Buche. Zudem haben wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten im Bereich Geschäftskunden intensiviert sowie die IT-Infrastruktur ausgebaut.

DHL erreicht planmäßig Gewinnschwelle

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir den **Umsatz** im Berichtsjahr um 94,5% auf 12.489 Mio € (im Vorjahr 6.421 Mio €) gesteigert. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von DHL zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis unterschritt der Umsatz des Berichtsjahres den des Vorjahres leicht. Im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ blieb der Umsatz mit 2.796 Mio € nahezu konstant (im Vorjahr 2.795 Mio €). Das Geschäftsfeld „Express Europa“ verzeichnete einen Umsatzrückgang um 5,5% auf 1.941 Mio € (im Vorjahr 2.054 Mio €). Hier ist ein Einmaleffekt im Jahr 2001 durch die Veränderung des Geschäftsjahres der Securicor Gruppe zu berücksichtigen. Es endete im Jahr 2001 nicht mehr am 30. September, sondern am 31. Dezember, was dazu führte, dass im Jahr 2001 die Umsätze dieser Gesellschaften von 15 Monaten enthalten waren. Erstmals im Geschäftsjahr 2002 wurde die Guipuzcoana Gruppe voll konsolidiert.

Der Umsatzrückgang um 5,8% auf 1.239 Mio € (im Vorjahr 1.315 Mio €) im Geschäftsfeld „Global Mail“ ist vor allem auf den rückläufigen grenzüberschreitenden Briefverkehr mit Ziel Deutschland zurückzuführen. Die positive Entwicklung bei der Infopost von Auslandskunden sowie die Übernahme des bisherigen DHL-Produkts „World Mail“ konnten dies nur zum Teil kompensieren. Das Geschäftsfeld „Worldwide Express“, das durch DHL repräsentiert wird, trug im Berichtsjahr 6.162 Mio € zum Umsatz des Konzerns bei.



Im Berichtsjahr betrug das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** des Unternehmensbereichs EXPRESS 243 Mio €. Die damit erwirtschaftete Umsatzrendite von 1,9% liegt leicht oberhalb unserer Erwartungen. Ein aussagekräftiger Vergleich des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) mit dem Vorjahr ist nur für die drei Geschäftsfelder „Express Deutschland“, „Express Europa“ und „Global Mail“ möglich. Sie erwirtschafteten im Berichtsjahr ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von 224 Mio € nach 176 Mio € im Vorjahr. Neben positiven Sondereffekten wurde das EBITA insbesondere durch die Entwicklung im Geschäftsfeld „Express Europa“ geprägt. Das Geschäftsfeld entwickelte sich durch die Marktführerschaft in einigen Ländern sowie Kosteneinsparungen insbesondere in Frankreich und den Benelux-Staaten gut.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde damit begonnen, DHL in den USA umzustrukturieren, um das Unternehmen wieder in die Gewinnzone zu führen. Dieses umfangreiche Programm wurde im Geschäftsjahr 2002 erfolgreich fortgesetzt, so dass DHL planmäßig den Break-Even erreichte. Dabei stand einer guten Ertragslage in den übrigen Regionen eine Verlustsituation in den USA gegenüber.

LOGISTIK verzeichnet starken Ergebnisanstieg

Im Unternehmensbereich LOGISTIK ist es uns mit einem **Umsatz** von 9.152 Mio € insgesamt gelungen, das Niveau des Vorjahres zu halten (9.153 Mio €). Gesunkene Luft- und Seefrachtraten und schwächere ausländische Währungen, allen voran der US-Dollar, beeinträchtigten die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld „Intercontinental“; der Umsatz sank hier um 3,6% auf 4.233 Mio € (im Vorjahr 4.390 Mio €). Dieser Rückgang wurde nur zum Teil durch einen Zuwachs der Frachtvolumina in der zweiten Jahreshälfte kompensiert. Dank wachsender Nachfrage nach Leistungen im Rahmen des Outsourcing steigerten wir den Umsatz im Geschäftsfeld „Solutions“ dagegen um 1,6% auf 1.492 Mio € (im Vorjahr 1.468 Mio €). Bedingt durch die volle Einbeziehung von Kelpo Kuljetus und die erstmalige Konsolidierung der Cargoplan/Cargoline Gruppe sowie durch die Übernahme einer Reihe von kleineren Geschäftseinheiten aus dem Unternehmensbereich EXPRESS legte der Umsatz im Geschäftsfeld „Eurocargo“ um 4,0% auf 3.427 Mio € (im Vorjahr 3.295 Mio €) zu.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** hat sich in diesem Unternehmensbereich im Geschäftsjahr 2002 deutlich verbessert, und zwar um 40,9% auf 224 Mio € (im Vorjahr 159 Mio €). Damit liegt die Umsatzrendite von 2,4% im Rahmen unserer Erwartungen. Die Steigerung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) ist im Wesentlichen auf die Ergebnisbeiträge der im Jahr 2001 akquirierten Unternehmen zurückzuführen sowie auf unsere Maßnahmen zur Kostensenkung. In diesem Zusammenhang haben wir unsere Gemeinkosten gesenkt, Geschäftsaktivitäten mit ungenügender Profitabilität beendet, interne Prozesse optimiert und unseren Einkauf gebündelt.

Postbank steigert wiederum Ergebnis

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN, der im Wesentlichen aus der Postbank besteht sowie aus dem Filialnetz und dem „Renten Service“, erzielte im Berichtsjahr **Erlöse** in Höhe von 8.872 Mio € (im Vorjahr 8.876 Mio €). Erlöse im Bankgeschäft entsprechen den Bruttoerträgen aus Zins-, Provisions- und Handelsgeschäften und stellen somit ein Äquivalent zum Umsatz eines Industrieunternehmens dar. Der Rückgang der Erlöse der Postbank von 103 Mio € ist überwiegend auf das im Jahr 2002 anhaltend niedrige Zinsniveau auf den Geld- und Kapitalmärkten zurückzuführen.

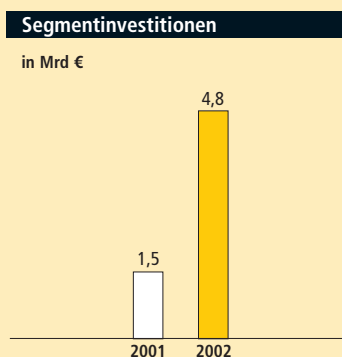
Entgegen dem Markttrend konnten wir das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** in diesem Unternehmensbereich erneut steigern, und zwar um 19,0% auf 621 Mio € (im Vorjahr 522 Mio €). Dies ist vor allem der erfolgreichen Ausweitung des Kundeneinlage- und Kreditvolumens und der damit verbundenen Steigerung des Zinsüberschusses zu verdanken. Die Erträge aus dem Bankgeschäft erhöhten sich um insgesamt 11,9%. Der Zinsüberschuss stieg um 13,0% auf 1.852 Mio € (im Vorjahr 1.639 Mio €). Der Provisionsüberschuss, das Handels- und das Finanzanlageergebnis lagen insgesamt mit 571 Mio € um 8,3% über dem Vorjahreswert von 527 Mio €.

Die übrigen Aufwendungen der Postbank, bestehend aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, den Personal- und Sachaufwendungen und dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen, wiesen einen unterproportionalen Zuwachs auf, und zwar um 11,0% auf 2.024 Mio € (im Vorjahr 1.823 Mio €). Der Anstieg resultierte aus erhöhten Sach- und Personalaufwendungen insbesondere im Bereich der Informationstechnologie. Zudem haben wir die Risikovorsorge erhöht.

Die Cost/Income-Ratio konnten wir um 5,9 Prozentpunkte auf 77,7% verbessern, da die Erträge stärker gewachsen sind als die Aufwendungen. Der Return on Equity (RoE) ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte auf 10,7% gestiegen. Die Berechnung des RoE wurde geändert; als Basis wurde ein modifiziertes durchschnittliches Eigenkapital verwendet. Vorjahreswerte und Erwartungen wurden entsprechend angepasst.

Investitionen sichern Wettbewerbsvorteile

Insgesamt haben wir die Segmentinvestitionen des Konzerns im Geschäftsjahr 2002 um 216% auf 4.832 Mio € (im Vorjahr 1.527 Mio €) angehoben. Davon entfielen 2.878 Mio € (im Vorjahr 1.106 Mio €) auf Sachanlagen. Dabei lagen die Schwerpunkte in der Erneuerung unserer Fahrzeugflotte sowie der Flugzeugflotte von DHL. Im



Unternehmensbereich BRIEF haben wir darüber hinaus in Betriebsmittel und die technische Ausstattung unserer Briefzentren investiert. Im Unternehmensbereich EXPRESS standen Infrastrukturinvestitionen im Vordergrund. Hier haben wir zusätzlich damit begonnen, unsere Flugzeugflotte zu erneuern. Dazu haben wir 34 Flugzeuge des Typs Boeing 757 erworben, die zu Frachtmaschinen umgerüstet werden. Mit der Entwicklung spezifischer IT-Systeme haben wir unsere wesentlichen Wettbewerbsvorteile im Unternehmensbereich LOGISTIK gesichert. Im Rahmen unseres Kosten- und Qualitätsmanagements haben wir auch im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN unsere Investitionen auf die IT-Strukturen konzentriert.

Die Investitionen in Anteile an Unternehmen laut Kapitalflussrechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.256 Mio € (im Vorjahr 1.240 Mio €). Dabei ist allein knapp 1 Mrd € zu berücksichtigen, die im Zusammenhang mit der Aufstockung unserer Anteile an DHL auf 100 % zum Jahresende 2002 anfielen. Der verbleibende Betrag verteilt sich auf eine Reihe kleinerer Akquisitionen, Unternehmensgründungen und Anteilsaufstockungen.

Organisation auf Herausforderungen der Zukunft ausgerichtet

Nachdem wir im Januar 2002 mit 50,64 % die Mehrheit an DHL übernommen hatten und die EU-Kommission uns im Oktober eine weitere Beteiligung an DHL auf über 75 % genehmigte, waren die Weichen für die Umsetzung unseres konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR gestellt. Organisatorisch wird das umfangreiche Maßnahmenprogramm im neuen Vorstandsressort „Corporate Services“ gesteuert, das wir zum 1. November 2002 geschaffen haben. In diesem Vorstandsressort sind außerdem die folgenden zentralen Dienstleistungsfunktionen des Konzerns gebündelt: Konzernentwicklung, Recht, Konzerneinkauf, Konzerninformationsmanagement und IT-Infrastruktur. Am 2. Dezember 2002 haben wir schließlich unseren Anteil an DHL auf 100 % aufgestockt.

Im Hinblick auf die zunehmende Liberalisierung der europäischen Briefmärkte haben wir den Unternehmensbereich BRIEF neu positioniert: Mit der Akquisition der Interlanden B.V. und der Gründung eines Joint Ventures mit deren Muttergesellschaft Wegener N.V. haben wir im Berichtsjahr unsere Geschäftstätigkeit in den Niederlanden ausgeweitet. Zudem erhielten wir für den britischen Briefmarkt eine Lizenz. Diese Aktivitäten bilden wir organisatorisch in zwei neuen Geschäftsfeldern ab: „Foreign Domestic International“ umfasst unsere Distributionstätigkeiten auf den europäischen Briefmärkten. Das Geschäftsfeld „Solutions International“ bündelt unsere nationalen und internationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Mehrwertdienste (Value-Added-Services).

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir zum 1. Januar 2002 die Marketing- und Vertriebsgesellschaft Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG (DPEED) gegründet und damit unser Paketgeschäft im B-to-B- und B-to-C-Segment vertrieblich gestärkt. Ebenfalls zum 1. Januar 2002 haben die Deutsche Post Global Mail und DHL Worldmail Express ihre Aktivitäten im internationalen Briefgeschäft zusammengelegt. Auf diese Weise ist unser internationales Briefgeschäft für die Herausforderungen der nächsten Jahre gewappnet.

Darüber hinaus haben wir im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Postbank Financial Services GmbH in Frankfurt am Main unser Engagement im Portfolio- und Asset Management weiter gebündelt und gestärkt.

Finanzwirtschaftliche Analyse

Unterschiedliche Faktoren beeinflussen wirtschaftliche Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns war im Jahr 2002 geprägt durch mehrere bedeutende Einflussfaktoren. Mit dem erstmaligen Einbezug von DHL hat sich unser Konsolidierungskreis erheblich vergrößert. Bei DHL USA wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill in Höhe von 205 Mio € vorgenommen. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor war die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission, die den Konzern zur Zahlung von 907 Mio € verpflichtete. Bedeutsam war schließlich auch die Auflösung des negativen Goodwill der Postbank in Höhe von 1.499 Mio €. Außerdem haben wir unter anderem für das Projekt STAR eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 1.077 Mio € gebildet. Zusätzlich wurden weitere Rückstellungen für Umstrukturierungen bei der Deutsche Post AG für die Filialen in Höhe von 210 Mio € gebildet.

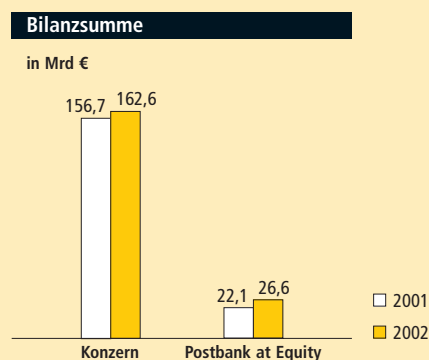
Vermögens- und Finanzlage bleiben solide

Grundlage für die Analyse der Vermögenslage des Konzerns ist die Konzernbilanz, die Sie im Teil „Leistungen“ dieses Berichts auf Seite 6 finden.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich zum Berichtszeitpunkt um 3,8 % auf 162.647 Mio € (im Vorjahr 156.701 Mio €). Dabei hat sich die Bilanzstruktur nur geringfügig verändert.

Das **Anlagevermögen** wuchs um 18,1% auf 14.536 Mio € (im Vorjahr 12.304 Mio €). Dabei stiegen die immateriellen Vermögensgegenstände kräftig auf 5.076 Mio € (im Vorjahr 1.787 Mio €) an. Gründe waren der Einbezug des Goodwill von DHL sowie die Auflösung des negativen Goodwill der Postbank in Höhe von 1.499 Mio €. Nach Abzug der Sonderabschreibung des Goodwill verbleibt ein Buchwert für DHL von 1.742 Mio €. Bisher wurde der negative Goodwill der Postbank mit den positiven Firmenwerten saldiert, sodass die Auflösung des negativen Goodwill im Berichtsjahr einen Anstieg bei den immateriellen Vermögensgegenständen bewirkte. Auch das Sachanlagevermögen legte durch die Konsolidierung von DHL deutlich zu, und zwar um 8,2 % auf 9.085 Mio € (im Vorjahr 8.395 Mio €).

Auf der anderen Seite verminderten sich die Finanzanlagen auf 375 Mio € (im Vorjahr 2.122 Mio €). Dies hat zwei Gründe: Zum einen war DHL per Ende 2001



noch als Beteiligung an assoziierten Unternehmen bilanziert. Zum anderen schlug per 31. Dezember 2001 eine Ausleihung an DHL zu Buche, die im Zuge der Erstkonsolidierung entfiel.

Das **Umlaufvermögen** nahm leicht zu um 2,6% auf 146.665 Mio € (im Vorjahr 142.906 Mio €). Weitaus größter Einzelposten waren wiederum die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen, die aus dem Geschäft der Postbank resultieren; er vergrößerte sich um 1,3% auf 137.641 Mio € (im Vorjahr 135.904 Mio €). Vornehmlich bedingt durch die Konsolidierung von DHL stiegen die Vorräte um 31,3% auf 214 Mio € (im Vorjahr 163 Mio €), die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 27,6% auf 6.168 Mio € (im Vorjahr 4.834 Mio €) und die flüssigen Mittel einschließlich Finanzinstrumente des Umlaufvermögens um 31,8% auf 2.642 Mio € (im Vorjahr 2.005 Mio €).

Die **aktiven latenten Steuern** reduzierten sich um 3,0% auf 1.446 Mio € (im Vorjahr 1.491 Mio €). Diese Veränderung beinhaltet neben anderen kleinen Effekten zwei wesentliche gegenläufige Entwicklungen: Der Abbau der latenten Steuern auf Verlustvorträge der Deutsche Post AG und der Postbank führten einerseits dazu, dass die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge um 250 Mio € sanken. Andererseits erhöhten sich die aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen um 205 Mio €.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage					
		Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net Postbank at Equity	Deutsche Post World Net Postbank at Equity
		1.1. bis 31.12. 2001	1.1. bis 31.12. 2002	1.1. bis 31.12. 2001	1.1. bis 31.12. 2002
Eigenkapitalquote	in %	3,4	3,1	24,3	19,1
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens	in %	43,5	35,1	33,5	28,7
Nettofinanzverschuldung	in Mio €	303	1.174	1.750	1.986
Net Gearing	in %	5,4	18,7	24,6	28,0

Das **Eigenkapital** verringerte sich zum Bilanzstichtag um 4,8% auf 5.095 Mio € (im Vorjahr 5.353 Mio €). Diese Reduzierung resultiert aus folgenden erfolgsneutralen Faktoren: Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2001 wurden Dividenden in Höhe von 412 Mio € ausgezahlt. Außerdem wurde das Eigenkapital in Folge der Bewertungsanpassung von Finanzinstrumenten nach **IAS 39** um 438 Mio € und durch Währungsumrechnung um weitere 97 Mio € gemindert (siehe dazu die Entwicklung des Eigenkapitals, Seite 8 im Teil „Leistungen“). Demgegenüber erhöhte sich das Eigenkapital um den Konzerngewinn von 659 Mio €.

Die **Eigenkapitalquote** nahm um 0,3 Prozentpunkte auf 3,1% ab (im Vorjahr 3,4%), siehe dazu auch oben stehende Tabelle zur Vermögenslage. Der Grund dafür, dass dieser Wert im Vergleich zu anderen Dienstleistungsunternehmen sehr niedrig ausfällt, liegt im operativen Geschäft der Postbank, das wir im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN abbilden. Ohne den Einfluss aus dem Bankgeschäft verfügt der Konzern mit einer Eigenkapitalquote von 19,1% (im Vorjahr 24,3%) über eine solide Finanzierungsstruktur, wie ein Blick auf die Kennzahlen der Darstellung „Postbank at Equity“ zeigt.

IAS 39: Regelt innerhalb der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (International Accounting Standards) die Bilanzierung und Bewertung von Finanzderivaten sowie finanzielle Aktiva und Passiva.

Die **Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens** verminderte sich für den Konzern auf 35,1% (im Vorjahr 43,5%) und in der Betrachtung „Postbank at Equity“ auf 28,7% (im Vorjahr 33,5%).

Die **Anteile anderer Gesellschafter** erhöhten sich auf 117 Mio € (im Vorjahr 75 Mio €). Der größte Anteil ist auf die Guipuzcoana Gruppe mit 83 Mio € zurückzuführen.

Die **Rückstellungen** wuchsen um 15,6% auf 12.684 Mio €. Einen gegenläufigen Effekt zur erstmaligen Einbeziehung der Rückstellungen von DHL USA und zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für das Projekt STAR stellt der Rückgang der Pensionsrückstellungen dar. Dieser resultiert aus der Zuführung von Sachanlagevermögen in den Pension Trust der Deutsche Post AG. Die Pensionsrückstellungen wurden durch Änderungen des Tarifvertrags ergebniswirksam gekürzt. Die Änderung des Tarifvertrags bezieht sich auf die Begrenzung der Dynamisierung der Rentenanwartschaften.

Die **Verbindlichkeiten** sind maßgeblich geprägt von den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen. Dieser Gegenposten zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen auf der Aktivseite der Bilanz war zum Bilanzstichtag leicht gestiegen von 131.532 Mio € auf 132.851 Mio €. Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 3,2% auf 144.751 Mio € (im Vorjahr 140.302 Mio €).

Dabei wirkte sich die erstmalige Konsolidierung der Verbindlichkeiten von DHL aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen folglich um 12,6% auf 2.707 Mio € (im Vorjahr 2.404 Mio €). Bei den anderen Verbindlichkeiten ist zusätzlich die Verpflichtung aus der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission in Höhe von 907 Mio € zu berücksichtigen; sie legten um 32,5% auf 5.377 Mio € (im Vorjahr 4.058 Mio €) zu. Die Finanzschulden wuchsen um 65,3% auf 3.816 Mio € (im Vorjahr 2.308 Mio €). Der im Wesentlichen durch DHL verursachten Zunahme standen Tilgungszahlungen an Kreditinstitute und andere Gläubiger gegenüber. Eine Aufstellung der Finanzschulden nach ihrer Fristigkeit finden Sie unter Textziffer 40 im Konzernanhang.

Per saldo ist die **Netto-Finanzverschuldung** (Finanzschulden nach Abzug von Wertpapieren und flüssigen Mitteln) auf 1.174 Mio € (im Vorjahr 303 Mio €) gestiegen. Das **Net Gearing** betrug Ende 2002 im Konzern 18,7% (im Vorjahr 5,4%). In der Betrachtung „Postbank at Equity“ ist die Netto-Finanzverschuldung auf 1.986 Mio € (im Vorjahr 1.750 Mio €) gestiegen und das Net Gearing auf 28,0% (im Vorjahr 24,6%).

Um die Finanzmittel im Konzern aktiv zu steuern, haben wir im Herbst 2002 eine Anleihe aufgelegt. Die beiden Tranchen über insgesamt 1,5 Mrd € haben Laufzeiten von fünf und zehn Jahren. Auf diese Weise konnten wir von dem zum Emissionszeitpunkt sehr attraktiven Zinsniveau profitieren und kurzfristige in langfristige Verbindlichkeiten umwandeln.

Die bestehenden Kreditlinien von Banken in Höhe von ca. 3,9 Mrd € hatten wir zum Bilanzstichtag zu ca. 17% genutzt. Zusammen mit den vorhandenen flüssigen Mitteln verfügt der Konzern über ausreichende finanzielle Mittel, um sowohl das angestrebte Wachstum als auch die geplanten Investitionen zu finanzieren.

Zur Erläuterung der Finanzlage wurden die wesentlichen Bestandteile der **Kapitalflussrechnung** (Postbank at Equity) zusammengefasst. Den vollständigen Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Postbank nach der Equity-Methode finden Sie im Teil „Leistungen“.

Net Gearing: Netto-Finanzschulden bezogen auf Summe aus Netto-Finanzschulden und Eigenkapital. Je geringer die Kennzahl, desto höher ist der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage			
		Deutsche Post World Net Postbank at Equity 1.1. bis 31.12. 2001	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 1.1. bis 31.12. 2002
Liquide Mittel am 31. Dez.	in Mio €	594	1.827
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	in Mio €	3.028	683
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Cashflow I)	in Mio €	2.797	3.087
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow II)	in Mio €	2.593	3.093
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	in Mio €	-2.020	-2.118
Mittelzu(ab)fluss aus Finanzierungstätigkeit	in Mio €	-492	258

Die Liquiditätslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr deutlich verbessert. Der aus der Saldierung aller Mittelzu- und -abflüsse resultierende **Bestand an liquiden Mitteln** erhöhte sich per 31. Dezember 2002 um 1.233 Mio € auf 1.827 Mio € (im Vorjahr 594 Mio €), siehe dazu auch die Tabelle oben.

Das **Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen** hat sich per 31. Dezember 2002 um 2.345 Mio € auf 683 Mio € (im Vorjahr 3.028 Mio €) vermindert. Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist die von der EU-Kommission geforderte Beihilferückzahlung in Höhe von 907 Mio €, die als außerordentlicher Aufwand den Konzerngewinn entsprechend reduzierte. Dieser Effekt gleicht sich innerhalb des operativen Cashflow (**Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit/Cashflow I**) aus, da die Rückzahlung zu Beginn des Jahres 2003 erfolgte und für das Berichtsjahr die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhte.

Bei den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen stehen dem Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Postbank von 1.640 Mio € zahlungsunwirksame Restrukturierungs- und Personalarückstellungen insbesondere aus dem STAR-Programm von 1.600 Mio € gegenüber. Das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Postbank enthält die Auflösung des negativen Goodwill der Postbank von 1.499 Mio €.

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow II** stieg zusätzlich durch höhere Zins- und Dividendeneinnahmen auf 3.093 Mio € (im Vorjahr 2.593 Mio €). Größter Einzelposten war dabei die von der Postbank gezahlte Dividende von 137 Mio €.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** war geprägt von dem vollständigen Erwerb der DHL-Anteile im Berichtsjahr und lag mit 2.118 Mio € nahezu auf Vorjahresniveau (2.020 Mio €). Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden im Berichtsjahr 2.785 Mio € aufgewendet (im Vorjahr 3.051 Mio €). Davon entfielen 1.588 Mio € (im Vorjahr 2.132 Mio €) auf Investitionen in anderes Anlagevermögen und 1.197 Mio € (im Vorjahr 919 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen. Die Anschaffungskosten wurden um liquide Mittel in Höhe von 193 Mio €, die im Rahmen der Akquisitionen erworben wurden, reduziert. Den Investitionen standen Einnahmen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens gegenüber; diese verringerten sich auf 667 Mio € (im Vorjahr 1.031 Mio €).

Aus der **Finanzierungstätigkeit** ergab sich zum Bilanzstichtag ein Mittelzufluss von 258 Mio €, nachdem im Vorjahr ein Mittelabfluss von 492 Mio € verzeichnet worden war. Hier spiegelt sich das aktive Management unserer Finanzmittel wider, in dessen Rahmen sich die Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden kräftig auf 2.184 Mio € (im Vorjahr 527 Mio €) erhöhten. Gleichzeitig erhöhten wir die Dividendenausschüttung auf 412 Mio € (im Vorjahr 300 Mio €). Diesen Effekten entgegen wirkten die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden, insbesondere aus der Anleihe der DP Finance B.V. in Höhe von 1.496 Mio €, die sich auf 2.854 Mio € (im Vorjahr 335 Mio €) erhöhten.

Zukunftssicherung

Chancen erkennen und Risiken abschätzen

Deutsche Post World Net hat ein **Chancen- und Risikomanagementsystem** entwickelt, das wir im gesamten Konzern, mit Ausnahme der Postbank, deren System an den besonderen Anforderungen von Basel II ausgerichtet ist, anwenden. Mit diesem System verfolgen wir das Ziel, die für uns wesentlichen Chancen und Risiken so früh wie möglich zu erkennen und zu bewerten. Auf diese Weise können wir sich bietende Chancen schnell und umfassend nutzen, um den Unternehmenswert zu steigern. Gleichzeitig können wir die Risiken einschätzen und so weit wie möglich begrenzen.

Die Chancen und Risiken werden dezentral in der Verantwortung der einzelnen Geschäfts- bzw. Zentralbereiche und Tochtergesellschaften des Konzerns erfasst. Die Weitergabe an übergeordnete Hierarchieebenen wird durch definierte Wesentlichkeitsgrenzen gesteuert, quartalsweise aktualisiert und zentral zusammengeführt. Der Vorstand erhält zweimal jährlich einen Bericht über die wesentlichen Chancen und Risiken im Konzern. Ergeben sich im Zeitablauf gravierende Veränderungen, wird unverzüglich Bericht erstattet. Die Funktionsweise unseres Risikomanagementsystems ist in einem Konzernhandbuch dokumentiert und wird regelmäßig durch die Konzernrevision und von Wirtschaftsprüfern auf seine Eignung untersucht.

Gesamtwirtschaftliche Risiken ergeben sich für uns vor allem durch politische, rechtliche und steuerliche Entwicklungen. Steigen beispielsweise Steuern, Gebühren oder Rohstoffpreise, erhöhen sich auch unsere Transportkosten. Für den Konzern sehen wir bezüglich der konjunktur- und gesellschaftspolitischen Entwicklung keine maßgeblichen Risiken.

Unsere Unternehmensbereiche sind unterschiedlichen **Branchenrisiken** ausgesetzt. Aufgrund der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen ergeben sich wesentliche Risiken besonders für den Unternehmensbereich BRIEF. Mit der Novellierung des Postgesetzes entsprechend der EU-Richtlinie zur Liberalisierung des europäischen Postmarktes wurden am 1. Januar 2003 Briefe und adressierte Kataloge über 100 g für den Wettbewerb freigegeben. Ab dem Jahr 2006 wird die Gewichtsgrenze auf 50 g gesenkt. Parallel zu den damit verbundenen Wettbewerbsrisiken im Inland eröffnen sich uns auch neue Marktchancen auf den Briefmärkten Europas. Im Bereich Orts-



post lässt das Postgesetz Ausnahmen zu, wonach Wettbewerber auch innerhalb der Exklusivlizenz tätig sein dürfen. Dies erhöhte den Wettbewerb zusätzlich, wie die Zahl von 1.255 Lizenznehmern belegt, denen die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) bis Ende 2002 eine Lizenz erteilt hat.

Zudem hat die Regulierungsbehörde am 26. Juli 2002 die Rahmenbedingungen für die Entgelte genehmigungspflichtiger Briefprodukte im so genannten Price-Cap-Verfahren festgelegt. Danach sind im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2007, je nach Entwicklung der Inflationsrate, jährliche Preissenkungen erforderlich oder Preiserhöhungen möglich. Zum 1. Januar 2003 waren Preisreduzierungen bei den wichtigsten Briefprodukten notwendig, die eine Umsatz- und Ergebniseinbuße von jährlich rund 300 Mio € bewirken werden. Außerdem sind wir dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren.

Trotz der Zunahme der elektronischen Kommunikation erwarten wir aufgrund des Marktwachstums im Unternehmensbereich BRIEF per saldo stabile Volumina. Für die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK hat sich der Wettbewerb insbesondere auf europäischer Ebene weiter verschärft. Den daraus resultierenden Risiken begegnen wir dadurch, dass wir alle in diesem Bereich tätigen Konzerngesellschaften unter dem Dach von DHL integrieren und gemeinsame Produkte entwickeln. Eine Erhöhung des Risikos terroristischer Anschläge könnte eine erhebliche Steigerung der Kosten des notwendigen Versicherungsschutzes der Luftfahrzeugflotte von DHL bedeuten.

Beim Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN liegen die Schwerpunkte auf den Marktpreisrisiken und den Adressausfallrisiken. Sie werden von der Postbank über ein umfassendes Instrumentarium, z. B. zur Risikosteuerung im Devisenhandel, im Wertpapierhandel und im Kreditgeschäft, intensiv beobachtet und gesteuert. Die Einhaltung der vom Vorstand verabschiedeten Limite wird täglich überwacht. Für die operationellen Risiken baut die Postbank derzeit ein Risikosystem auf, das die neuen Anforderungen des zweiten Konsultationspapiers (Basel II) des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht bereits vorzeitig erfüllen wird.

Rechtliche Risiken ergeben sich aus dem bei der Europäischen Kommission anhängigen Wettbewerbsverfahren. In dem Wettbewerbsverfahren, das aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbandes für Post und Telekommunikation (DVPT) wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte eingeleitet worden war, haben wir gegenüber der Europäischen Kommission allerdings detailliert dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Derivat: Ein aus Basiswerten abgeleitetes Finanzinstrument, das zur Absicherung bestehender Risikopositionen, zur Arbitrage oder zur Spekulation eingesetzt werden kann und dessen Wert von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Finanzproduktes abhängt.

Konzern-Treasury: Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung und des Cash Management. Steuert alle Finanzströme des Konzerns und berät die Konzerngesellschaften in allen Fragen der Finanzierung, Finanzrisikosteuerung und des Zahlungsverkehrs.

Mögliche **Infrastrukturrisiken** haben wir weitgehend reduziert durch die systematische Überwachung unserer aufwendigen Förder- und Sortieranlagen sowie durch zahlreiche Vorsorgemaßnahmen, etwa zum Brandschutz und zur IT-Sicherheit. Außerdem bestehen entsprechende Notfall- und Ausweichpläne, um mögliche Betriebsunterbrechungen durch Feuer, Unfall oder Naturkatastrophen zu vermeiden.

Finanzielle Risiken bestehen bei Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen. Derartige Risikopositionen begrenzen wir im Konzern mit Hilfe originärer und derivativer Finanzinstrumente. **Derivate** werden dabei nur abgeschlossen, wenn sie einem Grundgeschäft zugeordnet werden können.

Grundsätzlich werden alle Finanzgeschäfte regelmäßig in einer Treasury-Riskmanagement-Software erfasst. Im Rahmen der laufenden Berichterstattung wird die Unternehmensleitung zeitnah über Absicherungsmaßnahmen informiert. Der Handel von Derivaten erfolgt ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität. Zusätzlich wird regelmäßig eine Bonitätsprüfung der Kontraktpartner durchgeführt und ein Handelslimit fixiert. Die Bilanzierung der Sicherungsinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Zu den Risiken im Einzelnen:

Die Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Durch regelmäßige Zinsanalysen quantifizieren wir dieses Risikoprofil. Das Zinsänderungsrisiko begrenzen wir durch ein aktives Zinsmanagement, bei dem wir marktübliche Absicherungsinstrumente einsetzen.

Die internationale Ausrichtung im Gesamtkonzern führt zu einer Vielzahl von Zahlungsströmen in Fremdwährungen und damit verbundenen **Wechselkursrisiken**. Das Währungsmanagement ist deshalb ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Konzern. Alle Konzerngesellschaften sind verpflichtet, Währungsrisiken zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. In der Regel werden Sicherungsgeschäfte mit dem **Konzern-Treasury** abgeschlossen. Das zentrale Währungsmanagement führt die konzernweiten Fremdwährungsströme zusammen und ermittelt die Nettoposition pro Währung. Je nach Risikoeinschätzung wird die Nettoposition über externe Partner abgesichert. Die wichtigste Fremdwährung ist der US-Dollar, da wir die meisten Geschäfte in Fremdwährungen in den USA und in Ländern, die sich am US-Dollar orientieren, tätigen.

Weiterer wichtiger Bestandteil unserer Risikosteuerung ist das Rohstoffmanagement. Weltweit setzen wir rund 250 Flugzeuge und über 100.000 Fahrzeuge ein. Daraus ergibt sich ein hoher Bedarf an verschiedenen Treibstoffarten wie Flugzeugkerosin, Diesel- und Benzinkraftstoff. Ein Teil des Kraftstoffbedarfs wird regelmäßig im Voraus gesichert. Außerdem arbeitet DHL bei extremen Preisanstiegen mit Treibstoffzuschlägen.

Im Konzern traten bis zum Ende des Geschäftsjahres keine **existenzgefährdenden Risiken** auf. Auch auf absehbare Zeit ist kein bestandsgefährdendes Gesamtrisiko erkennbar.

Neue Technologien und Dienstleistungen entwickelt

Als Dienstleistungsunternehmen betreibt Deutsche Post World Net keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne. Gleichwohl sind alle Geschäftsfelder in unserem Konzern ständig und intensiv mit der grundlegenden Aufgabenstellung von Forschung

und Entwicklung befasst. Zwar sind die damit verbundenen Aufwendungen nicht quantifizierbar, aber die Resultate sind sichtbar, z. B. in Form von neuen Produkten und Geschäftskonzepten.

Ein Schwerpunkt lag im Unternehmensbereich EXPRESS: Im zweiten Quartal 2002 haben wir hier mit der Installation einer neuartigen Online-Kommunikationsplattform begonnen, die einen wichtigen Baustein in der europaweiten Harmonisierung unserer Informationstechnologie darstellt. Bei dieser neuen Plattform handelt es sich um ein multifunktionales und mobiles Terminal im Handy-Format für die Paketzustellung. Informationen zwischen Fahrern und Mitarbeitern in den Depots können so umfassend und unmittelbar übertragen werden. Daneben wird die Tourenplanung weiter optimiert. Bis Ende 2003 wollen wir dieses Kurierterminal bei allen europäischen Partnern einsetzen. Dank erhöhter Datentransparenz können wir unsere Geschäftsprozesse verbessern, die Qualität weiter steigern und Einsparpotenziale identifizieren.

Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung intensiviert

Wir haben im Jahr 2002 eine konzernweit geltende Umweltpolitik formuliert, die die Handlungsfelder und Verantwortungsbereiche des Konzerns definiert. Mit diesen Leitlinien wollen wir unser Handeln noch stärker an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Umweltverträglichkeit unserer Transporte weiter zu verbessern. Integrierte Transportnetzwerke weltweit sind aus unserer Sicht die Voraussetzung für nachhaltige Mobilität im Transport- und Logistiksektor. Unsere Maßnahmen haben wir im Berichtsjahr auf drei Kernfelder konzentriert: Wir haben die Verkehrsströme optimiert, die Verkehrsträger vernetzt und unsere moderne, verbrauchsarme Fahrzeugflotte ausgebaut.

So haben wir beispielsweise IT-gestützte Systeme wie „GeoRoute“ weiterentwickelt, mit denen wir die Routen optimal und zeitgenau planen können; dies vermeidet Leerfahrten. Bereits 2002 konnten wir so die wöchentliche Fahrleistung um ca. 15.000 Kilometer reduzieren. Mit dem „Parcel Intercity“ verlagern wir in Deutschland Transporte von der Straße auf die Schiene. Hier haben wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn Cargo bis Ende 2004 verlängert. In der Schweiz wickeln wir bereits über 60 % der Transporte auf der Schiene ab. In Skandinavien bieten wir mit „Grüne Tonnage“ ein Transportsystem an, bei dem wir emissionsarme Bio- oder Elektro-Hybrid-Fahrzeuge einsetzen. Des Weiteren forcieren wir im Konzern den Einsatz alternativer Antriebstechnologien, wie z. B. mit Flüssiggas betriebene Kurierfahrzeuge.

Bei DHL hat die Modernisierung unserer Flugzeugflotte oberste Priorität. DHL hat in 34 moderne Flugzeuge investiert. Mit einer Lärmverringerung um 77 % übererfüllt das Boeing B 757-SF-Flugzeug alle derzeitigen Lärmschutzbestimmungen. Es verbraucht 20 % weniger Treibstoff pro Tonne und stößt deutlich weniger CO₂ aus als sein Vorgänger vom Typ B 727. Darüber hinaus kann es 6.000 kg mehr Fracht laden als die B 727, wodurch die gesamten Transportkosten sinken.

20 der 34 Flugzeuge wurden bis Dezember 2002 geliefert, die übrigen 14 werden bis September 2003 zur Verfügung stehen. Unsere Vorgängerflotte vom Typ B 727 werden wir im Gegenzug sukzessive bis Ende Dezember 2003 auf 15 Flugzeuge reduzieren.

Im konzernweiten Wertsteigerungsprogramm STAR haben wir Projekte festgeschrieben, mit denen wir Ressourcen schonen und Umweltbelastungen reduzieren wollen. Beispielhaft hierfür wird unser neues integriertes Pick-up-&-Delivery-Netzwerk in Europa sein. Mit ihm werden wir die Anzahl der Touren bis 2005 um mehr als 5% senken. Zugleich werden wir die Auslastung pro Fahrt um 10% steigern und damit den Kraftstoffverbrauch und die Emissionen verringern. Den Umfang des Nachtluftpostnetzes werden wir um zwölf Flüge täglich reduzieren, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Umwelt- und Lärmbelastung. Um das Umweltbewusstsein im Konzern zu fördern, werden wir die Mitarbeiterausbildung intensivieren. Bis zum Jahr 2005 werden z. B. alle 15.000 Paketzusteller durch professionelle Fahrtrainer zu einem kraftstoffsparenden Fahrstil angeleitet.

Ressourceneffizienz und Klimaschutz sind auch wichtige Aspekte des innovativen Energie- und Klimatisierungskonzepts unserer neuen Konzernzentrale. Das Kühlen und Heizen im Post Tower erfolgt über die Geschossdecken, wobei Grundwasser als Kühlmittel eingesetzt wird. Durch die Doppelfassade wird rund 20% weniger Heizwärme benötigt im Vergleich zu herkömmlicher Klimatechnik. Die Nutzung des kühlen Grundwassers wird den Energiebedarf im Sommer um rund 30% reduzieren.

Wir haben die Umweltauswirkungen unserer Aktivitäten in Deutschland erfasst und bewertet. Auf Basis dieser Umweltbilanz haben wir ein Umweltprogramm für das Jahr 2003 entwickelt und werden erstmals im laufenden Geschäftsjahr einen Umweltbericht veröffentlichen. Den Einsatz von Umweltmanagementsystemen wollen wir weiter vorantreiben. Als erster Luftexpress-Kurier hat DHL im Jahr 2002 das Umweltmanagementzertifikat nach DIN ISO 14001 erhalten. Die Zertifizierung des Expressdienstes in Deutschland wird im Jahr 2003 abgeschlossen sein, und bis Ende 2004 werden wir die Zertifizierung auf weitere wichtige europäische Standorte ausgeweitet haben.

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung ist es, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Ländern und Kontinenten zu fördern. Als globales Unternehmen wollen wir einen Beitrag leisten zur Verbesserung der Mobilität, zum Ausbau der gesellschaftlichen Infrastrukturen und zur Lösung weltweiter Herausforderungen. Mit dem privaten Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) betreiben wir nationale und internationale Arbeitsmarktforschung.

Mit der Weltbank haben wir ein Partnerschaftsabkommen über 500.000 US-Dollar geschlossen. 50% des Betrages stellen wir der Weltbank bar zur Verfügung. Die restlichen 250.000 US-Dollar sind als Beratungsleistungen zugesichert. Ziel des Abkommens ist es, in Entwicklungsländern im postalisch-logistischen Bereich die Infrastruktur und die wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern und damit einen Beitrag zur Armutsbekämpfung zu leisten.

Gemeinsam mit der internationalen Hilfsorganisation CARE und der North Dakota Farmer Union haben wir im Berichtsjahr das Programm „Food for Afghanistan“ initiiert. Insgesamt 1.000 Tonnen Weizen, eine Spende der Farmer

aus North Dakota, wurden von Deutsche Post World Net kostenlos nach Afghanistan transportiert – CARE übernahm dann in Kabul die Verteilung an Witwen und deren Kinder.

In den USA haben wir im Namen unserer 16.000 US-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den „Deutsche Post USA Scholarship Fund“ gegründet. Der Fonds, den wir gemeinsam mit der renommierten „Citizens' Scholarship Foundation of America“ ausloben, hat ein Gesamtvolumen von 500.000 US-Dollar. Er vergibt Stipendien an junge US-Bürger, die unter den Folgen der Terroranschläge des 11. September 2001 leiden.

Beschaffung konzernweit gebündelt

Im Berichtsjahr schloss der Konzerneinkauf mit global operierenden Lieferanten eine Reihe von weltweiten Vereinbarungen für Güter und Leistungen mit hohem Einkaufsvolumen ab. Damit haben wir die Versorgungssicherheit des Konzerns erhöht und zugleich eine günstigere wirtschaftliche Ausgangslage für unsere Beschaffungsabteilungen hergestellt. Die entsprechenden Informationen sind allen Einkäufern des Konzerns weltweit in einer zentralen Vertragsdatenbank zugänglich.

Unser Konzern bewegt derzeit ein jährliches Einkaufsvolumen von 15,6 Mrd €. Davon entfallen allein 8,2 Mrd € auf den Transport. Weitere 7,4 Mrd € betreffen so genannte indirekte Güter und Leistungen, die nicht direkt in die Preiskalkulation einfließen, wie z.B. IT, Fahrzeuge und Produktionssysteme. Dieses Einkaufsvolumen birgt erhebliches Einsparpotenzial. Deshalb haben wir im Rahmen des Wertsteigerungsprogramms STAR sämtliche Einkaufsprozesse und -organisationen im Konzern analysiert. Als Konsequenz daraus werden wir konzernweit verbindliche Einkaufsstandards festlegen.

Mitarbeiter

Anzahl der Beschäftigten erhöht

Zum Stichtag 31. Dezember 2002 beschäftigte Deutsche Post World Net, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 327.676 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Damit ist die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 18,6 % bzw. 51.441 gestiegen. Dieser Zuwachs ist auf die erstmalige Konsolidierung von DHL zurückzuführen. Ohne diesen Effekt lag die Zahl zum Ende des Berichtsjahrs bei 269.093 Beschäftigten und damit unter dem Vorjahresniveau.

Im Unternehmensbereich EXPRESS erhöhte sich der Personalbestand deutlich um 126,7 % auf 107.587 Beschäftigte; ohne DHL stieg die Zahl um 3,3 % auf 49.004 Vollzeitkräfte. Im Unternehmensbereich LOGISTIK blieb mit 45.250 die Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fast konstant. Dagegen haben sich die Beschäftigtenzahlen in den Unternehmensbereichen BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN um 4,8 % auf 130.546 bzw. um 4,6 % auf 34.082 reduziert. Der Personalabbau erfolgte ausschließlich sozialverträglich über die natürliche Fluktuation.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

	31.12.2001	31.12.2002	Veränderung in %
Unternehmensbereiche			
Unternehmensbereich BRIEF ¹⁾	137.130	130.546	-4,8
Unternehmensbereich EXPRESS ¹⁾	47.456	107.587	126,7
Unternehmensbereich LOGISTIK ¹⁾	45.036	45.250	0,5
Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ^{1) 2)}	35.710	34.082	-4,6
Sonstiges/ Konsolidierung ^{1) 2)}	10.903	10.211	-6,4
Konzern ¹⁾	276.235	327.676	18,6
Konzern ³⁾	278.028	330.793	19,0
Regionen ¹⁾			
Deutschland	223.555	219.067	-2,0
Europa (ohne Deutschland)	41.017	65.599	59,9
Amerikas (Nord-, Mittel- und Südamerika)	7.077	23.905	237,8
Asien/Pazifik	3.148	14.372	356,5
Übrige Regionen	1.438	4.733	229,1
Gesamt	276.235	327.676	18,6
Kopfzahl (inkl. Nachwuchskräfte) zum Stichtag 31.12.	321.369	371.912	15,7
Arbeiter	153.629	148.714	-3,2
Beamte	77.688	73.157	-5,8
Angestellte	85.493	147.393	72,4
Nachwuchskräfte	6.488	6.626	2,1
Im Jahresdurchschnitt	323.298	375.890	16,3

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Nachwuchskräfte zum Stichtag 31.12.

²⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der geänderten Zuordnung des Filialbereichs von Sonstiges/ Konsolidierung zum Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

³⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet im Jahresdurchschnitt

Deutschland blieb mit 219.067 Beschäftigten die personalstärkste Region. Auf Europa (ohne Deutschland) entfielen 65.599 Beschäftigte. Bedingt durch die Konsolidierung von DHL, nahm die Beschäftigtenzahl in der Region Nord-, Mittel- und Südamerika („Amerikas“) kräftig auf 23.905 zu. Unser stärkeres Engagement in der Region Asien/Pazifik zeigt sich auch in einem deutlichen Anstieg des dortigen Personalbestands auf 14.372 Beschäftigte.

Einschließlich der Nachwuchskräfte belief sich die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt auf 375.890; das waren 16,3 % bzw. 52.592 Beschäftigte mehr als ein Jahr zuvor. Mit 148.714 Beschäftigten blieben die Arbeiter die größte Personengruppe im Konzern. Die Zahl der beamteten Beschäftigten ging auf 73.157 zurück, und die der Angestellten stieg durch die Einbeziehung von DHL sprunghaft auf 147.393.

Langfristiger Tarifvertrag abgeschlossen

Am 11. Juni 2002 hat die Deutsche Post AG einen neuen Tarifvertrag für die Arbeitnehmer abgeschlossen. Danach haben wir die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen vom 1. Juni 2002 an um 3,5 % erhöht; am 1. Juni 2003 tritt eine zusätzliche Erhöhung um 3,2 % in Kraft. Gleichzeitig haben wir das jährliche Weihnachtsgeld für unsere Beschäftigten in den neuen Bundesländern im Jahr 2002 erstmals auf das

Niveau der alten Bundesländer angehoben. Der Tarifvertrag läuft bis zum 30. April 2004. Für uns bedeutet dies eine langfristige Planungssicherheit, die uns in einem schwierigen Marktumfeld zugute kommen wird.

Die Deutsche Post AG hat zum 1. Januar 2002 IT-Produktionsaufgaben in die hundertprozentige Tochtergesellschaft Deutsche Post ITSolutions GmbH (DP ITS GmbH) überführt. Zum gleichen Zeitpunkt haben wir die Aufgaben Vertrieb und Marketing im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ in die Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG (DPEED) ausgegründet. Für die Arbeitnehmer beider Firmen wurden mit den Gewerkschaften Tarifverträge über marktübliche Arbeits- und Bezahlungsbedingungen abgeschlossen, die mit dem Gründungszeitpunkt in Kraft traten. Damit können wir den Anforderungen an eine moderne IT- bzw. Vertriebsgesellschaft Rechnung tragen, insbesondere durch die Möglichkeit einer leistungsabhängigen Bezahlung.

Betriebliche Altersvorsorge modifiziert

Die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge haben wir im Berichtsjahr neu aufgestellt. Im Zuge einer tarifvertraglichen Umgestaltung wurde das frühere Gesamtversorgungssystem durch eine feste Versorgungsgröße abgelöst, die sich unabhängig von externen Bezugssystemen entwickelt. Die frühere Gesamtversorgung stammte noch aus den Regelungen des öffentlichen Dienstes. Verpflichtungen, die sich aus den Zusagen zur betrieblichen Altersversorgung für Arbeitnehmer ergeben, sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert.

Mit der Vorsorgerente kann jeder Konzernmitarbeiter in Deutschland eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung aufbauen, die zudem staatlich gefördert wird. Die Mitarbeiter wandeln Teile ihres Entgelts in Rentenbeiträge um. Diese fließen in den PB Pensionsfonds, den die Postbank Versicherung aufgelegt hat. Er gewährt eine Rente auf Lebenszeit.

Für die Führungskräfte und die nicht leitenden außertariflichen Angestellten haben wir ein so genanntes „Deferred Compensation Programm“ eingeführt. Bei diesem Versorgungsmodell können die Führungskräfte Teile ihres Vergütungsanspruchs in Leistungen der betrieblichen Altersversorgung umwandeln.

System der fixen und variablen Vergütung für Führungskräfte fortentwickelt

Wir haben damit begonnen, die derzeit rund 850 Positionen der zweiten und dritten Konzernführungsebene nach einem einheitlichen Standard zu beschreiben („Role Profiling“) und in einem so genannten „Global Job Banding System“ Gehaltsbändern zuzuordnen. Damit werden die Voraussetzungen für eine konzernweit einheitliche Vergütung geschaffen.

Um eine stringente Umsetzung der Unternehmensziele zu gewährleisten, haben wir eine einheitliche Bonuspolitik für Führungskräfte erarbeitet: Ab dem Jahr 2003 beträgt die Richtgröße des variablen Anteils am Gesamtgehalt 50 % bzw. 40 % für alle Führungskräfte der zweiten bzw. dritten Konzernführungsebene.

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir nach den Bedingungen des im Jahr 2000 aufgelegten Aktienoptionsplans die zweite Tranche Optionen an die Mitglieder des Vorstands und die Führungskräfte des Konzerns ausgegeben. Insgesamt erhielten sie 10.306.038 Optionen; die Führungskräfte in Amerika bekamen 446.934 Stock Appreciation Rights (SAR).

Kreative Mitarbeiter verbessern Geschäftsprozesse

Mit dem Ideenmanagement wollen wir die Talente und das Potenzial unserer Beschäftigten in Deutschland gezielt fördern. Nach rund 85.000 Ideen im Vorjahr haben unsere Mitarbeiter im Berichtsjahr rund 92.000 Vorschläge erbracht, wovon jeder zweite realisiert wurde. Damit haben wir über 50 Mio € (im Vorjahr 38,6 Mio €) eingespart. Mehr als 3 Mio € Prämien konnten wir im Jahr 2002 an unsere Mitarbeiter ausschütten. Durch konstruktive Kritik an den bestehenden Abläufen verbessern sie die Geschäftsprozesse im Unternehmen kontinuierlich. Entsprechende Initiativen werden wir auch konzernweit starten.

Chancengleichheit gezielt fördern

Auf der Basis unseres Gleichstellungskonzepts haben wir Maßnahmen weiterentwickelt, die der stärkeren Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen sowie die individuelle berufliche Entwicklung und das partnerschaftliche Verhalten am Arbeitsplatz fördern. Mit flexiblen Arbeitszeitformen und Teilzeitarbeit unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer beruflichen und persönlichen Lebensplanung und verbessern zudem die Wettbewerbssituation des Unternehmens. Bessere Angebote zur Kinderbetreuung und individuelle Qualifizierungen erhöhen die beruflichen Chancen für Eltern.

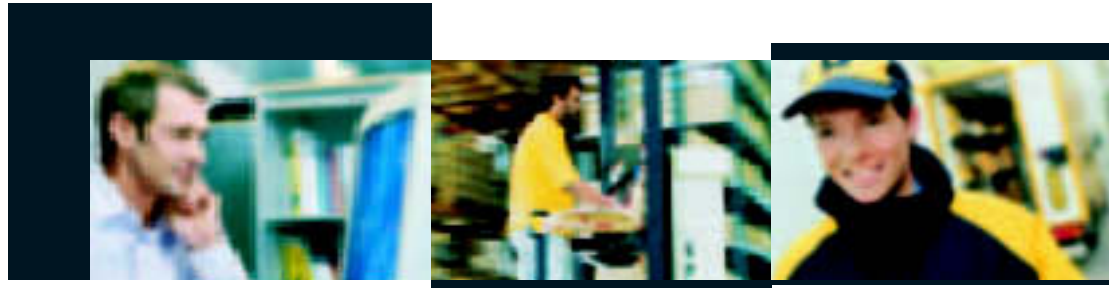
Arbeits- und Gesundheitsschutz im Fokus

Arbeits- und Gesundheitsschutz hat für Deutsche Post World Net höchste Bedeutung. Hier wirken wir in erster Linie präventiv, indem wir eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen vor Ort anbieten und unsere Führungskräfte kontinuierlich schulen. Wir haben unsere interne Arbeitsschutzorganisation im Dezember 2002 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifizieren lassen. Als besonders positiv werten wir, dass wir unsere Unfallquote im Berichtsjahr signifikant – nämlich um rund 20% – senken konnten. Außerdem erreichte der Krankenstand mit 5,9% das niedrigste Niveau in der Unternehmensgeschichte.

Aus- und Weiterbildung intensiviert und internationalisiert

Mit bedarfsgerechter Aus- und Weiterbildung schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Beschäftigten den sich verändernden Anforderungen der Märkte gerecht werden können. Deshalb sind wir im Begriff, unsere Trainings- und Qualifizierungseinheiten zu restrukturieren und uns zu einem wertorientierten, professionellen und marktfähigen Trainings- und Personalentwicklungsdienstleister in Deutschland zu entwickeln.

Wir konzentrieren uns besonders auf die berufliche Ausbildung. So beschäftigen wir zum 31. Dezember 2002 im Konzern rund 6.000 Auszubildende in elf verschiedenen Berufen. Erstmals bildeten wir in den Ausbildungsberufen Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel aus. Allen Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen haben, konnten wir ein Beschäftigungsangebot unterbreiten. Wir leisten ferner unseren Beitrag im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit, indem wir uns unter anderem – nunmehr im dritten Jahr – mit Erfolg am Sofortprogramm der Bundesregierung gegen Jugendarbeitslosigkeit beteiligen.



Führungskräftenachwuchs gefördert und Führungskräfteentwicklung vorangetrieben

Die internationale Ausrichtung des Konzerns spiegelt sich auch in den Personalmarketingaktivitäten wider. Im Februar 2002 haben wir erstmals MBA-Studenten renommierter US-amerikanischer Business Schools mehrmonatige Praktika angeboten. Unter mehr als 300 Bewerbern wählten wir 15 Studenten aus, die dann in der ganzen Welt eingesetzt wurden.

Die „Deutsche Post World Net University“ vermittelt aktuelles Managementwissen und ermöglicht strategische Diskussionen mit den oberen Führungskräften. Je nach Inhalt und Ziel der Programme werden Dozenten und Veranstaltungsorte individuell ausgewählt; als ersten Partner in den USA haben wir die Wharton Business School gewonnen. Bis Ende 2002 nahmen etwa 250 Führungskräfte an verschiedenen ein- bis zweiwöchigen Programmen teil. Dabei entstanden persönliche Netzwerke, die Bereiche, Länder und Kulturen übergreifen. Auf diese Weise entwickeln wir ein gemeinsames Verständnis von Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für ein effizientes Miteinander.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Wir setzen unsere globale Wachstumsstrategie fort

Seit Jahresbeginn 2003 haben wir weitere Unternehmen akquiriert, so haben wir z. B. am 15. Januar 2003 das italienische Paketunternehmen Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A., Mailand, übernommen. Dieses Unternehmen wird im Rahmen von STAR in das europäische Paketnetz unter dem Dach von DHL integriert.

Zum 31. Januar 2003 hat außerdem DHL die Mayne Group Canada übernommen. Mit dem Erwerb des unter dem Namen Mayne Logistics Loomis bekannten Expressdienstleisters baut DHL seinen Marktanteil in Kanada weiter aus und verstärkt sich damit gezielt im nordamerikanischen Markt für die landgebundene Expresszustellung.

Mit dem Börsengang der Sinotrans Ltd. haben wir am 13. Februar 2003 einen Anteil von 5% am führenden chinesischen Transport- und Logistikunternehmen erworben, um so unsere strategische Stellung im Zukunftsmarkt China weiter zu stärken.

Ausblick

Weiterhin moderates Wirtschaftswachstum

Wir gehen davon aus, dass sich im Jahr 2003 die Weltwirtschaft eher moderat entwickeln wird. Weder für die USA noch für Europa sehen wir kurzfristig einen signifikanten Aufschwung. Unsere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung im asiatischen Wirtschaftsraum sind differenziert: Während Japan unserer Ansicht nach auch 2003 noch strukturelle Probleme haben wird, bleibt China weiterhin auf Wachstumskurs.

Für die deutsche Wirtschaft erwarten wir im Laufe des Jahres 2003 lediglich eine mäßige Erholung mit einem BIP-Wachstum von unter 1 %. Hierbei dürften die stärksten Impulse im Zuge der Tendenzen eines allmählichen globalen Aufschwungs von den Exporten ausgehen. Gebremst wird die inländische Konjunktur dagegen von dem erheblichen Konsolidierungsdruck durch die Finanzpolitik. Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen dürften dazu beitragen, dass die Konsum- und Investitionstätigkeit niedriger ausfällt als in den Partnerländern des Euro-Raums.

Vom Geschäftsjahr 2003 an wird unser Briefgeschäft zudem von zwei externen Faktoren beeinflusst. Die durch die Regulierungsbehörde verordneten Preissenkungen werden ab Januar einen negativen Effekt auf Umsatz und Ergebnis in Höhe von rund 300 Mio € jährlich haben. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Gewichtsgrenze für Briefsendungen im Exklusivbereich von 200g auf 100g bzw. auf das Dreifache des Standardtarifs gesenkt; ca. 5 % des Briefumsatzes werden somit in den Wettbewerb gestellt. Gleichzeitig eröffnen sich uns durch die zunehmende Liberalisierung der Briefmärkte in Europa neue Chancen.

Auf den Märkten für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen wird sich der Konzentrationsprozess unserer Einschätzung nach weiter fortsetzen. Wir sind zuversichtlich, durch Bündelung unserer Express- und Logistikaktivitäten hier weitere Marktanteile gewinnen zu können. Im Bereich der Logistikleistungen rechnen wir zudem mit weiterem Umsatzpotenzial aus dem anhaltenden Trend zum Outsourcing im Markt für Kontraktlogistik.

Wir gehen davon aus, dass der Trend zur Konsolidierung im Bankensektor weiter anhalten wird. Die Banken sind gefordert, sich mit kundengerechten Angeboten und Vertriebskanälen klar am Markt zu positionieren. Zugleich müssen sie dem wachsenden Kostendruck mit hoch entwickelten Technologien und deren effizientem Einsatz begegnen.

Mit STAR heben wir bereichsübergreifende Potenziale

Mit der vollständigen Übernahme von DHL im Dezember 2002 sind wir in eine neue Phase der Unternehmensentwicklung eingetreten. Im Mittelpunkt unserer Strategie steht von nun an das Wertsteigerungsprogramm STAR, mit dem wir bis zum Jahr 2005 einschließlich bereichsübergreifende Potenziale im Konzern heben werden. Die ersten umfassenden Maßnahmen werden wir im Geschäftsjahr 2003 realisieren:

Im Frühjahr werden wir unsere gesamten Express- und Logistikaktivitäten bündeln und international unter dem Markennamen DHL führen. Ebenfalls im Jahr 2003 werden wir beginnen, die Hauptverwaltungen von Deutsche Post Euro Express (Bonn), Danzas (Basel) und DHL am bisherigen DHL-Standort Brüssel zu konzentrieren. Um das Leistungsangebot für unsere Kunden transparenter zu machen, werden wir sukzessive unser Produktportfolio unter DHL reduzieren und harmonisieren. Damit können wir außerdem Prozesse optimieren und in erheblichem Umfang Kosten einsparen. Wir planen darüber hinaus, unseren Kunden weltweit mit einer gemeinsamen Vertriebsstruktur zu begegnen. Von diesen organisatorischen Veränderungen unbeeinflusst, wird das Reporting im Konzern bleiben. Im Jahr 2003 wird es eine Änderung in der Berichtsstruktur geben: Sie betrifft das Geschäftsfeld „Eurocargo“, das wir aus dem Unternehmensbereich LOGISTIK in den Unternehmensbereich EXPRESS umgliedern.

Mit STAR haben wir unseren Aktionären und dem Kapitalmarkt das klare Bekenntnis zur Wertorientierung im Konzern Deutsche Post World Net gegeben. In diesem Rahmen haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2005 einschließlich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) auf 3,1 Mrd € zu steigern.

Erste positive Effekte aus STAR

Das Geschäftsjahr 2003 ist das erste Jahr, in dem wir an der Umsetzung des STAR-Programms ganzjährig arbeiten. Die ehrgeizigen Ziele, die wir uns dabei gesetzt haben, werden wir energisch verfolgen.

Beginnend mit dem Jahr 2003 ist es unser Ziel, im Unternehmensbereich BRIEF die Ergebniseinbußen durch die Entscheidung des Regulierers bis zum Jahr 2005 einschließlich zu kompensieren. Im Unternehmensbereich EXPRESS wollen wir im Geschäftsjahr 2003 die begonnenen Umstrukturierungen von DHL in den USA weiter vorantreiben. Auf dem deutschen und auf dem europäischen KEP-Markt wollen wir im Volumen weiter wachsen und die anspruchsvollen Ziele von STAR in Angriff nehmen. Die gleiche Zielsetzung verfolgen wir im Unternehmensbereich LOGISTIK.

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN setzen wir auf zielgruppenspezifische Lösungen. Wir werden das Geschäft mit den Firmenkunden ausbauen. Der Logistikfinanzierung kommt dabei im Rahmen unserer Logistikaktivitäten unter der Leistungsmarke DHL eine hohe Bedeutung zu. Zudem werden wir unser Kerngeschäft – das Retailbanking – weiter stärken und durch den Einsatz innovativer Informationstechnologien unsere Kosten weiter senken.

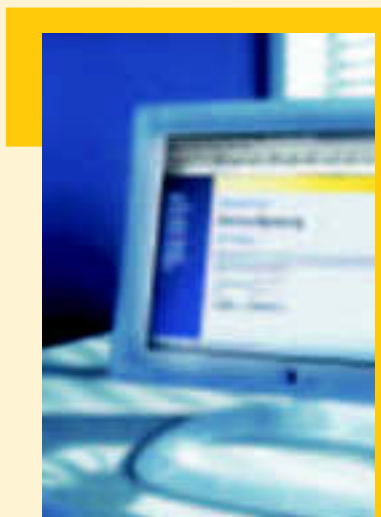


Alles noch ein bisschen fremd hier. Schön, einen vertrauten Partner zu haben.



Laura und ich sind gestern umgezogen – von Berlin nach Hamburg. Ziemlicher Stress für mein Kind und für mich. Hamburg ist meine Lieblingsstadt, unsere neue Wohnung ein Traum, und die Nachbarn sind nett.

Wenn das mit dem Kredit für die Finanzierung der Wohnung nicht so schnell und unkompliziert geklappt hätte, nicht auszudenken! Da war die Postbank ein echter Partner. Aber wo ist der nächste Bäcker, die nächste Autowerkstatt, wo der Kindergarten? Wo die nächste Filiale meiner Postbank ist, weiß ich schon, denn das hab ich im Internet sofort gefunden.



Aber eigentlich kann ich bei meiner Bank auch vieles von zu Hause aus erledigen, denn die hat nicht nur Filialen in ganz Deutschland, sondern bietet auch fast alles online und per Telefon. Die neuen Daueraufträge könnte ich eigentlich auch gleich von hier aus einrichten. „Laura, lass mir noch eine Minute ...“



Unternehmensbereich BRIEF

Unsere Lösung: Qualität und Service für ganz

„Deutsche Post“ ist die Leistungsmarke im Unternehmensbereich BRIEF. Wir bieten unter diesem Namen ein umfassendes Portfolio von Produkten und Dienstleistungen für die papiergebundene Kommunikation. Mit einem Umsatz von 11,7 Mrd € und einem Zustellvolumen von 21 Milliarden Sendungen sind wir der größte Briefdienstleister Europas. In Deutschland bedienen wir 39 Millionen Haushalte und drei Millionen Firmenkunden. Hier verfügen wir über eine flächendeckende Infrastruktur mit 83 Briefzentren. Der Unternehmensbereich BRIEF war gleichsam die „Keimzelle“ des Konzerns. Dieses Kerngeschäft haben wir seit Mitte der 90er Jahre um weitere Leistungen und Produkte ergänzt, die sich in den neu hinzugekommenen Unternehmensbereichen abbilden. Der Anteil des Briefgeschäfts am Gesamtumsatz betrug im Geschäftsjahr 2002 rund 28%.

Unternehmensbereich BRIEF ¹⁾				
		2001	2002	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	11.707	11.666	-0,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	1.960	1.658	-15,4
Umsatzrendite ²⁾	in %	16,7	14,2	
Investitionen	in Mio €	369 ³⁾	342	-7,3
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	137.130	130.546	-4,8

¹⁾ Vertiefende Erläuterungen zur finanziellen Entwicklung des Unternehmensbereichs finden Sie im Konzernlagebericht im Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 31 f.

²⁾ EBITA/Umsatz

³⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der geänderten Zuordnung des Filialbereichs (siehe Konzernanhang, Textziffer 9)

Expansion in Europa

Die Geschäftsfelder „Brief Kommunikation“, „Direkt Marketing“ und „Presse Distribution“ repräsentieren die inländischen Aktivitäten des Unternehmensbereichs.

„Brief Kommunikation“ bündelt sämtliche Briefprodukte für Geschäfts- und Privatkunden. Zusätzlich bieten wir in diesem Geschäftsfeld Produkte der Philatelie und der hybriden Post an. Hybride Post bedeutet, dass elektronisch eingehende Sendungen gedruckt und dann als Brief ausgeliefert werden. Das Geschäftsfeld „Direkt

Europa



Marketing“ ermöglicht unseren Geschäftskunden die gezielte Ansprache ihrer Kunden. Wichtigstes Medium dabei ist die Infopost als adressierte Werbesendung. Das Geschäftsfeld „Presse Distribution“ befasst sich mit der Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften.

Die fortschreitende Liberalisierung der Briefmärkte schafft uns in Europa neue Wachstumsfelder. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2002 die Geschäftsfelder „Foreign Domestic International“ und „Solutions International“ aufgebaut. Beide Geschäftsfelder werden von dem Geschäftsjahr 2003 an operative Beiträge leisten.

Im Geschäftsfeld „Foreign Domestic International“ bündeln wir unsere Distributionstätigkeiten auf den europäischen Briefmärkten. Eine erste Lizenz, mit der wir auf dem Briefmarkt Großbritanniens tätig werden können, haben wir von der britischen Regulierungsbehörde Postcomm erhalten. Auch in den Niederlanden werden wir unsere Briefaktivitäten ausbauen: Mit der Akquisition von Interlanden B.V. und der Gründung eines Joint Ventures mit deren Muttergesellschaft Wegener N.V. haben wir die entsprechenden Voraussetzungen dafür geschaffen.

Unsere nationalen und internationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Mehrwertdienste (Value-Added-Services) haben wir neu strukturiert und im Geschäftsfeld „Solutions International“ konzentriert. Unter Mehrwertdiensten verstehen wir komplexe individuelle Lösungen für unsere Geschäftskunden, wie beispielsweise das Outsourcing der gesamten internen Postbearbeitung. Zu den operativen Einheiten dieses Geschäftsfelds gehören zunächst Tochterfirmen, die bisher den nationalen Geschäftsfeldern zugeordnet waren. Es sind dies unter anderem die PrintCom, die hybriden Postservice anbietet, die MERKUR Direktwerbe-gesellschaft mbH & Co. KG und die Deutsche Post In Haus Service GmbH, die Marktführer auf dem Gebiet des Outsourcing von interner Postbearbeitung ist.

Sinkende Werbeausgaben belasten den Briefmarkt

Der deutsche Markt für Briefkommunikation hat sich im Jahr 2002 mit einem Umsatz von 7,8 Mrd € trotz schwacher Konjunktur stabil gezeigt. Unseren Marktanteil von 94,3 % konnten wir behaupten, wenngleich der Wettbewerb in einzelnen Segmenten zugenommen hat. Prozentual gewachsen sind vor allem die lokal begrenzte Postzustellung durch Dritte (Ortspost) sowie die Beförderung von Briefen außerhalb der Exklusivlizenz (über 200 g). Die Marktanteile im Einzelnen sind der unten stehenden Grafik zu entnehmen.

Es gibt derzeit in Europa keinen harmonisierten Briefmarkt; die Liberalisierung vollzieht sich in den einzelnen Ländern in unterschiedlicher Ausprägung und Geschwindigkeit. Wir nutzen unsere Chancen zum Eintritt in interessante europäische Briefmärkte. Unsere ersten Schritte führen dabei nach Großbritannien und in die Niederlande – zwei Länder, deren Briefmärkte zu den fünf größten Europas zählen und die sich ausländischen Wettbewerbern bereits geöffnet haben.

Der deutsche Werbemarkt litt auch im Jahr 2002 unter der schwachen Konjunktur. Er verzeichnete ein prognostiziertes Volumen von 40,5 Mrd €. Dabei konnte der für uns relevante Teilmarkt „Direktmarketing im engeren Sinne“ – also Werbepost, Telefon- und eMail-Marketing – sein Volumen mit 13,3 Mrd € etwa auf Vorjahresniveau halten; hier verfügen wir über einen Marktanteil von 15,7 %.

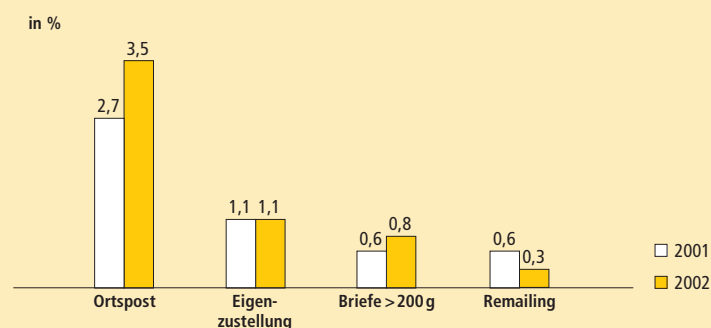
Konjunkturell bedingte Auflagenrückgänge, insbesondere bei der Wirtschaftsfachpresse, ließen den Markt für die Distribution von Presseprodukten insgesamt schrumpfen. Er erreichte im Berichtsjahr ein prognostiziertes Volumen von 20,1 Mrd Stück im Vergleich zu rund 21 Mrd Stück im Vorjahr. In diesem stark zersplitterten Markt halten wir einen Anteil von 11,0 %.

Umsatz gehalten

Der Unternehmensbereich BRIEF konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2002 mit 11.666 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres (11.707 Mio €) behaupten. Der Umsatz je Arbeitstag betrug nach wie vor 47,0 Mio €, der Umsatz je Mitarbeiter erhöhte sich von 85.400 € auf 89.400 €.

Im Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ blieb der Umsatz mit 7.280 Mio € nach 7.367 Mio € im Vorjahr auf hohem Niveau stabil. Dabei haben wir uns verstärkt auf unsere Geschäftskunden konzentriert. Entgegen der schwachen Wirtschaftsentwicklung konnten wir dort den Absatz sogar leicht um 0,8 % steigern, wie die zweite Tabelle auf Seite 57 zeigt.

Marktanteile der Wettbewerber Briefkommunikation Deutschland



Quelle: Deutsche Post AG

Umsatz je Geschäftsfeld			
in Mio €	2001	2002	Veränderung in %
Brief Kommunikation	7.367	7.280	-1,2
Direkt Marketing	2.072	2.066	-0,3
Presse Distribution	841	823	-2,1
Innenumsatz	1.427	1.497	4,9
Gesamt	11.707	11.666	-0,4

Einen positiven Beitrag innerhalb des Geschäftsfelds leistete die PrintCom, die durch verstärkte Kundenakquisitionen einen deutlich höheren Umsatz mit hybrider Post erwirtschaftet hat. So haben wir beispielsweise im Vorfeld der Bundestagswahl für rund 100 Kommunen die Wahlbenachrichtigungskarten produziert und verteilt.

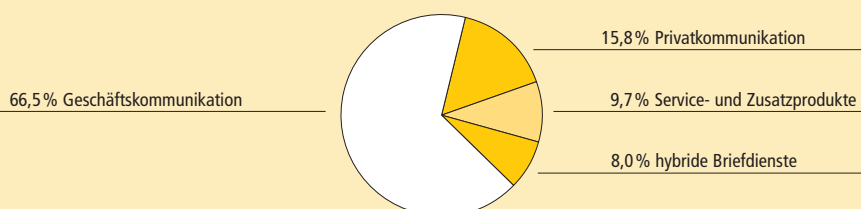
Neue Umsatzpotenziale konnten wir mit Service- und Zusatzprodukten rund um den Brief bei unseren Geschäftskunden erschließen. Hier haben wir beispielsweise mit dem Produkt „Mailoptimizer“ die Portofreimachung für unsere Großkunden vereinfacht und mit der Kundenkarte die bargeldlose Zahlungsalternative eingeführt.

Brief Kommunikation (AG-Anteil)			
in Mio Stück	2001	2002	Veränderung in %
Geschäftskundenbriefe	7.725	7.785	0,8
Privatkundenbriefe	1.568	1.472	-6,1
Gesamt	9.293	9.257	-0,4

Im Privatkundengeschäft verzeichneten wir dagegen einen Rückgang. Unsere Kunden haben zunächst die Frist bis zum 30. Juni 2002 genutzt, um ihre Bestände an DM-Briefmarken aufzubauchen, und wegen der angekündigten Preissenkungen zum 1. Januar 2003 dann nicht in entsprechendem Umfang wieder neue Reserven gebildet.

Im Geschäftsfeld „Direkt Marketing“ konnten wir mit einem Umsatz von 2.066 Mio € das Niveau des Vorjahres von 2.072 Mio € halten. Dies werten wir angesichts der schwierigen Situation auf dem Werbemarkt als Erfolg. Der Absatz ging um 1,0 Mrd auf 9,0 Mrd Werbesendungen zurück. Während wir im Bereich der höherwertigen adressierten Sendungen (Infopost/Infobrief) unseren Absatz stabil halten

Umsatz Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ (AG-Anteil)



konnten, gab es bei den teil- und unadressierten Sendungen (Postwurf Spezial/ Postwurfsendung) Absatzmengenrückgänge, die jedoch zur Erhöhung der Durchschnittspreise eingeplant waren. Außerdem verringerte sich die Absatzmenge auch konjunkturbedingt. Bei den Mehrwertdienstleistungen verbuchten wir Zuwächse mit Produkten wie der „Mailingfactory“, die es kleinen und mittleren Geschäftskunden ermöglicht, über einen Internetzugang ihre Direktmarketing-Kampagnen selbst zu entwerfen.

Direkt Marketing (AG-Anteil)			
in Mio Stück	2001	2002	Veränderung in %
Infopost/Infobrief	5.470	5.451	-0,3
Postwurfsendung/Postwurf Spezial	4.567	3.593	-21,3
Gesamt	10.037	9.044	-9,9

Angesichts der Marktschwäche bei Presseprodukten verzeichneten wir im Geschäftsfeld „Presse Distribution“ Einbußen: Bei einem Absatzrückgang um 0,1 Mrd auf 2,2 Mrd Sendungen sank der Umsatz von 841 Mio € im Jahr 2001 auf nunmehr 823 Mio €.

Ergebnisentwicklung wie erwartet

Bei nahezu gleichem Umsatz liegt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) mit 1.658 Mio € unter dem Vorjahreswert von 1.960 Mio €. Der Ergebnisrückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass die Kosten im Vergleich zum Umsatz deutlich gestiegen sind. Ausführliche Erläuterungen finden Sie hierzu im Konzernlagebericht, Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 32.

Die erzielte Umsatzrendite von 14,2 % entspricht unseren Erwartungen.

Investitionen in moderne Technik

Die Investitionen sind im Geschäftsjahr 2002 leicht von 369 Mio € im Vorjahr auf nunmehr 342 Mio € gesunken. Sie flossen überwiegend in die Erneuerung von Fahrzeugen und von Betriebsmitteln.

Investiert haben wir außerdem in die technische Ausstattung unserer 83 Briefzentren. Hier haben wir nicht nur die Lesetechniken und die Gangfolgesortierung verbessert, sondern auch die dazugehörigen Datenbanken für die Codier- und Sortierprogramme optimiert. Auf diese Weise haben wir die Sortierqualität nochmals gesteigert und den Grad der Automatisierung erhöht. Er beträgt derzeit 88 % nach einem bereits hohen Wert von 87 % im Jahr zuvor. Im internationalen Vergleich ist dies ein Spitzenwert!

Qualität weiter gesteigert

Qualität bleibt weiterhin ein wichtiges Thema für uns. Nachdem wir unsere Laufzeit **E+1** im Jahr 2001 trotz der Beeinträchtigung der Arbeitsabläufe durch Verdacht auf Milzbranderreger auf dem hohen Niveau von 95 % halten konnten, liegt diese im

E+1: Kennzahl für die Laufzeit von Briefen, die besagt, wie viel Prozent der Briefe am ersten Werktag nach der Einlieferung ihren Empfänger erreicht haben.



Berichtsjahr weit über 95 %. Auch bei der adressierten Werbepost ist es uns gelungen, die Laufzeit nochmals zu verkürzen: Fast 97 % der Sendungen kamen vier Tage nach ihrer Einlieferung beim Empfänger an (Geschäftsjahr 2001: 96 %).

Um uns noch stärker den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen, haben wir unsere Vertriebsorganisation neu ausgerichtet und nach Branchen strukturiert. Die einzelnen Vertriebseinheiten – vom Key-Account-Management bis zum Direkt-Marketing-Center – orientieren sich nun noch mehr an den spezifischen Bedürfnissen und Nutzungsgewohnheiten unserer Kunden.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2003 wird es zwei externe Einflussfaktoren auf unser Briefgeschäft geben: Erstens werden die durch die Regulierungsbehörde verordneten Preissenkungen ab Januar 2003 zu jährlichen Umsatz- und Ergebniseinbußen in Höhe von rund 300 Mio € führen. Zweitens wird ab Januar 2003 die Gewichtsgrenze für Briefsendungen im Exklusivbereich von 200 g auf 100 g gesenkt – dadurch wird sich der Wettbewerb in Deutschland weiter verstärken.

Die Auswirkungen dieser externen Einflüsse wollen wir begrenzen. Im Rahmen unseres konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR haben wir folgende Gegenmaßnahmen entwickelt: Wir werden die Anzahl der Flüge im Nachtlufthpostnetz reduzieren, das „Foreign Domestic“-Geschäft forcieren sowie mit innovativen Produkten weiteren Umsatz generieren. Darüber hinaus werden wir im nicht regulierten Bereich Preisanpassungen vornehmen und die Briefkastenleerung optimieren. Mit diesen Maßnahmen zur Wertsteigerung beabsichtigen wir – beginnend mit dem Jahr 2003 bis zum Jahr 2005 – die Ergebniseinbußen zu kompensieren.

Die uns auferlegte **Post-Universaldienstleistungsverordnung** (PUDLV) werden wir dabei vollständig einhalten.

Durch die zunehmende Liberalisierung eröffnen sich uns Eintrittsmöglichkeiten in weitere europäische Briefmärkte. Je nach Markt- und Regulierungssituation werden wir diese in unseren neuen Geschäftsfeldern „Foreign Domestic International“ und „Solutions International“ prüfen und mit den jeweils geeigneten Mitteln verfolgen. Wir wollen eine starke Marktstellung in den wichtigsten europäischen Ländern erreichen und damit unsere Marktführerschaft in Europa weiter ausbauen.

Post-Universaldienstleistungs-
verordnung: Sie wurde 1999
erlassen und bestimmt, in welchem
Umfang und welcher Qualität
Briefe, Pakete und Presseprodukte
innerhalb Deutschlands und in
Europa befördert werden müssen.



Unternehmensbereich EXPRESS

Unsere Lösung: Alle Leistungen weltweit unter

Der Unternehmensbereich EXPRESS bietet nationale und internationale Paket- und Expressbeförderung sowie grenzüberschreitende Brieftransporte. Auf beiden Gebieten zählt Deutsche Post World Net zu den international führenden Anbietern. Zum Ende des Jahres 2002 haben wir unsere Beteiligung am Weltmarktführer im Expressgeschäft erhöht: Seitdem halten wir 100 % an DHL International Limited (DHL). Hier haben wir nun die volle unternehmerische Führung übernommen und heben seither verstärkt die Synergien auf Markt- und Kostenseite. Erstmals steuerte der Unternehmensbereich EXPRESS im Geschäftsjahr 2002 mit rund 30 % den größten Anteil am Gesamtumsatz bei.

Unternehmensbereich EXPRESS ¹⁾				
		2001	2002	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	6.421	12.489	94,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	176	243	38,1
Umsatzrendite ²⁾	in %	2,7	1,9	
Investitionen	in Mio €	325 ³⁾	3.759	1.056,6
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	47.456	107.453	126,4

¹⁾ Vertiefende Erläuterungen zur finanziellen Entwicklung des Unternehmensbereichs finden Sie im Konzernlagebericht im Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 32 f.

²⁾ EBITA/Umsatz

³⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der geänderten Zuordnung des Filialbereichs (siehe Konzernanhang, Textziffer 9)

Gemeinsames Markendach für die Express-Dienstleistungen

Im Berichtsjahr bestand der Unternehmensbereich EXPRESS aus vier Geschäftsfeldern: „Express Deutschland“ und „Express Europa“ bieten bundesweit und in mehr als 20 europäischen Ländern leistungsfähige Produkte und perfekten Service in der Paket- und Expressbeförderung. „Global Mail“ steht für das grenzüberschreitende Briefgeschäft mit Direktverbindungen in über 140 Ländern der Welt. Die Aktivitäten von DHL im weltweiten Kurier- und Expressversand werden im Geschäftsfeld „Worldwide Express“ abgebildet.

einem starken Namen

Wir haben das Unternehmen im Berichtsjahr erstmals konsolidiert. Durch die Integration von DHL können wir verstärkt Synergien nutzen. Dazu werden wir im Geschäftsjahr 2003 sämtliche Express- und Logistikaktivitäten unter dem Markennamen DHL zusammenführen. Mit dieser Entscheidung tragen wir der herausragenden Bekanntheit dieser Marke Rechnung und ergänzen unsere traditionellen Stärken der Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Seriosität um den wichtigen Faktor der Internationalität. DHL ist seit über 30 Jahren auf dem Markt für zeitkritische Lieferungen engagiert und betreibt dieses Geschäft über ein weltumspannendes Netzwerk mit Stützpunkten in mehr als 220 Ländern und Territorien.

Die bisher voneinander unabhängigen Netzwerke im grenzüberschreitenden Verkehr werden wir in Europa harmonisieren; zunächst innerhalb der einzelnen Länder, in einem nächsten Schritt dann im gesamten europäischen Raum. Unser Ziel ist es, ein integriertes Distributionsnetz aufzubauen, in dem die Transportwege Luft und Boden europaweit optimal miteinander kombiniert werden. Wie erfolgreich eine derartige Integration ist, haben wir bereits mit „Euro Express“ bewiesen: Es ist heute eines der größten landgestützten Distributionsnetze für Pakete in Europa.

Unsere Berichtsstruktur bleibt von diesen Integrationsmaßnahmen weitgehend unberührt. Die wesentliche Veränderung betrifft das Geschäftsfeld „Eurocargo“, das wir zum 1. Januar 2003 aus dem Unternehmensbereich LOGISTIK in den Unternehmensbereich EXPRESS umgliedern.

Konzentration verschärft den Wettbewerb

Der deutsche **KEP (Kurier, Express, Paket)-Markt** ist mit einem Umsatzvolumen von 10,9 Mrd € (2001) der größte in Europa. Auf diesem Markt sind wir mit unserem umfassenden Leistungsspektrum der bedeutendste Einzelanbieter (siehe Grafik unten). Nach wie vor ist im Segment Geschäftskunden der Wettbewerb intensiver als im Segment Privatkunden. Hier setzen wir auf die strategischen Vorteile eines Global Player: Mit unserem umfassenden Leistungsspektrum entsprechen wir den Anforderungen international ausgerichteter Konzerne wie Bosch, Hewlett Packard oder Philips.

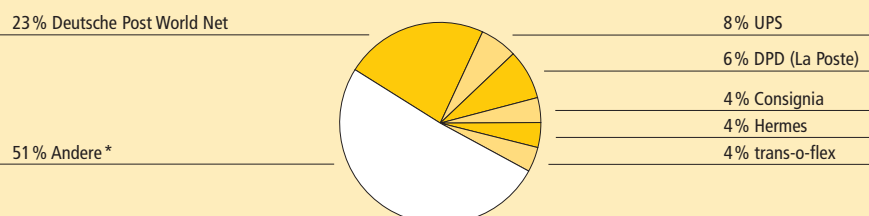
In Europa ist der KEP-Markt weiterhin von starker Konzentration geprägt (siehe Grafik auf Seite 63 unten). In diesem Umfeld hat Deutsche Post World Net nicht zuletzt durch die Einbeziehung von DHL ihre führende Position gefestigt. Bei einem europaweiten Marktvolumen von 34 Mrd € behaupteten wir mit einem Anteil von 16 % im Jahr 2001 weiterhin die Spitzenposition.

Im grenzüberschreitenden Briefverkehr belief sich das Marktvolumen im Jahr 2001 auf 12 Mrd € (siehe Grafik auf Seite 64 unten). Zwei Faktoren belasteten im Geschäftsjahr den Markt: Zum einen litt er unter der nach wie vor stagnierenden Weltwirtschaft. Zum anderen führten die Terroranschläge des 11. September 2001 zu steigenden Kraftstoffpreisen sowie zu höheren Sicherheitszuschlägen und damit zu steigenden Transportkosten, die nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden konnten.

Die Konzentration hat auch auf diesem Markt zugenommen und zu einem verschärften Wettbewerb geführt. Durch Allianzen, Fusionen und Akquisitionen haben sich neue Anbieter gebildet, die in der Lage sind, global zu agieren und mit aggressiver Vertriebspolitik den Markt zu beeinflussen. Auch auf Kundenseite werden die Kräfte immer konzentrierter: So bestimmen immer weniger große Kunden den Markt der Pressedistribution. Auf dem Markt für den grenzüberschreitenden Briefverkehr konnten wir mit einem Marktanteil von 14 % unsere Position als einer der weltweit führenden Anbieter im Jahr 2001 ausbauen.

Der Markt für das luftbasierte weltweite Kurier- und Expressgeschäft verzeichnete im Berichtsjahr unterdurchschnittliches Wachstum in den USA und in Europa, während die Region Asien-Pazifik nach wie vor hohes Wachstumspotenzial birgt.

Deutscher KEP-Markt 2001



Marktvolumen: 10,9 Mrd €

* Inklusive TPG

Quelle: Data Monitor Studie (European Courier and Express Delivery Market 2001) und Deutsche Post AG

Umsatzanstieg durch DHL-Konsolidierung

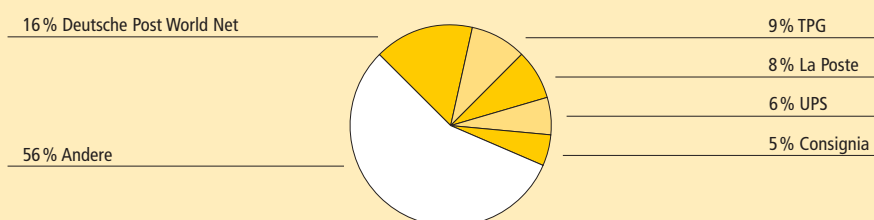
Im Geschäftsjahr 2002 hat sich der Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs EXPRESS um 94,5 % auf 12.489 Mio € erhöht. Dieser Zuwachs resultiert aus der erstmaligen Konsolidierung von DHL. Auf vergleichbarer Basis konnte der Umsatz etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Umsatz je Geschäftsfeld			
in Mio €	2001	2002	Veränderung in %
Express Deutschland	2.795	2.796	0,0
Express Europa	2.054	1.941	-5,5
Global Mail	1.315	1.239	-5,8
Worldwide Express	–	6.162	
Innenumsatz	257	351	36,6
Gesamt	6.421	12.489	94,5

Im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ konnten wir die abgesetzten Mengen steigern; der Umsatz blieb mit 2.796 Mio € im Vergleich zum Vorjahr (2.795 Mio €) stabil. Das Segment Filialkunden profitierte unter anderem vom anhaltenden Wachstum der Internet-Auktionshäuser, wie beispielsweise eBay.

Der Umsatz im Geschäftsfeld „Express Europa“ lag mit 1.941 Mio € unter dem des Vorjahres in Höhe von 2.054 Mio €. Hier ist ein Einmaleffekt im Jahr 2001 durch die Veränderung des Geschäftsjahres bei der Securicor Gruppe zu berücksichtigen. Es endete erstmals im Jahr 2001 nicht mehr am 30. September, sondern am 31. Dezember, was dazu führte, dass im Jahr 2001 die Umsätze dieser Gesellschaften von 15 Monaten enthalten waren. Im Geschäftsjahr 2002 gab es Veränderungen im Konsolidierungskreis: Erstmals vollkonsolidiert wurde ab Oktober die spanische Guipuzcoana Euro Express, nachdem wir unseren Anteil an diesem Unternehmen von 49 % auf 51 % erhöht hatten. Entfallen sind hingegen eine Reihe von kleineren Geschäftseinheiten, die wir bereits zu Jahresbeginn auf den Unternehmensbereich LOGISTIK übertragen hatten. Positive Umsatzeffekte aus dem operativen Geschäft resultierten aus dem Anstieg der Versandmengen bei Euro Express in Italien, Spanien und Portugal.

Europäischer* KEP-Markt 2001



Marktvolumen: 34 Mrd €; europäisches Marktvolumen gesamt: 38,3 Mrd €

* Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Spanien und Großbritannien
Quelle: Deutsche Post AG

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir im Geschäftsfeld „Global Mail“ einen Umsatzrückgang von 5,8 % auf 1.239 Mio €. Während der grenzüberschreitende Briefverkehr mit Ziel Deutschland weiterhin sinkt, konnten wir die Versandmengen und den Umsatz bei der Infopost von Auslandskunden steigern. Um uns noch stärker an den Bedürfnissen dieser Zielgruppe auszurichten, haben wir unsere Aktivitäten im internationalen Briefgeschäft zu Jahresbeginn 2002 gebündelt: Deutsche Post Global Mail hat das bisherige DHL-Produkt „WorldMail“ übernommen und bearbeitet die Sendungen seither im eigenen Netz. Dadurch konnten wir unsere internationale Marktposition auf diesem Gebiet erheblich stärken.

Das Geschäftsfeld „Worldwide Express“ trug im Jahr 2002 6.162 Mio € zum Konzernumsatz bei. Aufgrund unseres weltweiten Netzwerks konnten wir die Marktschwäche vor allem in den USA durch eine positive Entwicklung insbesondere in der Region Asien-Pazifik ausgleichen.

Steigerung des Ergebnisses

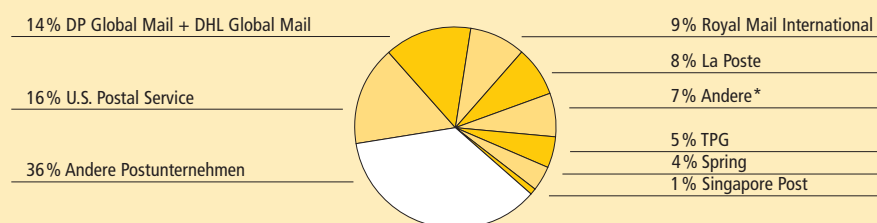
Im Geschäftsjahr 2002 erwirtschaftete der Unternehmensbereich EXPRESS ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von 243 Mio € und damit eine Umsatzrendite von 1,9 %. Vertiefende Erläuterungen zur Ergebnisentwicklung finden Sie im Konzernlagebericht, Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 33.

Stärkung der globalen Marktposition

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir im Berichtsjahr insgesamt Investitionen in Höhe von 3.759 Mio € getätigt. Im Geschäftsfeld „Express Deutschland“ haben wir die Erneuerung der Fahrzeugflotte vorangetrieben. Die Investitionsschwerpunkte im Geschäftsfeld „Express Europa“ betrafen sowohl die Erneuerung von automatischen Sortieranlagen in einzelnen Hubs und Depots als auch den Neubau von Terminals in den Benelux-Ländern und in Spanien. Bis Ende 2004 sollen in Spanien vier neue Terminals fertig gestellt werden und die derzeitigen Anmietungen ersetzen. DHL hat im Berichtsjahr weitere Schritte unternommen, um die Flugzeugflotte zu erneuern, und 34 Flugzeuge vom Typ Boeing 757 gekauft. Eine wichtige Einzelinvestition im Geschäftsfeld „Worldwide Express“ betraf zudem unser neues Express-Logistik-Zentrum in Tokio, das im Oktober 2002 eröffnet wurde. Mit einer Gesamtfläche von rund 18.000 Quadratmetern und fortschrittlicher Technik ist dieses Zentrum das modernste und größte seiner Art in Japan. Dadurch konnte DHL die Dienstleistungsqualität für ihre Kunden im asiatisch-pazifischen Raum weiter verbessern und ihre Position auf diesem wachsenden Markt stärken.

Hub (Hauptumschlagbasis):
Sammelpunkt für den Umschlag
und die Zusammenfassung von
Warenströmen in alle Richtungen.

Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt 2001



Marktvolumen: 12 Mrd €

* Andere: Mercury 1 %, UK Consolidators 2 %, USA Consolidators 2 %, Sonstige 2 %
Quelle: UPU Statistics 2001, Deutsche Post AG

Zum 31. Januar 2003 hat DHL die Mayne Group Canada übernommen, den kanadischen Logistikzweig der Mayne Group Ltd., Australien, und sich damit gezielt im nordamerikanischen Markt für die landgebundene Express-Zulieferung verstärkt.

Qualität und Flexibilität für unsere Kunden

Auf globalisierten Märkten setzen sich Anbieter durch, die schnell und zuverlässig agieren. Bei den Brieflaufzeiten innerhalb von Europa liegt Deutsche Post World Net laut **UNEX-Studie** im europäischen Vergleich wiederum in der Spitzengruppe: Hier haben wir die durchschnittliche Laufzeit eines Briefes in den letzten Jahren um rund einen Tag auf 2,2 Tage verkürzt.

Dem Bedürfnis unserer Kunden nach einer zeitlich flexiblen Abholung ihrer Sendungen kommen wir mit unserem Zustellservice PACKSTATION entgegen; der Empfänger einer Paketsendung kann nun selbst darüber entscheiden, wo ihm diese zugestellt wird. Mittlerweile haben wir für diesen Service u.a. folgende Geschäftskunden gewinnen können: die Deutsche Telekom, Profectis, den größten Elektrokundendienst des Handels in Deutschland, und Roche-Diagnostic. Zudem haben wir unsere Dienstleistungen für den Versandhandel durch spezielle Branchenlösungen ausgebaut und in einem eigenen Kompetenz-Center gebündelt.

UNEX (Unipost External Monitoring System): misst im Auftrag der Internationalen Post Corporation die Laufzeiten für grenzüberschreitende prioritäre Briefsendungen in Europa vom Zeitpunkt der Einlieferung bis zur Auslieferung an den Empfänger.

Ausblick

Unser Ziel ist es, auf dem deutschen und auf dem europäischen KEP-Markt mit überlegener Qualität und Leistung einerseits Volumenwachstum und andererseits eine überdurchschnittliche Rentabilität zu erwirtschaften. Maßgeblich dazu beitragen werden die strukturellen Verbesserungen im Konzern: Mit der Zusammenführung der bislang nebeneinander operierenden Netzwerke in Europa werden wir unsere Schlagkraft im Express- und Logistikgeschäft beträchtlich erhöhen.

Dazu werden wir folgende Maßnahmen ergreifen: Unser Produktportfolio werden wir harmonisieren und unter dem Markennamen DHL konzentrieren; dadurch werden unsere internen Prozesse einfacher, die Marketing- und Vertriebsaktivitäten fokussierter und unsere Angebote für die Kunden transparenter. Auf der Kostenseite werden wir unsere Einkaufsmacht bündeln, die Hauptverwaltungen von Deutsche Post Euro Express und Danzas an den DHL-Standort Brüssel verlegen und die bisher 18 regionalen zu drei bis vier globalen Datenzentren zusammenführen. Damit stellen wir die Marke DHL in den Mittelpunkt unseres globalen Express- und Logistikgeschäfts.

Im grenzüberschreitenden Briefverkehr werden wir darüber hinaus weitere Verkaufsbüros in Europa eröffnen; in diesem Marktsegment wollen wir Marktführer werden.



Unternehmensbereich LOGISTIK

Unsere Lösung: Ein Ansprechpartner für alle Lo

Im Unternehmensbereich LOGISTIK realisiert Deutsche Post World Net für Kunden in der ganzen Welt komplexe logistische Lösungen. Wir haben früh erkannt, dass auf dem stark fragmentierten Logistikmarkt nur diejenigen Anbieter bestehen werden, die über ein breites Angebot und globale Präsenz verfügen. Im Jahr 1999 haben wir daher die Danzas Gruppe erworben und damit den Grundstein für die Logistikaktivitäten des Konzerns gelegt. Danzas verfügt über eine internationale Logistikplattform mit leistungsstarken IT-Systemen. Der Unternehmensbereich LOGISTIK trug im Jahr 2002 einen Anteil von rund 22 % zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. Durch die Zusammenführung unserer konzernweiten Express- und Logistikdienstleistungen unter dem Markennamen DHL werden wir das bestehende Wachstumspotenzial in Zukunft noch besser ausschöpfen können.

Unternehmensbereich LOGISTIK ¹⁾				
		2001	2002	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	9.153	9.152	0,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	159	224	40,9
Umsatzrendite ²⁾	in %	1,7	2,4	
Investitionen	in Mio €	448	381	-15,0
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	45.036	45.250	0,5

¹⁾ Vertiefende Erläuterungen zur finanziellen Entwicklung des Unternehmensbereichs finden Sie im Konzernlagebericht im Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 33

²⁾ EBITA/Umsatz

Logistik weltweit aus einer Hand

Im Unternehmensbereich LOGISTIK entsprechen wir den steigenden Anforderungen von Herstellern hochwertiger Waren an umfassende logistische Leistungen aus einer Hand. Dabei übernimmt das Geschäftsfeld „Solutions“ das Management der kompletten Lieferkette – von der Beschaffung zur Lagerung der Waren über deren Konfektionierung bis hin zu Bestellabwicklung und Rechnungsstellung. Außerdem gewährleisten wir die Verzahnung von Informations- und Warenfluss. Unser Know-how

Logistikdienstleistungen

konzentrieren wir auf ausgewählte Industriesektoren: Automobil, Pharma/Healthcare, Elektronik/Telekommunikation, **Fast Moving Consumer Goods** und Textilien/Mode.

Das Geschäftsfeld „Intercontinental“ verbindet über seine See- und Luftfrachtaktivitäten alle Wirtschaftszentren der Welt. Wir unterhalten dafür keine eigene Luft- und Seeflotte, sondern kaufen Laderaum und Charterkapazitäten nach Bedarf ein. Integrierte Mehrwertdienstleistungen zur Koordination und Überwachung der Warenströme gewinnen zunehmend an Bedeutung. Seit vielen Jahren sind wir zudem bei komplexen Projektverladungen erfolgreich; hier sind wir insbesondere für Industrie- und Energieprojekte tätig.

Die Leistungen des Geschäftsfeldes „Eurocargo“ umfassen den nationalen und europaweiten Stückgutverkehr, Komplettladungen auf Straße und Schiene sowie Spezialitäten wie die Messelogistik. Insgesamt verfügen wir europaweit über 180 Umschlagsanlagen, die wir im Zuge der konzernweiten Bündelung der Express- und Logistikaktivitäten in ein integriertes Distributionsnetz für Europa einbringen werden. Um dies schnell und schlagkräftig umsetzen zu können, gliedern wir „Eurocargo“ zum 1. Januar 2003 aus dem Unternehmensbereich LOGISTIK in den Unternehmensbereich EXPRESS um.

Fast Moving Consumer Goods:
Schnell umzuschlagende Konsumgüter des täglichen Lebens, wie Lebensmittel, Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel.

Potenzial durch Outsourcing von Logistikleistungen

Der Markt für Logistikdienstleistungen hat sich in den vergangenen Jahren verändert: Die Industrie ist dazu übergegangen, ihre Waren in immer mehr Ländern der Erde zu produzieren und abzusetzen. Die Komplexität der Warenströme wächst – damit wachsen auch die Anforderungen an die Steuerung der Abläufe. Die Organisation



eigener Logistikaktivitäten erfordert beträchtliche Investitionen; diese setzen die Unternehmen jedoch gewinnbringender zur Stärkung ihres Kerngeschäfts ein. Outsourcing von logistischen Leistungen lautet deshalb für immer mehr Unternehmen die Lösung.

Deutsche Post World Net profitiert von diesem Trend. Wir haben IT-Systeme entwickelt, die die Warenströme jederzeit überwachen, den Informationsfluss steuern und alle in eine Logistikkette eingebundenen Einheiten von der Beschaffung bis zur Distribution einbeziehen. Dieses spezielle Know-how und die Nutzung von Synergien im Konzern haben unsere Marktposition auf den verschiedenen Feldern der Logistik weiter gestärkt.

Auf dem stark fragmentierten Markt für Kontraktlogistik – darunter verstehen wir die Vergabe von längerfristigen Logistikaufträgen im Rahmen von Outsourcing – halten wir mit dem Geschäftsfeld „Solutions“ eine solide Marktstellung. Die anhaltend schwache Konjunktur und die damit verbundene Zurückhaltung der Konsumenten insbesondere in Europa hat das Wachstum in diesem Markt allerdings vorerst gebremst.

Dies galt auch für den Luftfrachtmarkt: Im ersten Halbjahr 2002 sanken die Volumina, Überkapazitäten waren die Folge. Die schwache Konjunktur führte zudem zu einer teilweisen Verlagerung der Kundennachfrage von der Luft- zur günstigeren Seefracht. Dank unserer Marktführerschaft in der Luftfracht haben wir von den wieder anziehenden Verkehrsvolumina in der zweiten Jahreshälfte unmittelbar profitiert. Über das gesamte Jahr betrachtet, hat sich der Markt für Seefracht besser entwickelt als im Jahr 2001.

Der Markt für europäische Landtransporte litt – besonders in dem wichtigen Markt Deutschland – unter der schwachen Nachfrage und dem zunehmenden Margendruck.

Marktanteile Danzas*

Exel	2,8 %
TNT Logistics	2,4 %
Tibbett & Britten	1,8 %
Ryder	1,2 %
Hays Distributions	1,1 %
Danzas Solutions	1,1 %
UPS Logistics	1,1 %

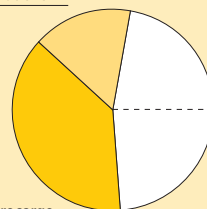
Marktvolumen: 130 Mrd €

Danzas Eurocargo	5,6 %
Schenker-BTL	5,6 %
Geodis	3,4 %
DSV	3,0 %
Dachser	2,5 %
ABX	2,5 %

Marktvolumen: 59 Mrd €

1.492 Mio € Solutions

3.427 Mio € Eurocargo



Luftfracht

Danzas AEI	6,2 %
Nippon Express	4,9 %
Exel	4,7 %
Panalpina	3,3 %
Kühne & Nagel	3,0 %

Marktvolumen: 20 Mrd € (IATA)

4.233 Mio € Intercontinental

Seefracht

Kühne & Nagel	5,9 %
Danzas AEI	5,1 %
Schenker	3,3 %
Panalpina	3,3 %
Expeditors	1,8 %

Speditionelles Marktvolumen:
15 Mio TEU
(20 Fuß-Container-Einheiten)

* Basierend auf Zahlen für das Geschäftsjahr 2001

Quelle: Logistik 2000, IATA, DKWR, Drewry Container Market Review sowie Danzas

Umsatz behauptet

Insgesamt hat sich der Unternehmensbereich LOGISTIK im Geschäftsjahr 2002 vor allem durch Akquisitionen behauptet. Gesunkene Frachtraten und der schwache US-Dollar, die sich hauptsächlich im Geschäftsfeld „Intercontinental“ auswirkten, wurden durch eine Zunahme der Volumina nur partiell kompensiert. Unter dem Strich blieb der Bereichsumsatz mit 9.152 Mio € auf Vorjahresniveau.

Umsatz je Geschäftsfeld			
in Mio €	2001	2002	Veränderung in %
Solutions	1.468	1.492	1,6
Intercontinental	4.390	4.233	-3,6
Eurocargo	3.295	3.427	4,0
Gesamt	9.153	9.152	0,0

Im Geschäftsfeld „Solutions“ haben wir bedeutende Outsourcingverträge gewonnen und den Umsatz um 1,6 % auf 1.492 Mio € gesteigert, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

Solutions: Umsatz nach Industriesektoren			
in Mio €	2001	2002	Veränderung in %
Automobil	99	92	-7,6
Pharma/Healthcare	68	65	-4,4
Elektronik/Telekommunikation	487	502	3,1
Fast Moving Consumer Goods	543	551	1,5
Textilien/Mode	226	235	4,0
Andere	45	47	4,4
Gesamt	1.468	1.492	1,6

Mit einem Umsatz von 4.233 Mio € im Vergleich zu 4.390 Mio € im Vorjahr verzeichnete das Geschäftsfeld „Intercontinental“ einen Umsatzrückgang. Die im Jahresverlauf eingetretene Voluminaerhöhung konnte weder die Auswirkungen der niedrigen Ratenniveaus noch die des ungünstigen Wechselkurses vollständig kompensieren.

Positiv auf die Geschäftsentwicklung wirkten sich im Geschäftsfeld „Eurocargo“ die volle Einbeziehung von Kelpo Kuljetus und die erstmalige Konsolidierung der Cargoplan/Cargoline Gruppe sowie die Übernahme einer Reihe von kleineren Geschäftseinheiten aus dem Unternehmensbereich EXPRESS aus. Das Geschäftsfeld erzielte im Berichtsjahr einen Umsatzzanstieg um 4,0% auf 3.427 Mio €.

Kräftiger Ergebniszuwachs

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) hat sich im Geschäftsjahr 2002 deutlich überproportional zum Umsatz von 159 Mio € auf 224 Mio € verbessert. Die Umsatzrendite haben wir – wie geplant – von 1,7 % auf 2,4 % erhöht. Weitere Erläuterungen zur Ergebnisentwicklung finden Sie im Konzernlagebericht, im Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 33.

Positiv auf die Ertrags- und Kostenlage wirkt sich auch die Integration der in den vergangenen Jahren getätigten Akquisitionen aus. Hier können wir mittlerweile die Früchte unserer Arbeit ernten: Fester Bestandteil unseres globalen Netzes sind nun auch die vorwiegend lokal tätigen Unternehmen, die wir in den Jahren 2001 und 2002 übernommen haben. Diese Unternehmen waren schon vorher exklusiv für Air Express International (AEI) tätig, einem führenden Anbieter von Luftfrachtdienstleistungen, den wir im Jahr 2000 übernommen haben. Mit der weitgehenden Integration dieser Geschäftseinheiten ist unser Geschäftsfeld „Intercontinental“ erfolgreich ergänzt und gestärkt worden.

Sammelladungen: Einzelsendungen im nationalen und internationalen Landverkehr werden über Lager gesammelt und zu kompletten Ladungen zusammengestellt. Die Transporte finden immer zwischen zwei Terminals statt.

Vollladungsverkehr: Komplette Ladungen werden zwischen Punkten transportiert, die vom Kunden vorgegeben sind.

Gezielte Investitionen in leistungsstarke Technologien

Die Investitionen sanken im Jahr 2002 um 15,0 % auf 381 Mio €. Sie flossen vorwiegend in die Entwicklung von spezifischen IT-Systemen für die Logistik und damit in die Sicherung eines wesentlichen Wettbewerbsvorteils. Darüber hinaus haben wir unsere Aktivitäten um kleinere Geschäftseinheiten erweitert.

„Eurocargo“ hat sein europäisches Netzwerk für **Sammelladungen** um ein entsprechendes Netzwerk für **Vollladungsverkehre** ergänzt. Darüber hinaus haben wir hier unser Netzwerkmanagement durch den Einsatz neuer Technologien verbessert.

Individuelle Kundenansprache

Unser Kundenkontakt-Management wird kontinuierlich ausgebaut: Bei global tätigen Unternehmen mit umfassenden Bedürfnissen setzen wir vermehrt spezialisierte Teams ein, die unsere Kunden auf strategischer und operativer Ebene exklusiv betreuen.

Mit der Entwicklung von Best-Practice-Modellen für ausgewählte Industriesektoren entsprechen wir einem zunehmenden Bedürfnis nach branchenspezifischen Supply-Chain-Management-Lösungen. Hier veranstalten wir nun regelmäßig bereichsübergreifende Fachtagungen für verschiedene Branchen, um das Wissen innerhalb des Konzerns weiterzugeben und den Austausch mit externen Experten zu fördern.

Auch das Serviceangebot wird den Marktbedürfnissen entsprechend ausgebaut. So sind wir im Jahr 2002 eine Kooperation mit der SPAN International für die Industriesektoren Elektronik/Telekommunikation und Automobil eingegangen. Dadurch können wir nun hoch spezialisierte Lösungen für die Fertigungsversorgung anbieten.

In unserem weltweiten Netzwerk konnten wir strategische Lücken schließen. Neben der Stärkung unserer Marktposition in Osteuropa durch die Integration der Cargoplan/Cargoline Gruppe erzielten wir auch im Wachstumsmarkt China wesentliche Erfolge. Hier ist Deutsche Post World Net einer der wenigen internationalen Logistikanbieter mit A-Lizenzen und einer **NVOCC**-Qualifikation – das heißt, wir dürfen in China bei allen Logistik- und Speditionsleistungen die unmittelbare Kontrolle ausüben.

NVOCC (Non Vessel Operating Common Carrier): Transportunternehmer, der in eigenem Namen Güter auf dem Seeweg befördert und i.d.R. eigene Frachtdokumente ausstellt, jedoch nicht über eigenen Schiffsraum verfügt.



Ausblick

Im Geschäftsfeld „Solutions“ rechnen wir mit neuen Umsatz- und Ertragspotenzialen, denn in fast allen Industriezweigen konzentrieren sich Hersteller und Handel immer mehr auf die eigenen Kernaktivitäten. Die Folge ist eine noch weitergehende Vergabe von Teilen der Versorgungskette an Anbieter von logistischen Dienstleistungen. Da Beschaffung, Produktion und Absatz zunehmend globaler werden, sind hier Logistiker gefragt, die ihren Kunden Mehrwertdienstleistungen anbieten und auch in neue Märkte folgen. Aufgrund unserer Konzentration auf Schlüsselbranchen wie z. B. Automobil, Textilien/Mode und Elektronik/Telekommunikation können wir unseren Kunden Best-Practice-Lösungen anbieten. Durch die Bündelung der Express- und Logistikaktivitäten sind wir außerdem in der Lage, unseren Kunden in noch weiterem Maße globale logistische Lösungen anzubieten.

In der Seefracht gehen wir von Volumina aus, die sich besser als die weltweiten Bruttoinlandsprodukte entwickeln. Hinsichtlich der Preise rechnen wir damit, dass die Raten höher sein werden als im Geschäftsjahr 2002. Eine Abschätzung der zukünftigen Entwicklung der Luftfracht in Bezug auf das Rateniveau und die Volumina ist angesichts des schwelenden Irak-Konfliktes schwierig. Gegenwärtig erwarten wir, dass die Volumina mehr oder weniger unverändert bleiben – eventuell könnte es in der zweiten Jahreshälfte zu einem leichten Anstieg kommen.

Regional rechnen wir mit Impulsen sowohl für die See- als auch für die Luftfracht vor allem aus dem weiteren Ausbau der Aktivitäten im asiatischen Raum; insbesondere China und Indien sind interessante Wachstumsmärkte. Wir sehen aufgrund unserer guten Positionierung Chancen, unsere Marktstellung insgesamt ausbauen zu können. So gründen wir beispielsweise zu Beginn des Jahres 2003 ein Joint Venture in Indien mit Lemuir. Damit bieten wir in ganz Indien sowohl Luft- und Seefracht-dienstleistungen als auch Lagerung und nationale Distribution an.

Im Geschäftsfeld „Eurocargo“, über das wir ab dem Geschäftsjahr 2003 im Unternehmensbereich EXPRESS berichten, sehen wir Wachstumspotenziale für den Transport über Straße und Schiene im Verkehr mit Osteuropa. Die Erwartungen für Westeuropa sind eher gedämpft; insbesondere im wichtigen Markt Deutschland gehen wir von einer Stagnation aus.

Insgesamt steigen die Anforderungen der Kunden auch an den Landverkehr: Gewünscht werden nicht nur schnelle Leistungen, sondern auch IT-Kompetenz, internationale Präsenz und die Fähigkeit, Unterstützung bei der Planung und Gestaltung logistischer Prozesse zu geben. Hier sehen wir uns im Verbund mit den anderen Konzerneinheiten gut gerüstet. Im Jahr 2003 streben wir insgesamt ein Wachstum leicht über dem Marktniveau an.



Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Unsere Lösungen: Zielgruppen und das Know-how des Logistik

„Postbank“ heißt die Leistungsmarke im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Mit mehr als zehn Millionen Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden verfügt die Postbank über eine starke Position in Deutschland. Unser Kerngeschäft ist das Retailbanking – das Geschäft mit Privatkunden. Aufgrund der im Briefgeschäft gesetzlich auferlegten Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) muss Deutsche Post World Net ein flächendeckendes Filialnetz in Deutschland unterhalten. Von diesem Netz profitieren wir und unsere Kunden insbesondere im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Die Postbank ist eine Multikanalbank, d.h. unsere Kunden können selbst entscheiden, wie und wann sie ihre Bankgeschäfte tätigen: in den Filialen, telefonisch, per Brief und über das Internet. Und vom Jahr 2003 an sind wir zusätzlich noch mit mobilen Vertriebseinheiten für unsere Kunden da.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ¹⁾				
		2001	2002	Veränderung in %
Erlöse	in Mio €	8.876 ²⁾	8.872	-0,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	522 ²⁾	621	19,0
Investitionen	in Mio €	360 ²⁾	377	4,7
Cost/Income-Ratio	in %	83,6	77,7	
Eigenkapitalrendite (RoE)	in %	9,4	10,7	
Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Nachwuchskräfte	zum Stichtag 31.12.	35.729 ²⁾	34.082	-4,6

¹⁾ Vertiefende Erläuterungen zur finanziellen Entwicklung des Unternehmensbereichs finden Sie im Konzernlagebericht im Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 34

²⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der geänderten Zuordnung des Filialbereichs (siehe Konzernanhang, Textziffer 9)

Retailbank für Privatkunden – Spezialist für Firmenkunden

Unsere Produktpalette ist gegliedert in die Geschäftsfelder „Service und Kredite“, „Anlegen und Sparen“, „Versichern und Vorsorgen“, „Baufinanzierung“, „Geschäftskunden“, „Firmenkunden“ sowie „Easytrade“. Easytrade ist unser Direct-Brokerage-Angebot, das bereits 450.000 Kunden nutzen.

Unseren Privat- und Geschäftskunden bieten wir eine übersichtliche Palette aus selbsterklärenden Produkten. Durch moderne Technologie und hohe Stückzahlen

gerechte Angebote profis

können wir unseren Kunden günstige Preise anbieten und dabei rentabel arbeiten. Bei den beratungsintensiven Produkten konzentrieren wir uns auf besonders profitable Felder, wie Versicherungen und Vermögensanlagen.

Im Segment Firmenkunden bieten wir großen Unternehmen sowohl Hausbank-Services als auch ergänzend maßgeschneiderte Finanzdienstleistungen. Wir entwickeln zudem spezielle Finanzierungsformen für diese Zielgruppe. Die Logistikfinanzierung ist ein Beispiel dafür, wie wir unser konzernweites Know-how optimal für unsere Kunden einsetzen. Neu aufgebaut haben wir zudem den kartengestützten Zahlungsverkehr für den Handel.

Zum Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zählen neben der Postbank der „Renten Service“ und die Filialen. Der „Renten Service“ wickelt für die gesetzliche Renten- und Unfallversicherung sowie für verschiedene Träger von Betriebsrenten Zahlungen ab und erbringt darüber hinaus Serviceleistungen in diesem Bereich.

Zielgruppengerechtes Angebot widersteht Marktschwäche

Im deutschen Finanzsektor hielt der Trend zur Konsolidierung auch im Jahr 2002 an. Die Schwäche der internationalen Aktienmärkte drückte die Nachfrage im Wertpapierhandel insgesamt. Vor allem die Privatanleger zeigten sich verunsichert und interessierten sich wieder stärker für klassische Anlageformen. Die Marktbereinigung im Direct-Brokerage setzte sich daher fort.

Die Postbank hat sich mit ihrem Angebot für Privat- und Geschäftskunden auf die anhaltend schwierige Marktsituation eingestellt. Wir wissen: Unsere Kunden sind informiert und anspruchsvoll; im Vergleich zu anderen Finanzinstituten bedienen

wir einen überdurchschnittlich großen Anteil an gut ausgebildeten Angestellten und Selbständigen mit einem hohen Haushaltseinkommen. In Zeiten unsicherer Aktienmärkte steigt der Wunsch nach Anlagealternativen, dem wir mit innovativen Sparprodukten entsprechen, wie beispielsweise dem DAX-Sparbuch. Es handelt sich dabei um ein Sparbuch mit einem garantierten Mindestzins und einem ergänzenden Bonus bei positiver Entwicklung des DAX 30.

Bei unseren Firmenkunden erweisen sich Logistikfinanzierungen zunehmend als Wachstumstreiber. Diese Entwicklung folgt dem Trend zum Outsourcing, von dem unser Unternehmensbereich LOGISTIK direkt profitiert. Mit den „Financial Logistic Solutions“ tragen wir unserem Anspruch Rechnung, Gesamtlösungen aus einer Hand anzubieten. Wir übernehmen nicht nur Teile der logistischen Versorgungskette, sondern zugleich auch deren Finanzierung.

Niedrige Zinsen drücken Erlöse

Die Erlöse des Unternehmensbereichs liegen mit 8.872 Mio € knapp unter dem Niveau des Vorjahres (8.876 Mio €). Bei der Postbank gingen die Erlöse um 1,4% zurück. Grund dafür war im Wesentlichen das im Jahr 2002 anhaltend niedrige Zinsniveau auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Der Rückgang hat keine direkte Ergebnisrelevanz, weil sich parallel auch der Zinsaufwand rückläufig entwickelte.

Ergebnis wieder gesteigert

Entgegen dem Markttrend ist uns eine erneute Ergebnisverbesserung gelungen: Von 522 Mio € im Vorjahr konnten wir das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 19,0% auf 621 Mio € im Berichtsjahr steigern. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung der Erträge und der Aufwendungen finden Sie im Konzernlagebericht, Kapitel Geschäftsverlauf, Seite 34.

Die Cost/Income-Ratio der Postbank hat sich um 5,9 Prozentpunkte auf 77,7% verbessert, da die Erträge stärker gestiegen sind als die Aufwendungen.

Der Return on Equity (RoE) ist im Vergleich zum Jahr 2001 um 1,3 Prozentpunkte auf 10,7% gestiegen. Die Eigenkapitalrendite dient als Messgröße für die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals. Der Anstieg beruht auf der erneuten Ergebnisverbesserung.

Wachstum bei allen Bankprodukten

Im Girokontogeschäft hat die Zahl der Girokonten von Privatkunden von 3,75 Mio im Vorjahr auf nunmehr 3,94 Mio zugenommen. Die Zuwachsrate betrug 5,1%. Bei den Girokonten von Unternehmen ist die Zahl der Kontoverbindungen im Berichtszeitraum um 2,0% auf 374.000 gewachsen. Auch im Direct-Banking haben wir weitere Fortschritte erzielt. Die online geführten Konten haben um 29,0% zugenommen, die telefonisch geführten Konten um 22,7%.

Im Depot- und Einlagengeschäft unterscheiden wir zwischen den Depots der Investmentfonds-Kunden und den Wertpapierdepots bei „Postbank Easytrade“. Die Gesamtzahl der Depots konnten wir um 2,1% auf 694.000 steigern. Dadurch wurde jedoch nicht die Negativentwicklung an den internationalen Kapitalmärkten kompensiert: Das Vermögen der Postbank Fonds ging im Berichtsjahr insgesamt um 15,0% auf 2,9 Mrd € zurück. Um Synergien in der Depotführung zu nutzen, haben wir 165.000 der Investmentfonds-Depots zur Jahresmitte auf „Postbank Easytrade“ übertragen. Dadurch stieg die Zahl hier auf insgesamt 446.000 Depots.

Postbank auf einen Blick				
		2001	2002	Veränderung* in %
Private Girokonten	in Mio	3,75	3,94	5,1
Girokonten von Unternehmen	in Mio	0,37	0,37	2,0
Online-Banking	in Mio	1,02	1,32	29,0
Telefon-Banking	in Mio	1,79	2,20	22,7
Depots Postbank Easytrade	in Mio	0,28	0,45	59,9
Unfallversicherungen	in Tsd	59,6	74,4	24,8
Lebensversicherungen	in Tsd	80,5	200,2	148,9
Sparvolumen	in Mrd €	32,4	35,7	10,1
Fondsvermögen	in Mrd €	3,4	2,9	-15,0
Privatkredite	in Mrd €	0,7	0,9	26,5
Baufinanzierungen	in Mrd €	13,3	15,2	14,3
Firmenkundenkredite	in Mrd €	19,0	20,0	4,9

* Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf die nicht gerundeten Werte

Das Einlagengeschäft hat sich sehr erfreulich entwickelt. Das Sparvolumen ist dank neuer Produkte, wie dem DAX-Sparbuch und der SparCard 3000 plus direkt, gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % auf 35,7 Mrd € gewachsen.

Im Kreditgeschäft hat sich der positive Trend des Jahres 2001 fortgesetzt: Das Volumen der von uns vergebenen Privatkredite ist um 26,5 % auf 937 Mio € gestiegen. Auch im privaten Baufinanzierungsgeschäft haben wir nochmals kräftig zugelegt, obwohl die Baukonjunktur weiterhin schwach war. Das Zusagevolumen für Wohnungsbaudarlehen konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 35,0 % auf knapp 2,6 Mrd € erhöhen. Der Bestand wuchs um 14,3 % auf 15,2 Mrd €.

Gewachsen sind wir auch im Kreditgeschäft mit unseren Firmenkunden. Das Neukreditgeschäft betrug 6,3 Mrd €. Dadurch ist das gesamte Kreditvolumen im Berichtszeitraum um 4,9 % auf 20,0 Mrd € gestiegen. Wiederum erfolgreich war die Objektfinanzierung. Insgesamt wuchs das Bestandsvolumen der gewerblichen Finanzierungen im In- und Ausland auf 4,7 Mrd €.

Alle maßgeblichen Produkte für Logistikfinanzierungen haben wir seit dem Jahr 2000 zur Marktreife entwickelt und eingeführt. Logistikfinanzierungen und logistiknahe Finanzierungsformen wie Leasing und **Factoring** sind im Jahr 2002 um 100 % auf ein Volumen von 800 Mio € gestiegen. Hier haben wir unter anderem die Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz als Kunden gewinnen können. Unsere US-amerikanische Tochter PB Capital Corporation hat sich plangemäß entwickelt. Sie ist die Basis für Logistikfinanzierung in Nordamerika. Im Konzern arbeiten wir bereits heute eng mit den Logistikeinheiten DHL und Danzas zusammen. Jüngstes Beispiel ist das gemeinsam mit DHL entwickelte „Cash Forwarding“, eine Kombination aus Transportleistung und Factoring.

Erfreulich verlief auch das Versicherungsgeschäft, das wir seit dem Jahr 1999 betreiben. Die PB Versicherung konnte die Anzahl der abgeschlossenen Verträge in der Sparte Unfall um 24,8 % erhöhen. Bei den Lebensversicherungen betrug die Steigerung infolge der neu hinzugekommenen Riester-Produkte sogar 148,9 %. Bis Jahresende haben wir rund 109.000 Verträge für Riester-Produkte abgeschlossen und sind damit der erfolgreichste Anbieter unter den Bankenvertrieben.

Factoring: Finanzierungsgeschäft, bei dem ein Finanzdienstleistungsinstitut (Factor) einmalig oder regelmäßig Geldforderungen von seinen Kunden ankauft.

Ausbau der Informationstechnologie und Risikosteuerung

Informationstechnologie und Risikomanagement waren die Schwerpunkte unserer Investitionen im Jahr 2002. Im November ging das erste Modul unserer mit SAP entwickelten Standardsoftware für Banken in Betrieb. Es dient der Verwaltung der Kundenstammdaten. Ein weiteres Modul für das Kontenmanagement haben wir fertig gestellt und erfolgreich getestet. Es wird im Jahr 2003 implementiert. Mit der neuen Software können wir hohe Buchungsmengen kostengünstig und schnell verarbeiten. Auch im Multikanalbanking verbessern wir unsere IT-Architektur. Wir werden künftig unseren Kunden über alle Kanäle einheitliche Services bieten und dennoch die ganz individuellen Stärken von Filiale, Internet und Telefon nutzen. Im Devisenhandel, im Wertpapierhandel und im Kreditgeschäft haben wir weitere Instrumente zur Risikosteuerung implementiert.

Kompetenzzentrum für Finanzanlagen geschaffen

Im Frühjahr hat die Postbank Financial Services GmbH (PFS) in Frankfurt am Main ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Mit diesem Schritt treiben wir den Aufbau unseres Know-hows im Portfolio- und Asset-Management weiter voran und konzentrieren bislang räumlich getrennte Kapazitäten am Börsenstandort Frankfurt. Die PFS berät und managt unsere Publikums- und Spezialfonds, entwickelt neue Anlageprodukte und tritt innerhalb des Konzerns aktiv als Finanzdienstleister auf. Gleichzeitig haben wir unsere Risikomanagement-Aktivitäten im Bereich Geld-, Devisen- und Kapitalmärkte in Frankfurt am Main konzentriert. Dadurch können wir Synergien aus dem intensiven Informationsaustausch zwischen Portfolio- und Risikomanagern nutzen.

Unsere Filialen als One-Stop-Shopping-Adresse

Zwei bis drei Millionen Menschen sind Tag für Tag Kunden in unseren Filialen – damit ist das Filialnetz ein wichtiges Element unserer Multikanalstrategie. Weitere Fakten zu den Filialen sind in der nachfolgenden Tabelle enthalten. Die klassische Produktpalette

Entwicklung Filialen				
		2001	2002	Veränderung in %
Filialen	Anzahl	12.818	12.683	-1,1
Durchschnittl. Wochenöffnungszeit (je Filiale)	in Stunden	42	42	
Anteil in Open-Service-Filialen bedienter Kunden	in %	78	80	
Mitarbeiter in Filialen	Kopfzahl	45.000	41.300	-8,2
in eigenen Filialen	Kopfzahl	23.300	21.900	-6,0
in Partner-Filialen	Kopfzahl	21.700	19.400	-10,6
Kundenzufriedenheit mit Filialen				
subjektive ¹⁾ Zufriedenheit (Kundenmonitor)	in %	84 ²⁾	81	
objektive ³⁾ Zufriedenheit (EMNID-Testkunden-Mess-System)	in %	90	89	

¹⁾ Kundenbefragung

²⁾ Wert von IPSOS-Studie auf Kundenmonitor umgestellt

³⁾ Testkunden

wurde durch Telekommunikationsdienstleistungen und den „Wohnort-Service“, z. B. Stromverträge, erweitert. Dieses Angebot soll um den „Ummelde-Service“ ergänzt werden, der bereits als Pilotprojekt getestet wird. Zugleich erfüllen wir das Bedürfnis unserer Kunden nach einem 24-Stunden-Service: Rund 5.000 Briefmarken- und 7.600 Geldautomaten (inkl. **Cash Group**) ermöglichen die schnelle Selbstbedienung.

Cash Group: Geldautomatenverbund von Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Postbank und HypoVereinsbank.

Qualität für unsere Kunden

Unsere Kunden schätzen die hohen Qualitätsstandards der Postbank. Beim „Kundenmonitor Deutschland 2002“ belegte die Postbank erneut einen hervorragenden zweiten Platz unter allen Banken und Sparkassen.

Auch die Zufriedenheit der Kunden mit dem Service in den Filialen bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau (siehe Tabelle Seite 76). Dem leichten Rückgang der Kundenzufriedenheit im Jahr 2002 durch längere Wartezeiten infolge der Euroumstellung begegnen wir mit umfassenden Verbesserungsmaßnahmen. Erklärtes Ziel für das Jahr 2003 ist es, die Kundenzufriedenheit anzuheben.

Weitere Ergebnisverbesserung durch Nutzung unserer Stärken

Wir setzen alles daran, im Jahr 2003 das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit weiter zu steigern. Den Zins- und Provisionsüberschuss wollen wir nochmals erhöhen und insbesondere das Geschäft mit den Firmenkunden intensivieren: Zum einen wird der Zahlungsverkehr ein wichtiges Element bleiben. Zum anderen werden wir das Kreditgeschäft mit Hilfe unserer neu geschaffenen Instrumente im Risikomanagement mit Augenmaß erweitern. Die Logistikfinanzierung bauen wir zu einem starken Standbein aus – hier rechnen wir mit positiven Impulsen aus der Zusammenfassung der Express- und Logistikaktivitäten unter der Marke DHL.

Unsere Privatkunden sprechen wir zukünftig noch individueller an und haben dafür unser Vertriebskonzept weiterentwickelt: Mit modernem Multikanalbanking werden wir weiterhin alle Produkte in gleicher Qualität in den Filialen, online oder telefonisch unseren Kunden anbieten. Diese Vertriebskanäle werden wir stärker vernetzen und so regionale Erreichbarkeit mit einer zentralen Vertriebs- und Marketingkompetenz verbinden.

Ergänzend dazu bauen wir mit der neuen Postbank Vermögensberatung AG eine personalisierte Finanz- und Anlageberatung für vermögende Privatkunden auf. Zu diesem Zweck haben wir im Dezember 2002 von der Credit Suisse (Deutschland) AG zwei Tochtergesellschaften erworben. Unser Produktangebot werden wir für diese Kunden um Direktanlagen in Aktien, Renten, Zertifikate und Optionen ergänzen.

Die Kunden können dabei wählen, ob sie in unseren Filialen oder in ihrem persönlichen Umfeld beraten werden. Mit rund 100 besonders qualifizierten Beratern werden wir im Jahr 2003 in den mobilen Vertrieb einsteigen und damit unseren Filialvertrieb sinnvoll ergänzen.

Derzeit umfasst unser Filialnetz rund 12.700 Filialen. Wir werden auch künftig unser Netz an die veränderte Kundennachfrage anpassen; die Vorgaben durch die PUDLV werden wir dabei strikt einhalten. Der Filialvertrieb wird auch in Zukunft der wichtigste Kanal für uns und unsere Kunden bleiben.

Glossar

Basel II

Neufassung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung, bei der es darum geht, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neuere Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen.

Business-to-Business (B-to-B)

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen.

Business-to-Consumer (B-to-C)

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

Cash Group

Geldautomatenverbund von Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Postbank und HypoVereinsbank.

Deutsche Post World Net (DPWN)

Deutsche Post World Net ist der Name, unter dem unser Konzern in der Öffentlichkeit auftritt, zum Beispiel in der Werbung. Deutsche Post AG ist die juristische Bezeichnung der Konzernmuttergesellschaft, deren Aktien seit dem 20. November 2000 an allen deutschen Börsen notiert sind.

Direct-Brokerage

Online-/Direkt-Wertpapierkommissionsgeschäft.

eCommerce

(Electronic Commerce) Betreiben von Handel über das Internet.

Exklusivbereich/Exklusivlizenz

Das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2005 das ausschließliche Recht auf Beförderung von Briefsendungen und adressierten Katalogen ein, deren Gewicht unter 100 g liegt und deren Preis weniger als das Dreifache des Standardtarifs beträgt. Ausnahmen hiervon bestehen u. a. für inhaltsgleiche Briefsendungen über 50 g und für höherwertige Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen. Das bis einschließlich 2007 geltende Exklusivrecht wird zum 1. Januar 2006 auf 50 g bzw. das Zweieinhalbfache des Standardtarifs beschränkt.

E+1

Kennzahl für die Laufzeit von Briefen, die besagt, wie viel Prozent der Briefe am ersten Werktag nach der Einlieferung ihren Empfänger erreicht haben.

Factoring

Finanzierungsgeschäft, bei dem ein Finanzdienstleistungsinstitut (Factor) einmalig oder regelmäßig Geldforderungen von seinen Kunden ankauft.

Fast Moving Consumer Goods

Schnell umzuschlagende Konsumgüter des täglichen Lebens, wie Lebensmittel, Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel.

Gangfolgesortierung

Automatische Sortierung maschinenlesbarer Briefe auf Zustellergangfolge.

Global Sourcing

Strategisches Konzept der Beschaffung mit internationaler Ausrichtung. Die Suche nach geeigneten Lieferanten erfolgt über Ländergrenzen hinweg, wobei Qualität, Zeit und Preis berücksichtigt werden.

Hauptumschlagbasis (Hub)

Sammelpunkt für den Umschlag und die Zusammenfassung von Warenströmen in alle Richtungen.

Hybride Post

Sendungen gehen elektronisch als Datensatz ein, werden gedruckt und als Brief zugestellt.

KEP-Markt

Markt für Kurier-, Express- und Paketdienste.

Kontraktlogistik

Vergabe von Logistikaktivitäten an einen Logistikdienstleister in längerfristigen Kontrakten.

Mailing

Adressierter Werbebrief.

Multikanalbank

Bank, die ihre Produkte und Dienstleistungen über mehrere Vertriebskanäle vertreibt.

Non Vessel Operating Common Carrier (NVOCC)

Transportunternehmer, der in eigenem Namen Güter auf dem Seeweg befördert und i. d. R. eigene Frachtdokumente ausstellt, jedoch nicht über eigenen Schiffsraum verfügt.

One-Stop-Shopping

Komplettlieferung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand.

Online-Banking

Bankdienstleistungen, die elektronisch abgewickelt und den Kunden über das Internet angeboten werden.

Open-Service-Filiale

Moderne Filiale mit offenen Bedienplätzen.

Outsourcing

Auslagerung von Aktivitäten (Produktionsprozessen oder Dienstleistungen), die nicht als zum Kerngeschäft gehörend betrachtet werden, an externe Unternehmen.

Pick-up-&-Delivery(-Netzwerk)

Der Paketzusteller liefert in seinem Zustellbezirk mit seinem Fahrzeug nicht nur aus, sondern nimmt auch von den Kunden Sendungen entgegen.

Postgesetz

Das seit dem 1. Januar 1998 in Kraft befindliche Postgesetz wurde mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es enthält u. a. Regelungen zu Lizenzen, Entgeltregulierung und Universaldienst.

Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV)

Sie wurde 1999 erlassen und bestimmt, in welchem Umfang und welcher Qualität Briefe, Pakete und Presseprodukte innerhalb Deutschlands und in Europa befördert werden müssen.

Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP)

Ging am 1. Januar 1998 aus dem Bundesministerium für Post und Telekommunikation (BMPT) und dem Bundesamt für Post und Telekommunikation (BAPT) hervor und reguliert den deutschen Markt für Post und Telekommunikation.

Retailbank

Betreibt Massengeschäft mit Privatkunden und kleinen Geschäftskunden.

Sammelladungen

Einzelsendungen im nationalen und internationalen Landverkehr werden über Lager gesammelt und zu kompletten Ladungen zusammengestellt. Die Transporte finden immer zwischen zwei Terminals statt.

Supply-Chain-Management

Angebot logistischer Gesamtlösungen, die auf die jeweiligen industriespezifischen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind und sämtliche Elemente der logistischen Wertschöpfungskette abdecken.

UNEX (Unipost External Monitoring System)

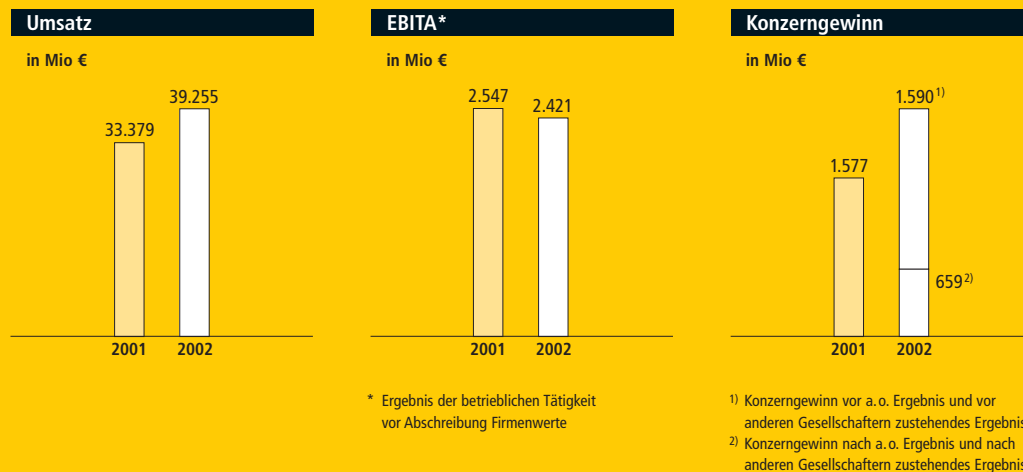
Misst im Auftrag der Internationalen Post Corporation die Laufzeiten für grenzüberschreitende prioritäre Briefsendungen in Europa vom Zeitpunkt der Einlieferung bis zur Auslieferung an den Empfänger.

Value-Added-Services

Mehrwertdienstleistungen, die über angebotene Kerndienstleistungen hinausgehen.

Vollladungsverkehre

Komplette Ladungen werden zwischen Punkten transportiert, die vom Kunden vorgegeben sind.



Wir bieten unseren Kunden...

... einen globalen Brief-, Express- und Logistikservice und ein vielfältiges Angebot an Finanzdienstleistungen. Deutsche Post World Net zählt zu den größten und leistungsfähigsten Logistikanbietern weltweit.

Unter Deutsche Post, DHL und Postbank ist diese Leistungspalette in einem starken Markenportfolio abgebildet. Wir sind damit exzellent aufgestellt, um die hervorragenden Chancen, die die Globalisierung und die fortschreitende Vernetzung gerade für Logistikanbieter schaffen, konsequent und erfolgreich zu nutzen.

In der konzernweiten Initiative STAR zur Wertsteigerung und Integration werden wir diese Möglichkeiten für unsere Kunden, unsere Aktionäre und unsere Mitarbeiter systematisch realisieren. Dafür nutzen wir die weltweit starke Marke DHL, unter der wir unsere globalen Logistik- und Expressaktivitäten bündeln. Um erfolgreich zu sein, brauchen wir unsere Mitarbeiter. Ihr einzigartiges Wissen, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Einsatzbereitschaft sind auch in Zukunft das Fundament unseres Erfolges.



April

Deutsche Post World Net baut ihre führende Stellung als Dienstleister für den Versandhandel weiter aus. Wir entwickeln spezielle Branchenlösungen und bündeln unser Know-how im neu gegründeten „Competence Center Versandhandel“.



Meilensteine 2002

Januar

Nach Vorlage aller kartellrechtlichen Genehmigungen übernimmt Deutsche Post World Net mit 50,64 % der Anteile die Mehrheit an DHL International Limited, dem Weltmarktführer im grenzüberschreitenden Expressgeschäft.

Danzas übernimmt die Cargo-plan/Cargoline Gruppe mit Sitz in Wien. Damit wird Danzas zum führenden Anbieter von Logistikdienstleistungen in Österreich und stärkt seine Präsenz im östlichen Mitteleuropa.

Februar

Der Zustellservice PACKSTATION steht nach einem erfolgreichen Pilotversuch nun auch Privatkunden offen. Der Empfänger einer Paketsendung entscheidet selbst, wo ihm diese zugestellt wird: an der Haustür, in einer Filiale oder an einem Automaten.

März

Das Europäische Parlament stimmt der Novellierung der Postdiensterrichtlinie zu und stellt damit die Weichen für die stufenweise Liberalisierung im europäischen Postverkehr.



Mai

Die internationalen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten erstmals die Deutsche Post World Net und bestätigen die hohe Finanzkraft des Konzerns.

Juni

Auf der zweiten ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Post beschließen die Aktionäre eine Dividendenerhöhung um 37 % und ermöglichen dem Vorstand einen Aktienrückkauf bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals.

Die Deutsche Post AG einigt sich mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di auf einen neuen Tarifvertrag. Er läuft 24 Monate vom 1. Mai 2002 bis zum 30. April 2004 und verschafft uns für einen vergleichsweise langen Zeitraum Planungssicherheit.

Juli

Deutsche Post World Net arbeitet zukünftig sowohl im Bereich der adressierten wie auch der unadressierten Briefzustellung mit dem niederländischen Direktmarketingspezialisten Wegener zusammen.

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post verordnet eine Senkung der Portopreise für genehmigungspflichtige Briefprodukte zum 1. Januar 2003.

Die EU-Kommission beschließt, dass die Deutsche Post die Summe von 907 Mio € angeblich zu Unrecht erhaltener Beihilfen an die Bundesrepublik Deutschland zurückzahlen muss. Gegen diese Entscheidung haben wir Rechtsmittel eingelegt.

Deutsche Post World Net begrüßt die Umsetzung von EU-Recht in deutsches Recht: Zu Beginn des Jahres 2003 werden Briefe und adressierte Kataloge über 100 g für den Wettbewerb freigegeben. Ab dem Jahr 2006 wird die Gewichtsgrenze auf 50 g gesenkt.

August

Deutsche Post World Net beteiligt sich an den bundesweiten Hilfsaktionen für die Hochwasser-Opfer: Wir geben eine Sonderbriefmarke heraus, spenden 1,5 Mio €, stellen unseren Fuhrpark für Transport- und Einsatzfahrten bereit und transportieren Postbeutel als Ersatz für Sandsäcke in die Notgebiete. Die Postbank gewährt den Geschädigten Sonderkonditionen für Immobiliendarlehen und den von der Flut betroffenen Mitarbeitern zinslose Kredite.



November

DHL Worldwide Express kündigt die Übernahme des kanadischen Express-Service „Loomis“ an. Mit dem Erwerb stärken wir uns gezielt im nordamerikanischen Markt der landgebundenen Express-Zustellung und setzen unsere globale Wachstumsstrategie fort.



Deutsche Post Global Mail erhält von der britischen Regulierungsbehörde eine Lizenz zur Beförderung von Postsendungen innerhalb Großbritanniens. Dies ist für uns der Einstieg in einen der größten Briefmärkte Europas.

September

Die Regulierungsbehörde genehmigt die neuen Briefentgelte; sie treten fristgerecht zum 1. Januar 2003 in Kraft.

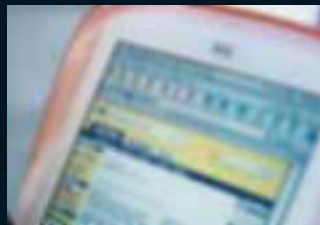
Der Elektronikkonzern Philips beauftragt Deutsche Post Euro Express mit der europaweiten Distribution seiner Pakete und Paletten – nicht nur national, sondern grenzüberschreitend in 17 Ländern Europas.

Oktober

Positiv nehmen die internationalen Finanzmärkte die erste Anleihe der Deutschen Post auf. Dem großen Investoreninteresse entsprechend erhöhen wir das geplante Emissionsvolumen und begeben es in zwei Tranchen zu unterschiedlichen Laufzeiten und Zinssätzen.

Die EU-Kommission erteilt uns die Zustimmung, den bisher von der Lufthansa Cargo gehaltenen Anteil von 25% an DHL zu erwerben. Damit können wir unsere Beteiligung auf über 75% aufstocken.

Dr. Klaus Zumwinkel stellt das konzernweite Wertsteigerungsprogramm STAR vor, mit dem wir unser Konzernergebnis auf 3,1 Mrd € bis einschließlich zum Jahr 2005 steigern wollen. DHL, Danzas und Deutsche Post Euro Express werden dazu vollständig integriert und künftig unter der einheitlichen Marke DHL geführt.



Mit der Saison 2002 beendet Deutsche Post World Net ihr Formel-1-Engagement. Nach drei Jahren intensiver Nutzung haben wir unsere Kommunikationsziele voll erfüllt und daher den Vertrag mit dem Jordan-Team nicht verlängert.

Van Gend & Loos Euro Express erhält den Logistik-Preis für die Niederlande. Damit würdigt die Jury einen innovativen Service, der die erfolgreiche Entwicklung unseres Tochterunternehmens vom reinen Transportunternehmen zum Logistikdienstleister dokumentiert.

Die Postbank nimmt das erste Modul der gemeinsam mit SAP entwickelten Standardsoftware für Bankgeschäfte in Betrieb. Damit erreicht sie einen Meilenstein auf dem Weg zu ihrem Ziel: der Kostenführerschaft im Retailbanking.

Dezember

Die Postbank erwirbt zwei Tochtergesellschaften von der Credit Suisse (Deutschland) AG. Sie steigt mit der neuen „Postbank Vermögensberatung AG“, ergänzend zum Filial- und Online-Vertrieb, in den mobilen Vertrieb ihrer Leistungen ein.

Deutsche Post World Net übernimmt die noch ausstehenden 24,4% an DHL. Damit gehört uns das Unternehmen zu 100%.

Über 2.000 Mitarbeiter von Deutsche Post World Net beziehen die neue Konzernzentrale; mit 163 Metern ist der Post Tower das höchste Bürogebäude in Nordrhein-Westfalen.

Kontakt

Für Informationen rund um
die **AKTIE GELB** steht Ihnen
unsere gebührenfreie
Servicenummer Gelber Draht
unter 0800 36 93 695 zur Verfügung.
eMail: aktiegelb@dpwn.de

Investor Relations:

Fax: 02 28/1 82-6 32 99
eMail: ir@deutschepost.de

Pressestelle:

Fax: 02 28/1 82-98 22
eMail: pressestelle@deutschepost.de

Deutsche Post World Net im Internet:
www.dpwn.de

Stand: 04/2003
Mat.-Nr. 675-200-125

Finanzbericht 2002

GuV +++ Bilanz +++ Kapitalflussrechnung +++ Anhang

Leistungen

die unsere Aktionäre überzeugen

Was unternehmerisch zählt, sind Erfolge, die klar bemessen werden können.

Im Konzern Deutsche Post World Net richten wir unseren Blick daher nicht allein auf Größe, sondern vor allem auf Profitabilität. Die Zahlen im nachfolgenden Jahresabschluss belegen, dass wir uns auf der Basis solider Finanzstrukturen nachhaltig entwickeln. Für das Geschäftsjahr 2002 sind wir stolz auf und zufrieden mit unseren ...

...Leistungen

Deutsche Post World Net 2002 – Leistungen eines Jahres

2	Im Dialog mit dem Finanzvorstand
4	Konzernabschluss nach IAS
5	Gewinn- und Verlustrechnung
6	Bilanz
7	Kapitalflussrechnung
8	Entwicklung des Eigenkapitals
9	Konzernanhang
58	Bestätigungsvermerk
59	Postbank at Equity
64	Zusammenfassung AG-Abschluss nach HGB
66	Bericht des Aufsichtsrats
68	Corporate Governance
69	Ausschüsse
70	Mandate
	Konzernkennzahlen
	Finanzkalender
	Mehrjahresübersicht



Lösungen zählen bei uns nur, wenn die Leistung stimmt

Herr Dr. Ernst, was waren für Sie als Finanzvorstand die herausragenden Ereignisse des Geschäftsjahres 2002?

„Zunächst einmal können wir positiv feststellen, dass der Konzern Deutsche Post World Net nach wie vor über eine sehr solide Finanzlage verfügt.

Unsere wirtschaftliche Entwicklung wurde im Jahr 2002 von verschiedenen Themen beeinflusst, die wir nur zum Teil selbst steuern konnten.

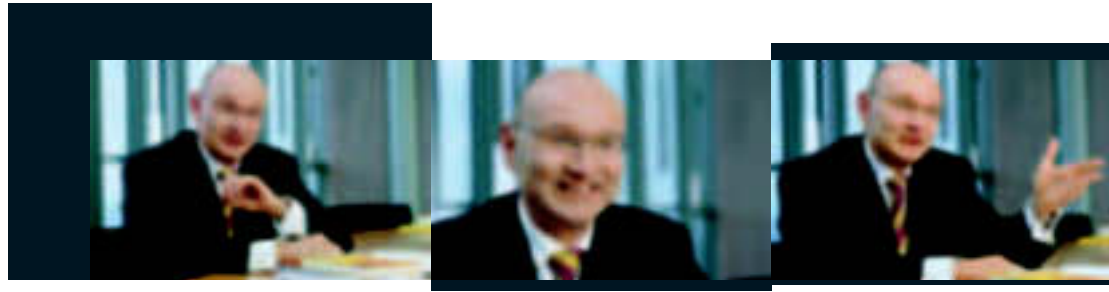
Dann macht sich der erstmalige Einbezug von DHL insbesondere in unserem Jahresabschluss bemerkbar. DHL trägt nun einen Umsatz von rund 6,2 Mrd € zum Konzernumsatz bei. Bilanziell haben wir durch diese vollständige Übernahme unsere Finanzschulden um 707 Mio € erhöht, allerdings bei einer weiterhin sehr niedrigen Verschuldungsquote.

Von herausragender finanzieller Bedeutung war im Berichtsjahr zudem die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission: In der Bilanz mussten wir eine entsprechende Vorsorge in den anderen Verbindlichkeiten treffen, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position außerordentliches Ergebnis widerspiegelt und den Steueraufwand mindert.

Die schließlich im Januar 2003 erfolgte Zahlung von 907 Mio € wird sich in der Kapitalflussrechnung für das erste Quartal 2003 im Finanzmittelabfluss niederschlagen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Jahres wird davon nicht mehr beeinflusst, allerdings werden sich in der Bilanz die flüssigen Mittel und die anderen Verbindlichkeiten entsprechend um 907 Mio € vermindern, was de facto eine Bilanzkürzung bewirkt. Diese wird sich positiv zum Beispiel auf die Gesamtkapitalrendite auswirken.“

**All diese Punkte betreffen den Konzernabschluss.
Sie weisen darüber hinaus die Postbank „at Equity“ aus. Warum?**

„Die Darstellung der Bilanz aus der „Postbank at Equity“-Perspektive bedeutet, dass die Vermögenswerte und die Verpflichtungen der Postbank dort nicht enthalten sind. Sehen Sie, unsere Konzernbilanz wird sehr stark von den Positionen Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen beeinflusst. Sie bilden fast ausschließlich das Kredit- und Einlagevolumen der Postbank ab – insgesamt machen sie rund 85 % der Bilanzsumme aus. Kennzahlen aus der Konzernsicht wie die Eigenkapitalquote und der Cashflow I verlieren so an Aussagekraft.



Dr. Edgar Ernst
Finanzvorstand

Aus diesem Grund weisen wir zusätzlich auch die Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die zentralen Kennzahlen in der Darstellung „Postbank at Equity“ aus. Damit hat der Leser einen echten Informationsmehrwert, da er so besser in der Lage ist, die Ertragslage und die Finanzkraft des Konzerns zu beurteilen.“

Gibt es im Abschluss des Jahres 2002 im Vergleich zum Vorjahr weitere grundlegende Änderungen?

„Ja, wir haben insbesondere das Thema Sonstiges/Konsolidierung aufgegriffen. Hier haben wir erstmals für das Geschäftsjahr 2002 den Umsatz der Filialen aus dieser Position herausgelöst und im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ausgewiesen, also dort, wo auch die Managementverantwortung für die Filialen angesiedelt ist.

Außerdem haben wir den restlichen negativen Firmenwert der Postbank komplett in der Position Sonstiges/Konsolidierung aufgelöst, damit hat diese Position zukünftig keine Auswirkung mehr auf die Gewinn- und Verlustrechnung.“

Werden Sie Ihre Finanzberichterstattung zukünftig in weiteren Punkten ändern bzw. um weitere Elemente ergänzen?

„Wir wollen in unserem Reporting alle relevanten Informationen bereitstellen, die Investoren für ihre Entscheidungen benötigen, und klar belegen, dass Lösungen bei uns nur zählen, wenn die damit generierte Leistung stimmt. Selbstverständlich berücksichtigen wir in unserer Finanzberichterstattung immer auch aktuelle Entwicklungen. Die Bestimmung des tatsächlichen Pensionsaufwands und der daraus resultierenden Pensionsverpflichtungen haben wir z. B. im Anhang in diesem Jahr vertieft dargestellt, um so noch mehr Transparenz herzustellen.“



Konzernabschluss nach IAS

Solide Finanzlage legt Basis für stärkere Ertragskraft und weiteres Wachstum

Mit der Übernahme von DHL haben wir den Konzernumsatz erneut gesteigert und unsere Position auf den internationalen Märkten weiter ausgebaut. Unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen erzielten wir zudem ein besseres Ergebnis, als wir es unterjährig erwartet hatten. Dank aktivem Management unserer Finanzmittel verfügen wir über eine solide Finanzlage und eine deutlich verbesserte Liquidität. Sie eröffnet uns genügend finanziellen Spielraum für die Stärkung unserer Ertragskraft und den weiteren Ausbau unserer globalen Wachstumsstrategie.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	10	33.379	39.255
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.576	3.007
Gesamte betriebliche Erträge		34.955	42.262
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	12	-16.039	-17.720
Personalaufwand *	13	-11.246	-13.772
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	14	-1.064	-1.403
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-4.059	-6.946
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte		-32.408	-39.841
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)		2.547	2.421
Abschreibung Firmenwerte	16	-171	-449
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.376	1.972
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	-130	-1
Sonstiges Finanzergebnis	18	-99	-115
Finanzergebnis		-229	-116
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.147	1.856
Ertragsteuern	19	-560	-266
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	20	1.587	1.590
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	21	-10	-24
Außerordentliches Ergebnis	22	0	-907
Konzerngewinn		1.577	659
in €			
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	23	1,42	0,59
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie vor a.o. Ergebnis		1,42	1,41
Vorgeschlagene bzw. ausgezahlte Dividende je Aktie	24	0,37	0,40

* Anpassung der Vorjahreszahl, vgl. hierzu Textziffer 7

Bilanz

Zum 31. Dezember			
in Mio €	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	25	1.787	5.076
Sachanlagen	26	8.395	9.085
Finanzanlagen	27		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.108	126
Andere Finanzanlagen		1.014	249
		2.122	375
		12.304	14.536
Umlaufvermögen			
Vorräte	28	163	214
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29	4.834	6.168
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	30	135.904	137.641
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	31	39	3
Flüssige Mittel		1.966	2.639
		142.906	146.665
Aktive latente Steuern	32	1.491	1.446
Summe Aktiva		156.701	162.647
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33	1.113	1.113
Rücklagen *	34	2.663	3.323
Konzerngewinn *	35	1.577	659
		5.353	5.095
Anteile anderer Gesellschafter	36	75	117
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	6.627	6.292
Steuerrückstellungen	38	1.311	1.510
Andere Rückstellungen	39	3.033	4.882
		10.971	12.684
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	40	2.308	3.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	2.404	2.707
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	42	131.532	132.851
Andere Verbindlichkeiten	43	4.058	5.377
		140.302	144.751
Summe Passiva		156.701	162.647

* Anpassung der Vorjahreszahl, vgl. hierzu Textziffer 7

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Ergebnis *	2.147	1.856
Außerordentliches Ergebnis	0	-907
Ergebnis vor Steuern	2.147	949
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-139	-312
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.285	1.893
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen *	258	-229
Zinsergebnis	144	92
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	3.695	2.393
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	6	-4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.752	257
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	-7	32
Forderungen und Wertpapiere/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-1.169	-1.757
Rückstellungen	-246	1.552
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	-898	377
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow I	3.133	2.850
Zinszahlungen	-194	-186
Erhaltene Zinsen	46	104
Steuerzahlungen	-81	-66
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.904	2.702
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Veräußerung von Unternehmen	2	0
Anderes Anlagevermögen	1.047	738
	1.049	738
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen für		
Akquisition von Unternehmen	-1.240	-1.256
Anderes Anlagevermögen	-2.228	-1.844
	-3.468	-3.100
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.419	-2.362
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	335	2.810
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-460	-2.065
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	-300	-412
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (im Vorjahr Mittelabfluss)	-425	333
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	60	673
Liquide Mittel am 1. Jan.	1.906	1.966
Liquide Mittel am 31. Dez.	1.966	2.639

* Anpassung der Vorjahreszahl, vgl. hierzu Textziffer 7

Entwicklung des Eigenkapitals

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember						
in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzern-gewinn*	Eigenkapital gesamt
		Kapital-rücklage*	Gewinn-rücklage	IAS 39-Rücklagen		
Stand 1. Jan. 2001	1.113	296	1.214	238	1.512	4.373
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					-300	-300
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			-3			-3
Übrige Veränderungen		48	-10	-332		-294
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklage			1.212		-1.212	0
Konzerngewinn					1.577	1.577
Stand 31. Dez. 2001	1.113	344	2.413	-94	1.577	5.353
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					-412	-412
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			-97			-97
Übrige Veränderungen		12	18	-438		-408
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklage			1.165		-1.165	0
Konzerngewinn					659	659
Stand 31. Dez. 2002	1.113	356	3.499	-532	659	5.095

* Anpassung der Vorjahreszahl, vgl. hierzu Textziffer 7

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2002

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2002 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, International Accounting Standards (IAS, künftig: International Financial Reporting Standards – IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC, jetzt: International Financial Reporting Interpretations Committee – IFRIC).

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IAS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2001 zu Grunde lagen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 5 erläutert.

Mit ihrem Konzernabschluss nach IAS/IFRS hat die Deutsche Post AG von dem im § 292a HGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und gleichzeitig auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen zu verzichten. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrates DRSC e.V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IAS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende, wesentliche vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen, werden aktiviert.
- Die aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierenden Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die vor dem Übergang auf IAS nach handelsrechtlichen Vorschriften mit den Rücklagen verrechneten Firmenwerte sind ebenfalls aktiviert worden.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wurde unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare als auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals (vgl. Textziffer 43) werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet, und die daraus resultierenden Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.
- Latente Steuern werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgen die Aktivierung des Vermögenswertes und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen der Deutsche Post AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft zusteht. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Nach Maßgabe des Materiality-Prinzips wurden 68 Tochterunternehmen (31. Dezember 2001: 65) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. 7 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2001: 8) wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen. 35 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2001: 32) von untergeordneter Bedeutung wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen erstmals im Konsolidierungskreis ausgewiesenen Gesellschaften, geordnet nach den Unternehmensbereichen des Konzerns:

Gesellschaften – Zugänge			
	Kapitalanteil in %	Erstkonsolidie- rungszeitpunkt	Erläuterung
LOGISTIK			
Cargoplan/Cargoline Gruppe mit 14 Gesellschaften	100	1. März 2002	Erwerb
SGS Gruppe mit 7 Gesellschaften	100	1. Jan. 2002	Erwerb
EXPRESS			
DHL International Limited, Bermuda mit 199 Gesellschaften	100	1. Jan. 2002	Zukauf weiterer Kapitalanteile

Die wesentlichen Akquisitionen bzw. Erstkonsolidierungen als Tochterunternehmen im Segment LOGISTIK wirkten sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie folgt aus:

LOGISTIK		
in Mio €	Cargoplan/Cargoline Gruppe	SGS Gruppe
Vermögenswerte ¹⁾	13	26
Verbindlichkeiten und Rückstellungen ¹⁾	7	18
Umsatzerlöse ¹⁾	29	31
Goodwill ²⁾	38	18

¹⁾ Werte zum 31. Dezember 2002

²⁾ Werte zum Erwerbszeitpunkt

Konsolidierungskreis				
	Gesamt 2001	Inland 2002	Ausland 2002	Gesamt 2002
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen				
Stand 1. Jan.	404	107	314	421
Zugang	39	3	34	37
Abgang	31	6	39	45
Änderung der Einbeziehungsart	9	5	230*	235
Stand 31. Dez.	421	109	539	648
Anzahl der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen				
Stand 1. Jan.	43	2	41	43
Zugang	3	–	–	–
Abgang	1	–	–	–
Änderung der Einbeziehungsart	-2	–	-14	-14
Stand 31. Dez.	43	2	27	29
Anzahl der at-Equity bilanzierten Unternehmen				
Stand 1. Jan.	38	6	15	21
Zugang	–	–	–	–
Abgang	1	1	3	4
Änderung der Einbeziehungsart	-16	–	25	25
Stand 31. Dez.	21	5	37	42

* betrifft im Wesentlichen DHL International mit 199 Gesellschaften

Die Erstkonsolidierung von DHL International wirkte sich im Segment EXPRESS wie folgt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus:

EXPRESS	
in Mio €	DHL International
Vermögenswerte ¹⁾	3.682
Verbindlichkeiten und Rückstellungen ¹⁾	2.575
Umsatzerlöse ¹⁾	6.199

¹⁾ Werte zum 31. Dezember 2002

Seit Januar 2002 wird DHL International als verbundenes Unternehmen konsolidiert. Im Geschäftsjahr hat die Deutsche Post AG weitere 53,6 % an DHL International übernommen und verfügt nun über 100 % der Anteile am weltweiten Marktführer im internationalen Kurier-Expressgeschäft. Der Kaufpreis für die in 2002 erworbenen Anteile betrug insgesamt 1.130 Mio €. Der aus den Erwerben entstandene Gesamt-Goodwill beträgt zum 31. Dezember 2002 1.742 Mio €.

Im September 2002 hat die Deutsche Post AG weitere Anteile in Höhe von 2 % an dem spanischen Paketdienstleister Narrondo Desarrollo San Sebastián S.L. (Guipuzcoana) und somit eine Mehrheitsbeteiligung erworben. Damit hält der Konzern gegenwärtig einen Anteil an der Guipuzcoana Gruppe von 51 %. Die Beteiligung an Guipuzcoana wird im Konzernabschluss erstmals als verbundenes Unternehmen ausgewiesen, in den Vorjahren wurde das Unternehmen entsprechend dem gehaltenen Anteil quotakonsolidiert.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2002 für Unternehmenskäufe rund 1,3 Mrd € aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Die wesentlichen erworbenen Gesellschaften trugen im Geschäftsjahr 2002 mit 21 Mio € zum EBITA des Konzerns bei.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 2001 45 Tochterunternehmen sowie 4 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. 4 Gesellschaften wurden verkauft, 29 verschmolzen und 12 liquidiert. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Eine Aufstellung der wesentlichen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 51. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die wesentlichen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die den bedeutenden Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen		
in Mio €	2001*	2002*
Anlagevermögen	237	198
Umlaufvermögen	198	165
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	154	153
Umsatzerlöse	772	650

* Werte jeweils zum 31. Dezember

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelte es sich im Geschäftsjahr 2002 im Wesentlichen um die Gesellschaften der Securicor Gruppe (Securicor Omega Holdings Ltd., Großbritannien) sowie die DHL Sinotrans Express Ltd., China.

4 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften des Konzerns Deutsche Post World Net ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Mittelkursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunktes umgerechnet und unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen fortgeführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungsumrechnung					
Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2001 1 € =	2002 1 € =	2001 1 € =	2002 1 € =
USA	USD	0,88130	1,04220	0,89347	0,944756
Schweiz	CHF	1,48290	1,45480	1,51038	1,467149
Großbritannien	GBP	0,60850	0,65000	0,62054	0,628732
Schweden	SEK	9,30120	9,15580	9,26121	9,158917

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Assets gemäß IAS 29 indiziert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Im Konzern Deutsche Post World Net betrifft dies ausschließlich eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemein-

kosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Firmenwerte, auch solche aus Kapitalkonsolidierung, werden in Übereinstimmung mit IAS 22 aktiviert und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von regelmäßig 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer von Firmenwerten ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der zu Grunde liegenden Unternehmensakquisitionen maßgeblich. Bei Zugängen während des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, werden entsprechende Impairment Tests vorgenommen.

Der bisher einzige negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank Gruppe wurde bisher gemäß IAS 22.64 offen von den Firmenwerten

abgesetzt und die Erträge aus der Auflösung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2002 wurde dieser negative Unterschiedsbetrag vollständig aufgelöst. Nähere Angaben finden sich hierzu unter Textziffer 8.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern im Konzern Deutsche Post World Net zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauer	
	Jahre
Gebäude	6 bis 80
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 13
Personenkraftwagen	3 bis 8
Lastkraftwagen	3 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	4 bis 10
EDV-technische Ausstattung	3 bis 10
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzierungsleasing

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern Deutsche

Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen. Die in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte werden entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear regelmäßig über 15 bis 20 Jahre abgeschrieben. Die Feststellung der Nutzungsdauer sowie die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgen analog zur Vorgehensweise bei den Firmenwerten von Tochterunternehmen.

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen. Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held to Maturity).

Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten. Finanzinstrumente der Kategorie „Held to Maturity“ werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables originated by Enterprise“, zu denen die Ausleihungen gehören, werden weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit gleitenden Durchschnittspreisen bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen wird erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Bei den Finanzinstrumenten des Umlaufvermögens handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und Derivate

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate sind der Kategorie „Trading“ zugeordnet. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet und sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Gemäß IAS 39 werden auch sämtliche derivative Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, die nicht die strengen Voraussetzungen des IAS 39.142 für das Hedge Accounting erfüllen. Diese Bewertung zum Marktwert erfolgt dabei ungeachtet der wirtschaftlichen Sicherungswirkung der derivativen Geschäfte. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 45.

Forderungen und Wertpapiere aus

Finanzdienstleistungen

Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum „Held to Maturity“-Bestand gehören, werden mit ihren Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des „Available for Sale“- und des „Trading“-Bestands werden mit dem Marktwert bewertet. Wertpapiere der Kategorien „Held to Maturity“ und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die der Kategorien „Trading“ und „Available for Sale“ zum Marktwert bewertet.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected unit credit method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Personalaufwand gezeigt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand wird aus den personalbezogenen Rückstellungen im Personalaufwand, ansonsten im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden regelmäßig zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden nach IAS 12 (Income Taxes) ermittelt. Die aktiven latenten Steuern resultieren in erster Linie aus steuerlichen Verlustvorträgen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstver-

buchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, dürfen keine latenten Steuern gebildet werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9% setzt sich aus dem Einheitssteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15% bis 48%.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

6 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2002 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IAS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Buchwert-Methode (gemäß IAS 22: Business Combinations) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden gehen mit ihren Zeitwerten zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz insoweit ein, wie sie auf den Konzern

Deutsche Post World Net entfallen. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwert-Methode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

7 Angewandte IAS und SIC-Interpretationen

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG basiert auf den bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses verpflichtend anzuwendenden IAS und SIC-Interpretationen.

Die Bilanzierung und Bewertung des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte erfolgten im Geschäftsjahr 2002 erstmals in Anlehnung an den noch nicht verabschiedeten IFRS Exposure Draft (ED 2: „Share-based Payment“), der eine Bilanzierung von Aktienoptionen zum Marktwert vorsieht. Dies hatte eine Erhöhung des Personalaufwandes um 12 Mio € zur Folge. Mit der vorgenommenen Bilanzierungs- und Bewertungsänderung des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte werden entsprechend den IAS-Regelungen die Vorjahreszahlen angepasst. Rückwirkend für das Geschäftsjahr 2001 erhöhten sich dadurch der Personalaufwand sowie die Kapitalrücklage um 6 Mio € bei gleichzeitiger Verringerung des Konzerngewinns um 6 Mio €. Nähere Angaben zum Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte finden sich unter Textziffer 33.

8 **Sondereffekte**

Der bisher unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene negative Unterschiedsbetrag der Deutsche Postbank Gruppe wurde aufgrund des Abschlusses des Restrukturierungsprogramms zum 31. Dezember 2002 in voller Höhe ergebniswirksam aufgelöst. Der Ertrag aus der außerplanmäßigen Auflösung beträgt 1.287 Mio € und wird aus Gründen der Transparenz in der Segmentberichterstattung vollständig im Bereich Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen.

Ein weiterer Sondereffekt ergab sich aus der Übertragung von Immobilien der Deutsche Post AG auf einen inländisch gegründeten Pension Trust (Deutsche Post Pensionsfonds GbR). Mit der Übertragung von Immobilien auf den Pension Trust wurden 221 Mio € als Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens realisiert. Nähere Angaben zum Pension Trust finden sich unter Textziffer 37.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde das Wertsteigerungsprogramm STAR vorgestellt, das eine grundlegende Neustrukturierung des Konzerns Deutsche Post World Net zum Inhalt hat. In diesem Zusammenhang wurden Rückstellungen in Höhe von 1.077 Mio € für Personalabbaumaßnahmen, Entschädigungszahlungen aufgrund vorzeitiger Vertragskündigungen sowie die wirtschaftliche Entwertung stillzulegender Vermögenswerte gebildet. Die STAR-Maßnahmen zielen darauf ab, die an den europäischen Standorten vorhandenen Kapazitäten im Rahmen der Integration von Danzas, DHL und den Euro Express-Gesellschaften zu reduzieren und zusammenzuführen. Da es sich um ein segmentübergreifendes Wertsteigerungsprogramm handelt, wird der Aufwand aus der Rückstellungsbildung in der Segmentberichterstattung im Bereich Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen. Weitere Angaben finden sich unter Textziffer 39.

Im Rahmen der Durchführung von bestimmten Leasing-Transaktionen (sog. QTE-Leases) hat die Deutsche Post AG die elektronischen Sortieranlagen von Brief- und Frachtzentren an verschiedene US-amerikanische Unternehmen verleast. Die bilanzielle Behandlung erfolgt nach

SIC 27. Sämtliche in die Transaktionen eingebrachten Objekte befinden sich nach Abschluss der Verträge auch weiterhin im wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentum der Deutsche Post AG und stehen dem Unternehmen für seine operative Tätigkeit ohne bedeutende Einschränkung zur Verfügung.

Da die Voraussetzungen des SIC 27.8 erfüllt sind, wurde der jeweilige Barwertvorteil aus den Transaktionen sofort vereinnahmt. Es ergab sich ein Ertrag von 136 Mio € (im Vorjahr 29 Mio €), der erfolgswirksam in den Segmenten BRIEF und EXPRESS erfasst wurde. Diesem Ertrag stehen Aufwendungen in Höhe von 40 Mio € (im Vorjahr 6 Mio €) entgegen.

Ein weiterer Sondereffekt ergab sich aus der Anwendung des IAS 19 für die Van Gend & Loos B.V. (VGL). Bei der VGL bestehen so genannte Defined Benefit Plans, die über einen unabhängigen Pensionsfonds finanziert werden. Aufgrund der positiven Entwicklung der Vermögenswerte des leistungsorientierten Plans ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 44,2 Mio €, der ergebniswirksam erfasst wurde. In dem Pensionsfonds sind neben VGL zu geringen Teilen auch andere niederländische Gesellschaften des Konzerns vertreten. Für diese Gesellschaften ergab sich ein Einmal-effekt in Höhe von 17 Mio €.

Weiterhin ist das Konzernergebnis mit außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 907 Mio € belastet (vgl. Textziffer 22). Dies resultiert aus der EU-Entscheidung vom 19. Juni 2002, in der die EU-Kommission beschlossen hat, dass die Deutsche Post die Summe von 572 Mio € zuzüglich 335 Mio € Zinsen an die Bundesrepublik Deutschland zurückzahlen muss. Bei der EU-Entscheidung handelt es sich um einen die Deutsche Post AG einseitig verpflichtenden Rechtsakt, der nach den Entscheidungsgründen der EU Sachverhalte im Zusammenhang mit der Gründung der Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 betrifft. Die Kommission wirft dem Unternehmen vor, Beihilfen in dieser Höhe zu Unrecht erhalten und dieses Geld in den Jahren 1994 bis 1998 zum unzulässigen Ausgleich von Kostenunterdeckungen bei Geschäftskundenpaketen verwendet zu haben. Der Betrag in Höhe von 907 Mio € wurde unter den Anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wird der Gesamtbetrag von rund 907 Mio € als Außerordentliches Ergebnis gezeigt. Im Januar 2003 wurde die Verbindlichkeit beglichen.

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen												
in Mio €	BRIEF		EXPRESS		LOGISTIK		FINANZ DIENST- LEISTUNGEN		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Außenumsatz	10.280	10.169	6.163	12.138	8.938	8.955	7.932 ¹⁾	7.869	66 ¹⁾	124	33.379	39.255
Innenumsatz	1.427	1.497	258	351	215	197	944 ¹⁾	1.003	-2.844 ¹⁾	-3.048	0	0
Umsatz gesamt	11.707	11.666	6.421	12.489	9.153	9.152	8.876 ¹⁾	8.872	-2.778 ¹⁾	-2.924	33.379	39.255
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	1.960	1.658	176	243	159	224	522	621	-270 ³⁾	-325	2.547 ³⁾	2.421
Abschreibung Firmenwerte	2	2	50	322	117	124	2	1	0	0	171	449
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.958	1.656	126	-79	42	100	520	620	-270 ³⁾	-325	2.376 ³⁾	1.972
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-141	-1	3	4	0	0	8	-4	-130	-1
Segmentvermögen	4.414 ¹⁾	4.311	3.954 ¹⁾	8.651	5.330	4.601	137.051 ¹⁾	140.135	238 ¹⁾	-238	150.987	157.460
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	1.082	104	26	22	0	0	0	0	1.108	126
Segmentverbindlichkeiten	1.020 ¹⁾	1.027	901 ¹⁾	2.043	2.097	1.602	133.479 ¹⁾	133.776	468 ¹⁾	1.030	137.965	139.478
Segmentinvestitionen	369 ¹⁾	342	325 ¹⁾	3.759	448	381	360 ¹⁾	377	25 ¹⁾	-27	1.527	4.832
Abschreibungen und Abwertungen	518	394	288	833	255	271	125	277	49	77	1.235	1.852
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	115	216	45	168	90	52	197 ¹⁾	283	364 ¹⁾	1.183	811	1.902
Mitarbeiter nach Segmenten ²⁾	143.847	137.617	47.774	106.767	44.904	46.784	36.802 ¹⁾	35.583	11.189 ¹⁾	10.668	284.516	337.419

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der geänderten Zuordnung des Filialbereichs von Sonstiges/Konsolidierung zum Segment FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

²⁾ Mitarbeiterzahl errechnet sich als Durchschnitt für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 (Teilzeitkräfte umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

³⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

Segmente nach Regionen												
in Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Außenumsatz	22.398	23.068	8.188	10.276	1.680	3.522	915	2.047	198	342	33.379	39.255
Segmentvermögen	128.281	136.421	17.397	14.311	5.048	5.518	205	897	56	313	150.987	157.460
Segmentinvestitionen	1.028	946	431	2.558	49	835	14	366	5	127	1.527	4.832

9.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Vermögens- und Finanzlage der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern der Deutsche Post AG unterschieden:

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF zunehmend als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen.

EXPRESS

Im Unternehmensbereich EXPRESS hat die Deutsche Post AG ihre nationalen und internationalen Paket- und Express-Aktivitäten gebündelt. Dem Unternehmensbereich EXPRESS wird auch das Geschäftsfeld „Global Mail“ zugeordnet. Der EXPRESS Bereich umfasst die DHL International mit ihren 199 Gesellschaften.

Überleitung zum EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

in Mio €	2001			2002		
	Deutsche Postbank	Sonstiges *	Gesamt	Deutsche Postbank	Sonstiges	Gesamt
EBITA vor Konzerneffekten	344	11	355	398	11	409
Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages	215	–	215	212	–	212
Auflösung stiller Reserven	-48	–	-48	–	–	–
EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	511	11	522	610	11	621

* umfasst analog zum Geschäftsjahr 2002 die Filialen, die Filialgesellschaften McPaper und die Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaften sowie den „Renten Service“

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst insbesondere die Danzas Gruppe mit ihren 312 Gesellschaften. Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht, europäische Landtransporte und kundenspezifische Logistiklösungen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Aktivitäten der Postbank. Der Bereich bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmengeschäft, Fonds-Produkte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Weiterhin umfasst der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN die Filialen, die Filialgesellschaften McPaper und Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaften sowie die Dienstleistungen des Renten Service.

Die oben stehende Tabelle zeigt die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses (EBITA) des Postbank Konzernabschlusses zum EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.

Sonstiges/Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung neben den Konzernmaßnahmen, wie STAR-Programm mit 1.077 Mio € und außerplanmäßige Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages der Deutsche Postbank AG mit 1.287 Mio €, die den Unternehmensbereichen nicht zuordenbaren Größen wie z.B. Aktivitäten des Immobilien- und Wohnungsbereichs sowie des Bereichs eBusiness ein.

9.2 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Unternehmensbereichen

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert (Arm's-Length-Prinzip) festgelegt. Für nicht marktfähige Leistungen werden die Verrechnungspreise unter Orientierung an den Vollkosten angesetzt. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutsche Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, Flüssige Mittel und Wertpapiere) einschließlich der Forderungen aus Finanzdienstleistungen zusammen. Entgeltlich erworbene Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.
- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

9.3 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Regionen

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, Flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip der betroffenen Unternehmen zugeordnet wurden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der betroffenen Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Die Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften unterteilen sich wie folgt:

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2002
Umsatzerlöse	25.880	31.798
Erträge aus Bankgeschäften	7.499	7.457
	33.379	39.255

Im Geschäftsjahr 2002, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zu Grunde lag.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung von DHL International als verbundenes Unternehmen zurückzuführen (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen (vgl. Textziffer 9).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Erträge aus Bankgeschäften.

Erträge aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2002
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.665	3.555
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.877	2.557
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	38	29
Sonstige Zinserträge	385	733
	6.965	6.874
Provisionserträge	478	503
Handelsergebnis	56	80
	7.499	7.457

11 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge		
in Mio €	2001	2002
Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutsche Postbank AG		
Planmäßig	215	212
Außerplanmäßig	0	1.287
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	228	402
Erträge aus QTE-Lease	29	136
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	78	123
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	346	121
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	102	117
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	187	114
Versicherungserträge	0	83
Aktivierete Eigenleistungen	25	43
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen	63	40
Erträge aus Schadenersatz	20	32
Erträge aus gehedgten Forderungen	0	24
Erträge aus Leistungen der Fahrzeugzentren	11	16
Erträge aus Leistungen des Rechnungswesens	1	15
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	15	15
Erträge aus Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	23	13
Erträge aus der Zuschreibung wertberechtigter Forderungen	41	6
Erträge aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen	10	6
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	27	4
Erträge aus Telekom-Kooperationsvertrag	30	0
Übrige	125	198
	1.576	3.007

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge beruht im Wesentlichen auf der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages der Deutsche Postbank AG. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 8.

Im Rahmen der Durchführung von QTE-Leases hat die Deutsche Post AG aus „Lease and Lease Back“-Transaktionen der technischen Einrichtungen von Verteilzentren einen Ertrag von 136 Mio € erfolgswirksam in den Segmenten BRIEF und EXPRESS erfasst (vgl. Textziffer 8).

Die Abgangserträge aus dem Anlagevermögen umfassen auch die Übertragung von Immobilien auf den Pension Trust.

12 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2002
Materialaufwand	10.584	12.634
Aufwendungen aus Bankgeschäften	5.455	5.086
	16.039	17.720

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

Materialaufwand		
in Mio €	2001	2002
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Büromaterial	318	406
Bezogene Handelswaren	235	244
Heiz- und Kraftstoffe	310	358
Treibstoff Flugzeuge	0	179
Sonstige Aufwendungen	45	65
	908	1.252
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	7.544	8.988
IT-Leistungen	551	678
Aufwendungen für Instandhaltungen	603	685
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	225	422
Provisionen an Postagenturen	322	215
Energie	154	163
Softwareeigenentwicklung	198	74
Periodenfremde Aufwendungen	0	22
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	79	135
	9.676	11.382
	10.584	12.634

Die Erhöhung der Transportkosten ist im Wesentlichen auf die Vollkonsolidierung von DHL International zurückzuführen.

Die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen aus Bankgeschäften		
in Mio €	2001	2002
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	2.445	2.293
Zinsaufwand für verbrieftete Verbindlichkeiten	2.193	1.769
Übrige Zinsaufwendungen	693	888
Zinsaufwendungen aus Hybridkapital	49	75
Provisionsaufwendungen	75	61
	5.455	5.086

Die Verringerung der Aufwendungen aus Bankgeschäften in Höhe von 369 Mio € resultiert aus dem gesunkenen Zinsniveau.

13 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand		
in Mio €	2001	2002
Löhne, Gehälter und Bezüge	8.571*	10.905
Aufwendungen für Altersversorgung	1.195	1.131
Soziale Abgaben	1.305	1.541
Beihilfen und Unterstützung	175	195
	11.246*	13.772

* Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

Der Anstieg des Personalaufwandes resultiert in erster Linie aus der Vollkonsolidierung von DHL International.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Löhne und Gehälter sowie die Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns dar.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 645 Mio € (im Vorjahr 706 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 80 Mio € (im Vorjahr 68 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Der Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. ist gemäß § 15 Abs. 1 bzw. § 16 Abs. 1 Postpersonalrechtsgesetz als Unterstützungskasse für die Versorgungs- und Beihilfeleistungen an pensionierte Beamte zuständig. Seit

dem Geschäftsjahr 2000 betragen die jährlichen Beiträge 33 % der ruhegehaltstfähigen Bruttozüge der aktiven Beamten und der fiktiven ruhegehaltstfähigen Bruttozüge der beurlaubten Beamten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 37. Im Zuge des weiter fortschreitenden Personalabbaus bei Beamten werden die Beiträge zukünftig weiter sinken.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Beschäftigte		
	2001	2002
Arbeiter	153.629	148.714
Beamte	77.688	73.157
Angestellte	85.493	147.393
Nachwuchskräfte	6.488	6.626
	323.298	375.890

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2002 334.952 Personen (31. Dezember 2001: 283.330 Personen).

14 Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen		
in Mio €	2001	2002
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	145	236
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	194	238
Technische Anlagen und Maschinen	207	251
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	518	606
Flugzeuge	0	72
	1.064	1.403

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2002 sind mit 93 Mio € (im Vorjahr 7 Mio €) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit 80 Mio € Grundstücke sowie mit 13 Mio € immaterielle Vermögenswerte.

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgendermaßen auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
in Mio €	2001	2002
Zuführung zu den Rückstellungen	353	1.442
Aufwendungen aus Mieten und Pachten	856	1.294
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	367	460
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	374	429
Reise-, Bildungs- und Personalnebenkosten	247	318
Aufwendungen für Telekommunikation	188	257
Aufwendungen aus Versicherungen	54	190
Sonstige betriebliche Steuern	146	185
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	109	180
Wertberichtigungen auf Forderungen	177	165
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen	102	137
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	101	113
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	116	106
Repräsentations- und Bewirtungskosten	51	95
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	69	94
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	89	81
Ersatzleistungen und Entschädigungen	80	75
Freiwillige soziale Leistungen	123	67
Garantieleistungen	50	54
Beiträge und Gebühren	29	52
Abgangverluste aus dem Umlaufvermögen	19	32
Nicht weiterbelastete Zölle	0	32
Übrige Aufwendungen	359	1.088
	4.059	6.946

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellungszuführung in Höhe von 947 Mio € für das STAR-Programm (daneben sind 130 Mio € im Personalaufwand enthalten) sowie aus der Vollkonsolidierung von DHL.

In den übrigen Aufwendungen sind unter anderem Kosten des Geldverkehrs, Aufwendungen für die Wohnungswirtschaft sowie Spenden enthalten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

16 Abschreibung Firmenwerte

Die Abschreibungen auf Firmenwerte im Geschäftsjahr 2002 betrugen 449 Mio € (im Vorjahr 171 Mio €). Die Zunahme der Abschreibungen auf Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2002. In den Abschreibungen sind 205 Mio € außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill DHL US Ground Co., USA, enthalten.

17 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich wie folgt ergibt:

At-Equity-Beteiligungen		
in Mio €	2001	2002
DHL International Limited	-140	0
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex)	-2	-1
Sonstige Konzernunternehmen	12	0
	-130	-1

Die Verbesserung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen resultiert vor allem aus der Änderung der Einbeziehungsart (Vollkonsolidierung) von DHL International ab dem 1. Januar 2002.

18 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis weist folgende Struktur auf:

Sonstiges Finanzergebnis		
in Mio €	2001	2002
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-193	-211
Zinsen und ähnliche Erträge	44	114
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-6	-43
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-4	-15
Erträge aus Ausleihungen	5	8
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	57	8
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1	0
Sonstiges	-3	24
	-99	-115

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 10), gehen die Aufwendungen – vor

allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 12).

19 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		
in Mio €	2001	2002
Laufende Ertragsteueraufwendungen	84	179
Laufende Ertragsteuererstattungen	0	-63
	84	116
Latenter Steuerertrag aus temporären Wertdifferenzen	-64	-100
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	540	250
	476	150
	560	266

Der Anstieg der laufenden Ertragsteueraufwendungen und Ertragsteuererstattungen entfällt mit 88 Mio € bzw. 53 Mio € auf DHL International. Die Veränderung der Ertragsteuern resultiert in erster Linie aus einem gegenüber dem Vorjahr verringerten Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei der Deutsche Post AG.

Ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung		
in Mio €	2001	2002
Konzerngewinn vor Minderheiten und Ertragsteuern	2.147*	949
Rechnerische Ertragsteuer	859	379
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern aus Initial Differences	-370	-216
Abschreibung Firmenwerte	68	97
Restrukturierungsrückstellung	0	378
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	-86	-598
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete passive latente Steuern	17	0
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	20	138
Nicht gebildete latente Steuern auf bei Auslandsbeteiligungen angefallenen Verlusten	56	0
Effekte aus § 8b KStG	0	108
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	-3	-14
Sonstiges	-1	-6
Tatsächliche Ertragsteuer	560	266

* Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

Die Effekte aus § 8b KStG betreffen im Wesentlichen Aktien und Beteiligungen sowie Spezialfonds der Deutsche Postbank Gruppe und den daraus resultierenden zusätzlichen Abbau steuerlicher Verlustvorräte. Auf steuerliche Verlustvorräte sowie auf die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen, die auf bestimmte ausländische Gesellschaften entfallen, wurde aufgrund der ungewissen steuerlichen Nutzbarkeit keine aktive latente Steuer gebildet. Die Position Sonstiges enthält die Anpassungen aus dem Flutopfergesetz sowie steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steuer Aufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auch auf temporäre Differenzen zwischen der IAS-Handels- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1996 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, den in der Steuerbilanz angesetzten Firmenwert sowie die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IAS-Bilanzansätzen und Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2002 noch auf 6,2 Mrd € (im Vorjahr 6,8 Mrd €).

20 Ergebnis vor außerordentlichen Posten

Der Konzern Deutsche Post World Net erwirtschaftete ein Ergebnis vor außerordentlichen Posten in Höhe von 1.590 Mio €. Dabei wurden hier die Steuern des Berichtszeitpunktes vollständig berücksichtigt. Bereinigt um den Steuer-effekt, der aus dem außerordentlichen Ergebnis resultiert (Steuerertrag 215 Mio €), würde ein Ergebnis vor außerordentlichen Posten in Höhe von 1.375 Mio € ausgewiesen.

21 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis

Die den anderen Gesellschaftern für das Geschäftsjahr 2002 zustehenden Gewinne belaufen sich auf 31 Mio € (im Vorjahr 13 Mio €) und die Verluste auf 7 Mio € (im Vorjahr 3 Mio €).

22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 907 Mio € resultiert aus der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommis-sion. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 8. Dieser Aufwand wurde vor Abzug der darauf entfallenden Steuern in Höhe von 215 Mio € ausgewiesen.

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2002 bei 0,59 € (im Vorjahr 1,42 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. Zum Stichtag bestanden 7.190.106 Optionsrechte für Mitarbeiter (im Vorjahr 7.387.544) und 10.306.038 Optionsrechte für Führungskräfte (im Vorjahr 5.173.140). Im Berichtsjahr ergab sich keine betragsmäßige Abweichung zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie.

Verwässertes Ergebnis je Aktie		
	2001	2002
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.112.800.000	1.112.800.000
Durchschnittliche Aktienzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes	1.112.800.000	1.112.800.000
Konzerngewinn in Mio €	1.577*	659
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,42	0,59

* Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

24 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2002 wird eine Ausschüttung von 445 Mio € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.112.800.000 einer Dividende je Aktie von 0,40 €. Im Vorjahr betrug die Ausschüttung 412 Mio € und führte zu einer Dividende je Aktie von 0,37 €.

Erläuterungen zur Bilanz

25 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte						
in Mio €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworben immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Negativer Unterschiedsbetrag	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1. Jan. 2001	340	396	3.072	-2.144	12	1.676
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	54	24	0	0	78
Zugänge	124	92	142	0	31	389
Umbuchungen	0	3	0	0	-3	0
Abgänge	63	69	49	0	4	185
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	55	0	0	56
Endstand 31. Dez. 2001	401	477	3.244	-2.144	36	2.014
Veränderungen des Konsolidierungskreises	171	159	1.220	0	0	1.550
Zugänge	228	146	1.158	0	48	1.580
Umbuchungen	4	11	6	0	-3	18
Abgänge	119	110	96	0	1	326
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7	-18	-188	0	0	-213
Endstand 31. Dez. 2002	678	665	5.344	-2.144	80	4.623
Abschreibungen/Auflösungen						
Anfangsstand 1. Jan. 2001	182	197	245	-430	0	194
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	46	0	0	0	46
Abschreibungen	62	83	171	0	0	316
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	215	0	215
Abgänge	51	57	8	0	0	116
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	2	0	0	2
Endstand 31. Dez. 2001	193	269	410	-645	0	227
Veränderungen des Konsolidierungskreises	115	102	135	0	0	352
Abschreibungen	115	121	449	0	0	685
Umbuchungen	-1	2	1	0	0	2
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag						
Planmäßig	0	0	0	212	0	212
Außerplanmäßig	0	0	0	1.287	0	1.287
Abgänge	117	61	3	0	0	181
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6	-11	-22	0	0	-39
Endstand 31. Dez. 2002	299	422	970	-2.144	0	-453
Bilanzwert 31. Dez. 2002	379	243	4.374	0	80	5.076
Bilanzwert 31. Dez. 2001	208	208	2.834	-1.499	36	1.787

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte

betreffen ausschließlich Entwicklungskosten für selbst erstellte Software. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Forschungskosten in Höhe von 15 Mio € (im Vorjahr 16 Mio €) aufwandswirksam verrechnet.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte im Bereich der Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2002 und hier insbesondere aus dem Erwerb weiterer Anteile an DHL International.

Der negative Unterschiedsbetrag der Deutsche Postbank AG wurde vollständig aufgelöst. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 8.

Die Firmenwerte entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Firmenwerte	
in Mio €	2002
Danzas Gruppe	1.840
DHL International	1.742
Andere Konzernunternehmen	792
	4.374

26 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt:

Sachanlagen						
in Mio €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA*	Flugzeuge	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1. Jan. 2001	7.188	2.061	3.491	0	206	12.946
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2	3	11	0	0	16
Zugänge	126	181	678	0	112	1.097
Umbuchungen	55	18	52	0	-125	0
Abgänge	222	113	949	0	153	1.437
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	2	0	0	3
Endstand 31. Dez. 2001	7.150	2.150	3.285	0	40	12.625
Veränderungen des Konsolidierungskreises	531	438	540	712	7	2.228
Zugänge	194	126	656	407	29	1.412
Umbuchungen	8	0	9	0	-30	-13
Abgänge	402	51	476	170	11	1.110
Währungsumrechnungsdifferenzen	-86	-41	-74	-40	-1	-242
Endstand 31. Dez. 2002	7.395	2.622	3.940	909	34	14.900
Abschreibungen						
Anfangsstand 1. Jan. 2001	1.251	865	1.842	0	1	3.959
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	-1	8	0	0	8
Abschreibungen	194	207	518	0	0	919
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	-1	0	1	0
Abgänge	57	67	533	0	0	657
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	2	0	0	1
Endstand 31. Dez. 2001	1.388	1.004	1.836	0	2	4.230
Veränderungen des Konsolidierungskreises	174	257	438	228	0	1.097
Abschreibungen	238	251	606	72	0	1.167
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-4	-1	2	1	0	-2
Abgänge	98	31	377	45	2	553
Währungsumrechnungsdifferenzen	-19	-20	-60	-25	0	-124
Endstand 31. Dez. 2002	1.679	1.460	2.445	231	0	5.815
Bilanzwert 31. Dez. 2002	5.716	1.162	1.495	678	34	9.085
Bilanzwert 31. Dez. 2001	5.762	1.146	1.449	0	38	8.395

* BGA = Betriebs- und Geschäftsausstattung

Geleaste Vermögensgegenstände

in Mio €	Grundstücke und Bauten		Maschinen und technische Anlagen		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Flugzeuge		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Buchwert der geleasteten Objekte	57	135	3	21	25	25	0	339	85	520
Fällige Mindestleasingzahlungen										
Bis 1 Jahr	9	22	1	7	9	13	0	1	19	43
1 bis 5 Jahre	23	22	1	11	16	7	0	326	40	366
Über 5 Jahre	30	31	0	1	0	1	0	0	30	33
	62	75	2	19	25	21	0	327	89	442

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäftes Vorleistungen seitens des Konzerns Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 540 Mio € (im Vorjahr 5 Mio €) aus. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 210 Mio € (im Vorjahr 56 Mio €) Erwerbspflichtungen eingegangen.

Die oben stehende Tabelle gibt einen Überblick über die geleaste Vermögensgegenstände, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind.

27 Finanzanlagen

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2002 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 21 Mio € (im Vorjahr 19 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 45 Mio € (im Vorjahr 46 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen waren in Höhe von 4 Mio € (im Vorjahr 37 Mio €) in ihrer Veräußerbarkeit eingeschränkt.

Die Finanzanlagen entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt:

Finanzanlagen									
in Mio €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Available for Sale Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Beteili- gungen	Ausleihungen an verbun- dene Unter- nehmen	Originäre Ausleihungen Ausleihungen an Beteili- gungen	Ausleihungen für Woh- nungsbauförderung	Sonstige Auslei- hungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten									
Anfangsstand 1. Jan. 2001	500	10	4	82	0	3	20	34	653
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-7	0	0	0	0	0	5	-2
Zugänge	808	114	47	12	0	708	3	1	1.693
Umbuchungen	0	0	6	-6	0	0	0	0	0
Abgänge	115	0	4	34	0	0	4	5	162
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2001	1.193	117	53	54	0	711	19	35	2.182
Veränderungen des Konsolidierungskreises	78	19	0	0	-723	14	0	-2	-614
Zugänge	107	50	5	14	6	47	3	22	254
Umbuchungen	-1.222	-122	0	0	756	-756	0	0	-1.344
Abgänge	20	0	5	24	27	5	1	1	83
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-2	0	0	0	0	0	-1	-5
Endstand 31. Dez. 2002	134	62	53	44	12	11	21	53	390
Abschreibungen									
Anfangsstand 1. Jan. 2001	41	0	0	0	0	0	0	0	41
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	44	0	6	0	0	0	0	0	50
Erfolgsneutrale Aufwertungen	0	0	4	28	0	0	0	0	32
Erfolgsneutrale Abwertungen	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2001	85	0	3	-28	0	0	0	0	60
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-79	3	0	0	0	0	0	0	-76
Abschreibungen	2	0	30	0	0	0	0	0	32
Erfolgsneutrale Auf-/Abwertungen	0	0	4	2	0	0	0	0	6
Umbuchungen	0	-3	0	0	0	0	0	0	-3
Abgänge	0	0	4	0	0	0	0	0	4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2002	8	0	33	-26	0	0	0	0	15
Bilanzwert 31. Dez. 2002	126	62	20	70	12	11	21	53	375
Bilanzwert 31. Dez. 2001	1.108	117	50	82	0	711	19	35	2.122

Die Verringerung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultiert aus der Vollkonsolidierung von DHL International.

28 Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

Vorräte		
in Mio €	2001	2002
Fertige Erzeugnisse und Waren	78	84
Ersatzteile Flugzeuge	0	61
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46	43
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	19	7
Geleistete Anzahlungen	20	19
	163	214

Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

29 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Im Einzelnen teilen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt auf:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
in Mio €	2001	2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.944	3.410
Rechnungsabgrenzungsposten	647	658
Verzinsliche Vermögenswerte	0	495
Steuerforderungen	145	282
Forderungen gegen private Postagenturen	319	256
Debitorische Kreditoren	65	143
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	2	131
Derivate	16	85
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	46	52
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1	51
Forderungen gegenüber Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	0	40
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	49	37
Forderungen aus QTE-Lease	1	28
Forderungen aus Anlagenverkäufen	67	23
Forderungen aus Nachnahmen	0	17
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	22	14
Forderungen an Mitarbeiter und Organmitglieder	86	11
Kurzfristige Darlehen und Zinsforderungen	1	11
Geleistete Anzahlungen	15	10
Forderungen gegen Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	21	5
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	12	0
Andere Vermögenswerte	375	409
	4.834	6.168

Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte entfällt im Wesentlichen auf DHL International.

In dem Rechnungsabgrenzungsposten werden von der Deutsche Post AG unter anderem mit 152 Mio € vorschüssige Beamtenbezüge (im Vorjahr 146 Mio €) ausgewiesen.

Bei den verzinslichen Vermögenswerten handelt es sich in Höhe von 492 Mio € (im Vorjahr 0 Mio €) im Wesentlichen um den Ausweis von Long- und Short-Term-Deposits von DHL International.

Für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeiten		
in Mio €	2001	2002
Bis 1 Jahr	4.736	5.787
1 bis 5 Jahre	82	68
Über 5 Jahre	16	313
	4.834	6.168

Zusätzlich wurden zum 31. Dezember 2002 gemäß IAS 39 für die nach der Anschaffungskostenmethode bewerteten langfristigen Forderungen die Zeitwerte ermittelt. Es ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

30 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft der Deutsche Postbank Gruppe.

Die Position Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen gliedert sich wie folgt:

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen		
in Mio €	2001	2002
Forderungen an Kreditinstitute	37.402	37.774
Forderungen an Kunden	44.066	43.878
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)	-621	-588
Handelsaktiva/Hedging Derivate (positive Marktwerte)	7.114	12.416
Finanzanlagen	47.943	44.161
	135.904	137.641

Für die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich folgende Restlaufzeitengliederung:

Restlaufzeiten								
in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Forderungen an Kreditinstitute	17.325	20.863	10.967	7.883	9.110	9.028	37.402	37.774
Forderungen an Kunden	6.238	5.899	16.808	17.125	21.020	20.854	44.066	43.878
Handelsaktiva/Hedging Derivate	2.824	5.614	3.221	5.960	1.069	842	7.114	12.416
Finanzanlagen	9.100	7.422	24.985	24.241	13.858	12.498	47.943	44.161
	35.487	39.798	55.981	55.209	45.057	43.222	136.525	138.229

Im Folgenden werden die Positionen weiter aufgliedert.

30.1 Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute		
in Mio €	2001	2002
Täglich fällig	1.793	1.354
Andere Forderungen	35.609	36.420
	37.402	37.774

Nach den im IAS 39 definierten Bewertungskategorien für Finanzinstrumente gliedert sich der Forderungsbestand an Kreditinstitute wie folgt:

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute		
in Mio €	2001	2002
Forderungen an Kreditinstitute	27.904	27.041
Davon Fair Value Hedge	2.782	2.836
Angekaufte Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale)	2.295	1.730
Davon Fair Value Hedge	736	558
Geldhandelsaktiva	7.203	9.003
	37.402	37.774

Das Bewertungsergebnis aus den nicht abgesicherten erworbenen Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurde in Höhe von 11 Mio € (im Vorjahr 11 Mio €) als Zugang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurden in der Berichtsperiode 2 Mio € Ertrag (im Vorjahr 0,5 Mio €) als Abgang aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Für originäre Forderungen an Kreditinstitute wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 2 Mio € (im Vorjahr 3 Mio €) gebildet.

30.2 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden strukturieren sich folgendermaßen:

Forderungen an Kunden		
in Mio €	2001	2002
Baufinanzierungen	13.316	15.221
Kommunalkredite	18.522	17.794
Sonstige	12.228	10.863
	44.066	43.878

In Höhe von 10.688 Mio € sind die Forderungen an Kunden durch Grundpfandrechte gesichert (im Vorjahr 10.520 Mio €). Gemäß IAS 39 gliedern sich die Forderungen an Kunden wie folgt:

Aufgliederung der Forderungen an Kunden		
in Mio €	2001	2002
Forderungen an Kunden	37.772	38.687
Davon Fair Value Hedge	9.210	5.294
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Held to Maturity)	889	779
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Available for Sale)	5.405	4.412
Davon Fair Value Hedge	3.112	2.411
	44.066	43.878

Das Bewertungsergebnis aus den nicht abgesicherten erworbenen Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurde in Höhe von 22 Mio € (im Vorjahr 21 Mio €) als Zugang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurden in der Berichtsperiode 23 Mio € Ertrag (im Vorjahr 2 Mio €) als Abgang aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Für originäre Forderungen an Kunden wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 185 Mio € (im Vorjahr 153 Mio €) gebildet.

30.3 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach den Regeln des IAS 39.109 gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge gliedert sich wie folgt:

Aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge		
in Mio €	2001	2002
Forderungen an Kreditinstitute	-10	-9
Forderungen an Kunden	-611	-579
	-621	-588

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge								
in Mio €	Einzelrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Anfangsstand 1. Jan.	244	561	7	9	72	51	323	621
Änderung des Konsolidierungskreises	221	0	0	0	0	0	221	0
Zuführung	147	185	8	2	1	0	156	187
Inanspruchnahme	15	133	3	0	1	0	19	133
Auflösung	36	70	3	2	21	8	60	80
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-5	0	-2	0	0	0	-7
Endstand 31. Dez.	561	538	9	7	51	43	621	588

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 29 Mio € (im Vorjahr 8 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 1 Mio € (im Vorjahr 2 Mio €).

30.4 Handelsaktiva/Hedging Derivate (positive Marktwerte)

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen und Edelmetallen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Alle Handelsbestände werden zum Marktwert bilanziert.

Handelsaktiva		
in Mio €	2001	2002
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.475	10.433
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	19
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	275	442
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	630	401
	5.406	11.295

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 10.083 Mio € (im Vorjahr 3.721 Mio €), die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 19 Mio € (im Vorjahr 24 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging Derivate		
in Mio €	Fair Value Hedge	
	2001	2002
Aktivposten		
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	7	6
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden		
Originäre Forderungen	39	7
Hedging Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89	8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	4
	135	25
Passivposten		
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	30	64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	54
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.543	969
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	9
	1.573	1.096
	1.708	1.121

30.5 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Finanzanlagen		
in Mio €	2001	2002
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.544	43.250
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.399	911
Davon Aktien	1.206	707
Davon Anteile an Investmentfonds	193	204
	47.943	44.161

Gemäß IAS 39 gliedern sich die Finanzanlagen wie folgt:

Aufgliederung der Finanzanlagen		
in Mio €	2001	2002
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Direkt beim Emittenten erworben	10.731	14.054
Davon Fair Value Hedge	1.250	1.071
Held to Maturity	3.278	3.102
Available for Sale	32.535	26.094
Davon Fair Value Hedge	19.260	15.931
	46.544	43.250
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.206	707
Davon Fair Value Hedge	140	49
Investmentfondsanteile	193	204
	1.399	911
	47.943	44.161

In Höhe von 42.539 Mio € (im Vorjahr 36.251 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert.

Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available for Sale), die nicht abgesichert sind, wurden in Höhe von 537 Mio € (im Vorjahr 250 Mio €) als Abgang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 201 Mio € erfolgswirksam in die Neubewertungsrücklage eingestellt (im Vorjahr 8 Mio € aus dem Eigenkapital entnommen) und im Periodenergebnis gezeigt.

Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 13,3 Mrd € (im Vorjahr 14,2 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 8,9 Mrd € (im Vorjahr 10,5 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 238 Mio € gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

31 Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Die Finanzinstrumente des Umlaufvermögens sind der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Dazu zählen sämtliche Wertpapiere des Konzerns, die nicht zu den Finanzinstrumenten des Anlagevermögens und nicht zu den Wertpapieren aus Finanzdienstleistungsgeschäften gehören. Diese Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 mit ihren Marktwerten anzusetzen.

32 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern		
in Mio €	2001	2002
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge		
Deutsche Post AG	320	294
Deutsche Postbank Gruppe	502	308
DHL International	0	2
Danzas Gruppe	51	42
Andere Konzernunternehmen	85	62
	958	708
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Deutsche Post AG	148	345
Deutsche Postbank Gruppe	322	275
DHL International	0	46
Danzas Gruppe	52	52
Andere Konzernunternehmen	11	20
	533	738
	1.491	1.446

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge teilen sich wie folgt auf:

Latente Steuern auf Verlustvorträge		
in Mio €	2001	2002
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer	515	352
Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag	352	210
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge		
	91	146
	958	708

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von ca. 3,9 Mrd € (im Vorjahr 3,1 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge künftig wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Differenzen		
in Mio €	2001	2002
Immaterielle Vermögenswerte	13	13
Sachanlagen	6	58
Finanzanlagen	10	12
Umlaufvermögen		
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	287	51
Übriges Umlaufvermögen	0	63
Pensionsrückstellungen	115	140
Übrige Rückstellungen	80	267
Finanzschulden	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	22	134
	533	738

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten		
in Mio €	2001	2002
Bis 1 Jahr	43	188
1 bis 5 Jahre	414	383
Über 5 Jahre	76	167
	533	738

33 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.112.800.000 € und besteht aus 1.112.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem derzeit rechnerischen Anteil je Stückaktie am Grundkapital von 1 €.

Zum 31. Dezember 2002 haben sich aufgrund der Ausgabe von Bonusaktien die Anteilsverhältnisse wie folgt verändert:

Gezeichnetes Kapital		
in Stück	2001	2002
Bundesrepublik Deutschland	556.400.026	556.400.026
Kreditanstalt für Wiederaufbau	209.078.797	203.591.065
Streubesitz	347.321.177	352.808.909
	1.112.800.000	1.112.800.000

Im Laufe des Dezembers 2002 wurden Privatanlegern, die anlässlich des Börsengangs im November 2000 innerhalb der Frühzeichnerphase Aktien gezeichnet und diese bis zum Ende der Haltefrist (30. November 2002) im Depot gehalten haben, Bonusaktien im Verhältnis 1:15 durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau zugeteilt. Die Bonusaktien wurden nicht von der Deutsche Post AG zur Verfügung gestellt.

Insgesamt werden rund 32 % der Anteile am Kapitalmarkt gehandelt.

Genehmigtes Kapital I

Bis zum 30. Januar 2003 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 11,25 Mio € zu erhöhen. Die Erhöhung kann zur Bedienung von Aktienoptionen, die den Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. den ihr verbundenen inländischen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG eingeräumt worden sind, verwendet werden. Der Vorstand hat von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung keinen Gebrauch gemacht.

Das Aktienbezugsrecht wurde den Mitarbeitern im Rahmen des zum Börsengang der Deutsche Post AG aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gewährt. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm bestand aus drei Säulen, die individuell gezeichnet werden konnten. Mitarbeitern, die an der Säule 1 teilgenommen hatten, wurden 14 Aktien zu je 20,50 € (Ausgabekurs für Frühzeichner) zugeteilt, auf die sie zur Hälfte einen steuer- und sozialabgabenfreien Arbeitgeberzuschuss erhielten. Auf diese Aktien bestand eine Sperrfrist bis zum 31. Dezember 2005. Diese Sperrfrist ist jedoch zum 1. Januar 2002 entfallen.

Bei Zeichnung der Säule 2, auch „innovatives Modell“ genannt, haben Mitarbeiter neben 74 Aktien, für die sie je 20,50 € zu entrichten hatten, 74 unentgeltliche Call Optionen erhalten. Jede dieser Call Optionen berechtigt nach einer

zweijährigen Haltefrist sämtliche Aktien aus Säule 2 zum Kauf von einer zusätzlichen Aktie zum ursprünglichen Ausgabekurs für Frühzeichner (20,50 €). Die Erklärung der Ausübung kann in der Zeit vom 2. Januar 2003 bis zum 15. Januar 2003 erfolgen. Zum Bilanzstichtag hielten Mitarbeiter in ihren Depots bei der Postbank Easytrade 7.190.106 Aktien aus der Säule 2 (im Vorjahr 7.387.544 Aktien).

Säule 3 sicherte den Mitarbeitern eine garantierte Zuteilung von Aktien zum Emissionspreis für Frühzeichner (20,50 €). Je nachdem, welches Volumen der Zeichnungsauftrag hatte (zwei Alternativen wurden angeboten), wurden entweder 124 oder 249 Aktien zugeteilt.

Genehmigtes Kapital II

Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. September 2005 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 80 Mio € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage zu erhöhen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2002 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Weiterhin kann das Grundkapital bis zum 31. Juli 2005 durch die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 50 Mio € hinsichtlich eines Aktienoptionsplanes für Führungskräfte erhöht werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte

Nach dem bestehenden Aktienoptionsplan für Führungskräfte werden den Berechtigten in jährlichen Tranchen Aktienoptionen eingeräumt. Erstmals wurden am 15. März 2001 (erste Tranche) bestimmten Beschäftigten (Konzernführungsebene 1 bis 3 sowie Spezialisten) Aktienoptionen gewährt. Die zweite Tranche wurde am 1. Juli 2002 begeben. Am jeweils ersten Handelstag des Monats Juli für die Jahre 2003, 2004 und 2005 ist die Einräumung weiterer Aktienoptionen für die Berechtigten vorgesehen.

Für die Konzernführungsebene 1 und 2 ist für die Optionsgewährung ein Eigeninvestment in Aktien der Deutsche Post AG erforderlich. Kräfte der Konzernführungsebene 3 erhalten Optionen, ohne ein Eigeninvestment tätigen zu müssen.

Tranchen		
	Aktienoptionen	Stock Appreciation Rights
Tranche 1		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934

Die Aktienoptionen können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabetag innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren ausgeübt werden. Nach Ablauf der Ausübungsfristen verfallen die Optionen. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn sowohl das absolute als auch das relative Erfolgsziel erreicht wird.

Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Aktie über den Verlauf der Sperrfrist und gilt als erreicht, wenn die Kurssteigerung der **AKTIE GELB** 10, 15, 20, 25 % oder mehr beträgt. Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones Euro Stoxx Total Return Index gekoppelt. Die Ausübung erfolgt nur, wenn über den Verlauf der Sperrfrist die „Outperformance“ mindestens 10 % beträgt. Wird das absolute bzw. relative Erfolgsziel bis zum Ablauf der Sperrfrist nicht erreicht, verfallen die Optionen ersatzlos. Von je sechs Optionen können maximal vier über das absolute Erfolgsziel verdient werden und maximal zwei über das relative Erfolgsziel. Um zu ermitteln, ob und inwieweit die Erfolgsziele erreicht sind, werden zwei Performance-Zeiträume miteinander verglichen. Bei dem Zeitraum I handelt es sich um den Durchschnitt der Schlusskurse der **AKTIE GELB** im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG an den Handeltagen 60 bis 79 nach Börsengang. Zeitraum II betrifft den Durchschnitt der Schlusskurse der **AKTIE GELB** im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG an den letzten 60 Handeltagen vor Ablauf der Sperrfrist.

Jede Aktienoption berechtigt zum Erwerb einer Aktie oder zu einem Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungskurs und dem Durchschnittskurs der Aktie während der letzten fünf Tage vor dem Ausübungstag.

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Informationen zu einzelnen Tranchen		
	Tranche 1	Tranche 2
Ausgabetag	15. März 2001	1. Juli 2002
Gewährte Aktienoptionen	5.537.484	10.306.038
Gewährte Stock Appreciation Rights (SAR)	345.432	446.934
Ausgabekurs	23,05 €	14,10 €
Ablauf der Sperrfrist	14. März 2004	30. Juni 2005
in Stück		
Ausstehende Aktienoptionen zu Beginn des Jahres	–	–
Gewährte Optionen	5.537.484	10.306.038
Gewährte SAR	345.432	446.934
Ausgeübte Optionen	0	0
Ausgeübte SAR	0	0
Verfallene Optionen	364.344	0
Verfallene SAR	8.556	0
Ausstehende Optionen zum Jahresende	5.173.140	10.306.038
Ausübbar zum Jahresende	336.876	446.934

Im Geschäftsjahr 2001 erfolgte die Bewertung der Aktienoptionen und Stock Appreciation Rights zum inneren Wert der Optionen. Da jedoch weder am Tag der Gewährung noch am Bilanzstichtag die Optionen einen inneren Wert aufwiesen, erfolgte keine aufwandsmäßige Erfassung.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde eine Bewertungsänderung vorgenommen. Die Bewertung des Aktienoptionsprogramms erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2002 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair Value-Bewertung). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend der neuen Bewertungsmethode ermittelt. Dabei ergab sich für das Geschäftsjahr 2001 ein Personalaufwand in Höhe von 6 Mio €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2002 ergab sich ein Aufwand von 12 Mio €.

34 Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

Rücklagen		
in Mio €	2001	2002
Kapitalrücklage	344*	356
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	-93	-495
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-1	-37
Gewinnrücklage	2.413	3.499
	2.663*	3.323

* Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2002 – ausgehend vom 1. Januar 2001 – zeigt folgende Übersicht:

Kapitalrücklage		
in Mio €	2001	2002
Kapitalrücklage zum 1. Jan.	296	344*
Verkauf eigener Anteile	42	0
Aktienoptionsprogramm	6*	12
Kapitalrücklage zum 31. Dez.	344*	356

* Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten.

Neubewertungsrücklage		
in Mio €	2001	2002
Stand 1. Jan. *	238	-93
Aufwertung/Abwertung	-347	-611
Ergebniswirksame Umbuchung	16	209
Stand 31. Dez.	-93	-495

* Im Geschäftsjahr 2001 handelte es sich um die Erstanpassung IAS 39

Die ergebniswirksame Umbuchung beinhaltet die Umbuchung der Finanzinstrumente „Available for Sale“ aufgrund von Impairments (229 Mio €) sowie aufgrund von Verkäufen bzw. Hedge-Auflösungen (20 Mio €).

Die Rücklage entfällt mit 494 Mio € auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutsche Postbank Gruppe. Ursächlich hierfür ist die negative Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Hierunter sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwertes des effektiven Teils eines Cashflow Hedges einzustellen. Bei Abwicklung des Grundgeschäftes oder bei Beendigung der Absicherung wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage		
in Mio €	2001	2002
Erfolgsneutrale Abwertung	-1	-37

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

In der Gewinnrücklage sind folgende Positionen enthalten:

Gewinnrücklage		
in Mio €	2001	2002
Thesaurierter Gewinn aus Vorjahren	2.292	3.578
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-97
Erstmalige Anwendung des IAS 39	134	0
Sonstiges	-10	18
	2.413	3.499

Im Vorjahr wurden in die Gewinnrücklage die Anpassungen aus der Erstanwendung des IAS 39 eingestellt.

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

35 Konzerngewinn

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2002 beträgt 659 Mio € (im Vorjahr 1.577 Mio €, Anpassung der Vorjahreszahl aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.406 Mio € (im Vorjahr 1.965 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Deutsche Post AG für die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € je Stückaktie (im Vorjahr 0,37 €) zu verwenden. Der nach Abzug der Dividendensumme von 445 Mio € (im Vorjahr 412 Mio €) verbleibende Betrag von 961 Mio € (im Vorjahr 1.553 Mio €) soll in die Gewinnrücklagen der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

36 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Postbank Gruppe	59	14
Guipuzcoana	0	83
Danzas Gruppe	10	12
Andere Unternehmen	6	8
	75	117

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsregelungen für Arbeiter und Angestellte

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die sich ausschließlich auf Arbeiter und Angestellte beziehen, haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahrs 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
in Mio €	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2001	6.669	51	6.720
Änderung des Konsolidierungskreises	6	1	7
Verbrauch	513	7	520
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	1	-1
Zuführung	421	0	421
Endstand 31. Dez. 2001	6.581	46	6.627
Änderung des Konsolidierungskreises	33	0	33
Verbrauch	769	0	769
Auflösung	3	0	3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	0	-2
Zuführung	356	50	406
Endstand 31. Dez. 2002	6.196	96	6.292

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur ergibt sich für die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen folgendes Bild:

Fälligkeiten						
in Mio €	Pensionsrückstellungen		Pensionsähnliche Verpflichtungen		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Bis 1 Jahr	602	586	12	18	614	604
1 bis 5 Jahre	1.659	1.605	17	34	1.676	1.639
Über 5 Jahre	4.320	4.005	17	44	4.337	4.049
	6.581	6.196	46	96	6.627	6.292

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Aufteilung auf Unternehmen		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Post AG	5.957	5.519
Deutsche Postbank Gruppe	552	563
Danzas Gruppe	98	120
DHL International	0	43
Andere Konzernunternehmen	20	47
	6.627	6.292

Die rückstellungsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland und betreffen im Wesentlichen die leistungsorientierten (Defined Benefit Plans) Altersversorgungssysteme der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 (Employee Benefits) nach der „Projected Unit Credit“-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen bei Einschätzung der relevanten Einflussfaktoren versicherungsmathematisch ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren relativ gleichmäßig über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die wesentlichen Defined Benefit Plans der Deutsche Post AG werden über die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), die Unterstützungskasse Deutsche Post Betriebsrenten Service e.V. (DPRS) und die in 2002 gegründete Deutsche Post Pensionsfonds GbR finanziert. Die Unterstützungskassen und die Deutsche Post Pensionsfonds GbR wurden mit Fondsvermögen ausgestattet (fondsfinanziert). Für die darüber hinaus bestehenden Pläne bei der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG stehen die Gesellschaften direkt in der Verpflichtung.

Weitere fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen betreffen, wie aus der Tabelle ersichtlich ist, die Danzas Gruppe und DHL International:

Fondsfinanzierter Verpflichtungsumfang		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Post AG	2.845	3.098
Danzas Gruppe	372	479
DHL International	0	40
	3.217	3.617

Insgesamt sind den Verpflichtungen zum Stichtag Fondsvermögen in Höhe von 1.910 Mio € (im Vorjahr 1.579 Mio €) zuzuordnen.

Die restlichen Verpflichtungen in Höhe von 1.707 Mio € (im Vorjahr 1.638 Mio €) sind über gebildete Rückstellungen voll gedeckt.

Das Fondsvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken, Pfandbriefen etc. 72,1 % (im Vorjahr 87,5 %), aus Aktien und Investmentfonds 6,5 % (im Vorjahr 6,2 %) und zu 21,4 % (im Vorjahr 6,3 %) aus anderen Vermögenswerten wie z. B. Immobilien. Aufgrund der konservativen Zusammensetzung ist das Marktpreisrisiko gering.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenaufwands in Deutschland (insbesondere der Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG) wurden folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Versicherungsmathematische Parameter		
in %	2001	2002
Rechnungszinsfuß	5,5 bis 5,75	5,5 bis 5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung (je nach Personengruppe)	2,0 bis 3,0	2,5
Erwartete Rentenentwicklung (je nach Personengruppe)	1,75 bis 2,5	2,0 bis 2,5
Durchschnittlich zu erwartende Fluktuation	1,0	1,0
Erwarteter Vermögensertrag	3,1 bis 4,25	3,0 bis 4,25

Hinsichtlich der Lebenserwartung gehen die Berechnungen bei den deutschen Konzernunternehmen von den Richttafeln 1998 nach Dr. Klaus Heubeck aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Pensionsrückstellungen, abgeleitet aus dem Verpflichtungsumfang:

Entwicklung der bilanzierten Pensionsrückstellungen		
in Mio €	2001	2002
Verpflichtungsumfang am 31. Dez.	8.328	8.334
Anteil des fondsfinanzierten Verpflichtungsumfangs	3.217	3.617
Anteil des nicht fondsfinanzierten Verpflichtungsumfangs	5.111	4.717
Zeitwert des Planvermögens	1.579	1.910
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	168	228
Nicht realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Bilanzansatz zum 31. Dez.	6.581	6.196

Zusätzlich zu den in der Tabelle aufgeführten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2002 bestehen weitere in Höhe von 437 Mio €, die im Wesentlichen auf die Van Gend & Loos B.V. entfallen und vollständig fondsfinanziert sind.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein interner Pension Trust, die Deutsche Post Pensionsfonds GbR, gegründet. Ziel ist die Sicherung der Pensionsansprüche der Mitarbeiter durch insolvenzsicher übertragene Vermögenswerte. An der Deutsche Post Pensionsfonds GbR sind die Deutsche Post AG mit 99,98 %, die Deutsche Post Verwaltungs-Objekt GmbH mit 0,01 % und der Deutsche Post Pensions e.V. mit 0,01 % beteiligt. Die Deutsche Post AG hat im Geschäftsjahr 2002 Immobilien auf die GbR übertragen und diese zurückgemietet. Im Insolvenzfall der Deutsche Post AG würde der Deutsche Post Pensions e.V. die Rentenzahlungen übernehmen. Mit der Übertragung der Immobilien auf die Deutsche Post Pensionsfonds GbR entsteht gemäß IAS 19 ein Planvermögen (Plan Asset), das mit den Pensionsverpflichtungen saldiert wird.

Im Geschäftsjahr 2002 ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Pensionsaufwendungen:

Pensionsaufwendungen		
in Mio €	2001	2002
Laufender Dienstzeitaufwand	136	192
Zinsaufwand	418	456
Erwartete Erträge aus Planvermögen	72	75
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	28	16
Amortisation des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	1	21
Sonstiges	12	0
Erwartete Arbeitnehmerbeiträge	6	0
Pensionsaufwand	461	536

Der Aufwand aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche wird mit den übrigen Aufwendungen aus Altersversorgungsverpflichtungen unter dem Personalaufwand erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld für das Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

Bilanzierte Nettoschuld		
in Mio €	2001	2002
Bilanzansatz zum 1. Jan.	6.669	6.581
Veränderung Konsolidierungskreis	6	33
Pensionsaufwand	461	536
Rentenzahlungen	339	225
Fondsbeiträge	224	513
Vermögensüberträge	0	10
Auswirkungen von Planänderungen und Abgeltungen	10	224
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	2
Bilanzansatz zum 31. Dez.	6.581	6.196

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen verdeutlicht folgende Tabelle:

Erträge aus dem Planvermögen		
in Mio €	2001	2002
Erwartete Erträge aus Planvermögen	72	75
Verlust aus Planvermögen	-26	-22
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	46	53

Pensionsregelungen für Beamte

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Contribution Plans).

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfeleistungen für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstauglichen beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 645 Mio € (im Vorjahr 706 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 80 Mio € (im Vorjahr 68 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen.

38 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen haben sich – ausgehend von den Veränderungen für das Geschäftsjahr 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

Steuerrückstellungen			
in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2001	659	693	1.352
Änderung des Konsolidierungskreises	2	-41	-39
Verbrauch	175	32	207
Auflösung	359	46	405
Umgliederung	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Zuführung	284	325	609
Endstand 31. Dez. 2001	411	900	1.311
Änderung des Konsolidierungskreises	7	-2	5
Verbrauch	65	265	330
Auflösung	26	261	287
Umgliederung	7	0	7
Währungsumrechnungsdifferenzen	-5	1	-4
Zuführung	186	622	808
Endstand 31. Dez. 2002	515	995	1.510

Die Steuerrückstellungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten						
in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Bis 1 Jahr	411	478	631	77	1.042	555
1 bis 5 Jahre	0	37	227	755	227	792
Über 5 Jahre	0	0	42	163	42	163
	411	515	900	995	1.311	1.510

Die Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Aufteilung auf Unternehmen						
in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Deutsche Postbank Gruppe	45	32	691	706	736	738
Deutsche Post AG	332	415	185	241	517	656
DHL	0	36	0	28	0	64
Danzas Gruppe	26	20	18	16	44	36
Andere Konzernunternehmen	8	12	6	4	14	16
	411	515	900	995	1.311	1.510

Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit nebenstehenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
in Mio €	2001	2002
Immaterielle Vermögenswerte	68	106
Sachanlagen	101	86
Finanzanlagen	43	8
Umlaufvermögen		
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	592	520
Übriges Umlaufvermögen	1	54
Pensionsrückstellungen	0	0
Übrige Rückstellungen	82	56
Finanzschulden	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	13	165
	900	995

39 Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 2001 – im Geschäftsjahr 2002 wie folgt entwickelt:

Entwicklung andere Rückstellungen								
in Mio €	Postbeamten- krankenkasse	Postwert- zeichen	Restrukturierungs- rück- stellung STAR	Weitere Personal- anpassungs- maßnahmen	Prozess- kosten	Beihilfe- leistungen für Beamte	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2001	1.287	606	0	727	61	42	312	3.035
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	19	19
Verbrauch	20	606	0	248	26	42	111	1.053
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	0	0	0	0	0
Auflösung	0	0	0	19	3	0	51	73
Zuführung	67	579	0	180	14	33	232	1.105
Endstand 31. Dez. 2001	1.334	579	0	640	46	33	401	3.033
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	22	-6	0	280	296
Verbrauch	28	579	0	189	12	33	276	1.117
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-7	-2	0	-9	-18
Auflösung	0	0	0	32	8	0	39	79
Umgliederung	0	0	0	-37	0	0	27	-10
Zuführung	80	550	1.077	681	19	31	339	2.777
Endstand 31. Dez. 2002	1.386	550	1.077	1.078	37	31	723	4.882

Die übrigen Rückstellungen in Höhe von 723 Mio € setzen sich im Geschäftsjahr 2002 wie nebenstehend zusammen:

Übrige Rückstellungen		
in Mio €	2001	2002
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	26	41
Personalrückstellungen	67	75
Risiken aus der Vermögensübernahme der Deutschen Post	25	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	19	44
Sonstige Rückstellungen	264	563
	401	723

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Rückstellungen zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten								
Restlaufzeiten in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Postbeamtenkrankenkasse	55	57	219	228	1.060	1.101	1.334	1.386
Postwertzeichen	579	550	0	0	0	0	579	550
Restrukturierungsrückstellung STAR	0	395	0	682	0	0	0	1.077
Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	167	337	334	561	139	180	640	1.078
Prozesskosten	27	31	9	4	10	2	46	37
Beihilfeleistungen für Beamte	33	31	0	0	0	0	33	31
Übrige Rückstellungen	150	385	82	79	169	259	401	723
	1.011	1.786	644	1.554	1.378	1.542	3.033	4.882

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der 1999 erstkonsolidierten Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutsche Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Die Ausgleichszahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse stellen so genannte „Other Long-Term Employee Benefits“ dar, die im Wege eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt wurden.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden 1.077 Mio € im Rahmen des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR für Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder), Aufwendungen für die Schließung von Terminals sowie den notwendigen Bewertungskorrekturen von Vermögenswerten des Anlagevermögens beruhen.

Die weiteren Personalanpassungsmaßnahmen unterteilen sich wie folgt:

Weitere Personalanpassungsmaßnahmen		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Post AG	353	785
Deutsche Postbank AG	209	198
Danzas Gruppe	63	37
DHL	0	36
Van Gend & Loos B.V.	7	4
Andere Konzernunternehmen	8	18
	640	1.078

Der Aufzinsungsaufwand setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

Aufzinsungsaufwand		
in Mio €	2001	2002
Aufzinsungsaufwand aus der Postbeamtenkrankenkasse	77	80
Aufzinsungsaufwand aus weiteren Personalanpassungsmaßnahmen	36	25
Aufzinsungsaufwand aus den übrigen Rückstellungen	2	3
	115	108

40 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Sie unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden								
Restlaufzeiten in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Anleihen	0	0	0	750	0	750	0	1.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	629	652	516	797	138	121	1.283	1.570
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	2	0	0	0	0	0	2
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	0	0	0	1	1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	37	43	27	366	25	33	89	442
Sonstige Finanzschulden	800	39	132	166	3	96	935	301
	1.467	737	675	2.079	166	1.000	2.308	3.816

Im Oktober 2002 hat die Deutsche Post AG über die Deutsche Post Finance B.V. erstmalig eine Benchmark-Euro-Anleihe in Höhe von 1,5 Mrd € am Kapitalmarkt emittiert. Die Anleihe wurde am 4. Oktober 2002 an der Frankfurter Börse zugelassen, der erste Handelstag am amtlichen Markt in Frankfurt am Main war der 10. Oktober 2002. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen begeben, die nach fünf bzw. zehn Jahren fällig werden.

Emittent			
	Nominalwert in Mio €	Kupon in %	Fälligkeit
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	750	4,25	4. Okt. 2007
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	750	5,125	4. Okt. 2012

Die Anleihe ist refinanzierungsfähig durch die Europäische Zentralbank. Bei der Anleihe handelt es sich um eine Inhaberschuldverschreibung, die in Form einer Globalurkunde ohne Zinskupon bei Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt ist. Die Deutsche Post AG hat für alle Anleihen der Deutsche Post Finance B.V., Boompje Rotterdam, Niederlande, eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt mit 707 Mio € auf DHL, bei gleichzeitiger Verringerung der Verbindlichkeiten der Deutsche Post International B.V. gegenüber der Europäischen Investitionsbank um 143 Mio € auf 585 Mio €. Die längerfristigen Darlehen entfallen im Wesentlichen auf die Deutsche Post International (DPI).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erhöhten sich um 353 Mio € und betreffen im Wesentlichen DHL International.

Die sonstigen Finanzschulden bauten sich um 634 Mio € ab. Dies betraf im Wesentlichen die Deutsche Post AG, die im Vorjahr noch gegenüber dem Deutsche Post Renten-Service e.V. 638 Mio € und gegenüber der Deutsche Telekom AG (Rückgriffsforderung) 230 Mio € ausgewiesen hatte. Zum 31. Dezember 2002 waren die Verbindlichkeiten beglichen.

Von den gesamten Finanzschulden entfallen 1.053 Mio € auf DHL International (im Vorjahr 0 Mio €) sowie 833 Mio € auf Deutsche Post International B.V. (im Vorjahr 728 Mio €).

Für die Finanzschulden des Konzerns Deutsche Post World Net ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Marktwerte:

Gegenüberstellung Buchwerte und Marktwerte

in Mio €	2001			2002		
	Buchwerte	Marktwerte	Differenz	Buchwerte	Marktwerte	Differenz
Anleihen	0	0	0	1.500	1.547	47
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.283	1.299	16	1.570	1.570	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	2	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	1	1	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89	89	0	442	442	0
Sonstige Finanzschulden	935	949	14	301	301	0
	2.308	2.338	30	3.816	3.863	47

Die von den Buchwerten abweichenden Marktwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Marktwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

41 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Post AG	927	988
Danzas Gruppe	1.091	812
DHL	0	495
Deutsche Postbank Gruppe	127	79
Andere Konzernunternehmen	259	333
	2.404	2.707

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten		
in Mio €	2001	2002
Bis 1 Jahr	2.399	2.658
1 bis 5 Jahre	1	43
Über 5 Jahre	4	6
	2.404	2.707

42 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
in Mio €	2001	2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.819	28.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62.272	66.108
Verbrieftete Verbindlichkeiten	39.468	34.797
Handelsspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)	2.973	3.646
	131.532	132.851

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen								
Restlaufzeiten	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
in Mio €	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.489	21.432	5.498	2.991	5.832	3.877	26.819	28.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.945	52.586	5.627	8.724	3.700	4.798	62.272	66.108
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.731	11.522	23.501	17.032	8.236	6.243	39.468	34.797
Handelspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)	468	620	1.285	1.985	1.220	1.041	2.973	3.646
	76.633	86.160	35.911	30.732	18.988	15.959	131.532	132.851

42.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
in Mio €	2001	2002
Täglich fällig	562	1.139
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.257	27.161
	26.819	28.300

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 935 Mio € Fair Value gehedgt (im Vorjahr 1.489 Mio €).

42.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Spareinlagen, täglich fälligen Geldern und Termineinlagen einschließlich Sparbriefen zusammen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
in Mio €	2001	2002
Spareinlagen		
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	23.579	28.611
Mit vereinbarter Kündigungsfrist über drei Monate	712	442
	24.291	29.053
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällig	18.336	16.633
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.645	20.422
	37.981	37.055
	62.272	66.108

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 683 Mio € Fair Value gehedgt (im Vorjahr 623 Mio €).

42.3 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2002
Hypothekendarlehen	1.451	1.234
Öffentliche Pfandbriefe	8.207	5.508
Sonstige Schuldverschreibungen	29.810	28.055
	39.468	34.797

Von den verbrieften Verbindlichkeiten sind 10.753 Mio € Fair Value gehedgt (im Vorjahr 22.493 Mio €).

42.4 Handelspassiva/Hedging Derivate (negative Marktwerte)

Unter den Handelspassiva wird der negative Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestandes bilanziert.

Handelspassiva		
in Mio €	2001	2002
Negative Marktwerte der Handelsderivate	297	515
Negative Marktwerte der Derivate des Bankbuchs	263	486
	560	1.001

Die Sicherungsgeschäfte (Fair Value Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging Derivate		
in Mio €	2001	2002
Aktivposten		
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	142	200
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	24	39
	166	239
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden		
Originäre Forderungen	626	448
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	109	177
	735	625
Hedging Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.340	1.641
	1.340	1.641
	2.241	2.505
Passivposten		
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	6	0
Verbindlichkeiten Kunden	7	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	152	137
Nachrangige Verbindlichkeiten	7	0
	172	140
	2.413	2.645

43 Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten gliedern sich wie in nebenstehender Tabelle.

Bei dem Hybridkapital der Deutsche Postbank Gruppe handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen § 10 Abs. 4, Abs. 5 und 5a KWG. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten sind 434 Mio € gegen Änderungen des Fair Value abgesichert (im Vorjahr 329 Mio €).

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund in Höhe von 907 Mio € finden sich unter Textziffer 8.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

Andere Verbindlichkeiten		
in Mio €	2001	2002
Hybridkapital der Deutsche Postbank Gruppe	1.174	1.201
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	0	907
Rechnungsabgrenzungsposten	787	552
Verbindlichkeiten aus Steuern	315	461
Urlaubsansprüche	258	326
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen	254	266
Löhne, Gehälter, Abfindungen	83	214
Kreditorische Debitoren	20	162
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	122	152
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	85	140
Leistungszulagen	67	139
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	113	120
Derivate	14	102
Überzeitarbeitsansprüche	92	86
Sonstige Freizeitansprüche	49	59
Vorauszahlungen Wohnungswirtschaft	0	20
Verbindlichkeiten BHW-Darlehen	0	19
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103	16
Erhaltene Anzahlungen	25	16
Verbindlichkeiten aus Schadenersatzleistungen	8	4
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	45	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	4	1
Sonstige Verbindlichkeiten	436	410
	4.058	5.377

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten		
in Mio €	2001	2002
Bis 1 Jahr	3.707	3.893
1 bis 5 Jahre	207	355
Über 5 Jahre	144	1.129
	4.058	5.377

44 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den Flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst das Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Ergebnis um nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Cashflow I). Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow II) ermittelt.

Das Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.302 Mio € auf 2.393 Mio € vermindert. Der Grund ist im Wesentlichen der zu berücksichtigende außerordentliche Aufwand aus dem EU-Beihilfe-Verfahren in Höhe von 907 Mio €. Da die Zahlung erst im Januar 2003 abfließt, spiegelt sich dieser Sachverhalt in der Veränderung der Verbindlichkeiten wider und hat keine Auswirkung auf den Cashflow I und Cashflow II.

Im Rahmen der nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen stehen der Auflösung des negativen Goodwill der Postbank in Höhe von 1.499 Mio € (212 Mio € planmäßige und 1.287 Mio € außerplanmäßige Auflösung) zahlungsunwirksame Zuführungen zu den Restrukturierungs- und Personalrückstellungen in Höhe von 1.600 Mio € gegenüber.

Der Cashflow I ist gegenüber dem Vorjahr um 283 Mio € (9,0%) auf 2.850 Mio € gesunken, der Cashflow II hat sich ebenfalls um 7,0% von 2.904 Mio € auf 2.702 Mio € verringert. Damit hat sich der operative Cashflow in etwa demselben Maße entwickelt wie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das mit 1.856 Mio € um 291 Mio € unter dem Vorjahresergebnis liegt.

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus Abgängen von Werten des Anlagevermögens und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 2.362 Mio € (im Vorjahr 2.419 Mio €). Aus dem Abgang von Werten des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 738 Mio € (im Vorjahr 1.049 Mio €). Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden 3.100 Mio € (im Vorjahr 3.468 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 1.256 Mio € (im Vorjahr 1.240 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb der restlichen Anteile an DHL International in Höhe von 963 Mio € (Kaufpreis abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel) und auf den Erwerb von DHL India (32 Mio €). Weitere wesentliche Finanzinvestitionen waren der Erwerb weiterer Anteile an der DSL Holding AG i.A. (59 Mio €), Danzas Cargoplan/Cargoline Gruppe (47 Mio €), Danzas SGS Gruppe (23 Mio €) und Danzas UAE Logistics AB (23 Mio €). Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 193 Mio € erworben. Die Finanzierung der Akquisitionen erfolgte weitestgehend aus dem operativen Cashflow.

Bei den Akquisitionen bzw. Desinvestitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen bzw. veräußert:

Akquisitionen und Desinvestitionen		
in Mio €	2001	2002
Akquisitionen		
Anlagevermögen	7	1.750
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	3.712	0
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne Flüssige Mittel)	76	1.811
Rückstellungen	14	350
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	3.508	0
Sonstige Verbindlichkeiten	15	1.970
Desinvestitionen		
Anlagevermögen	0	0
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne Flüssige Mittel)	6	0
Rückstellungen	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	6	0

Die Investitionen in anderes Anlagevermögen sind im Vergleich zum Vorjahr um 384 Mio € auf 1.844 Mio € gesunken (im Vorjahr 2.228 Mio €). Die größten Positionen bei den Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte waren „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte“.

Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Der Mittelzufluss betrug im Berichtsjahr 333 Mio € (im Vorjahr Mittelabfluss in Höhe von 425 Mio €) und ist damit um 758 Mio € gestiegen.

Ein wesentlicher Grund für den Mittelzufluss liegt in der Anleihe der DP Finance B.V., durch die liquide Mittel in Höhe von 1.496 Mio € zugeführt wurden. Dadurch konnte eine Umschichtung der Verbindlichkeiten erreicht werden, die sich in einer um 1.605 Mio € höheren Tilgung gegenüber dem Vorjahr zeigt.

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich liquide Mittel am Jahresende in Höhe von 2.639 Mio €. Sie liegen damit um 673 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres bei weiterhin starker Innenfinanzierungskraft. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2002 ist durch die Fälligkeit von 907 Mio € im Rahmen des EU-Beihilfe-Verfahrens im Januar 2003 begründet.

Sonstige Erläuterungen

45 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und -äquivalente beinhalten. Gemäß IAS 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Im Konzern Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente der Deutsche Postbank AG werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

45.1 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus der Deutsche Postbank Gruppe

45.1.1 Risikocontrolling

Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken sind Bestandteil des Bankgeschäftes. Das vom operativen Risikomanagement unabhängige Risikocontrolling misst und bewertet die konzernweiten Risiken und gewährleistet die Überwachung sowie die Einhaltung der allozierten Limite. Im Vordergrund der Tätigkeit steht die interne Informationsaufbereitung zur Steuerung der Risiken aus dem Bankgeschäft durch den verantwortlichen Unternehmensbereich der Deutsche Postbank Gruppe. Innerhalb der Deutsche Postbank Gruppe werden folgende Risikoarten unterschieden:

Adressenausfallrisiken

Unter den Adressenausfallrisiken, welche nachfolgend näher definiert werden, werden die Verlustrisiken subsummiert, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners induziert werden.

Als Kreditrisiken definiert die Postbank mögliche Wertverluste, die durch Ausfall der Zahlungsfähigkeit/-willigkeit von Kunden oder durch eine Verschlechterung von deren Bonität entstehen. Das Ausfallrisiko resultiert aus einem potenziellen teilweisen oder vollständigen Ausfall von vertraglich zugesicherten Zahlungen eines Kreditnehmers oder eines Vertragspartners. Das Bonitätsrisiko wird durch einen eventuellen Wertverlust der Forderungen bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern der Postbank begründet.

Das Länderrisiko beschreibt das Transferrisiko grenzüberschreitender Zahlungen. Bei einer Kreditvergabe ins Ausland ist das Länderrisiko zusätzlich zu den auch dort bestehenden Kreditrisiken zu sehen. Als Kontrahentenrisiko wird das Risiko verstanden, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann. Hier handelt es sich letztlich um Wiedereindeckungsrisiken. Das Abwicklungsrisiko beinhaltet das Risiko, durch den Ausfall bei der Abwicklung von Leistungsverpflichtungen oder durch nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsverpflichtungen Verluste zu erleiden.

Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Verluste bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen induziert werden können. Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Zur Quantifizierung der Risiken bedient sich der Postbank Konzern geeigneter mathematisch-statistischer Modelle und Verfahren. Die Ermittlung des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) erfolgt grundsätzlich nach dem Varianz-Kovarianz-Verfahren. Hierbei wird ein historischer Betrachtungszeitraum von 250 Handelstagen, eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 99% gewählt. Der VaR eines Portfolios bestimmt so dessen potenziellen künftigen Verlust, der in einem Zeitraum von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% nicht überschritten wird. Die VaR-Methodik ist auf alle Produkte und Märkte konsistent anwendbar und transformiert unterschiedliche Risiken auf eine einheitliche Risikomessgröße. Über diese Risikomessgröße werden auch die Risiken unterschiedlicher Portfolios vergleichbar. Um der beabsichtigten Ausweitung des Handelsgeschäftes, insbesondere des Geschäftes mit optionalen Produkten, besser Rechnung zu tragen, wird zurzeit ein neues DV-System eingeführt, das neben dem Varianz-Kovarianz-Verfahren auch den Einsatz der Monte Carlo-Methode erlaubt.

Für die Bestände des Handelsbuches der Postbank wurden am 31. Dezember 2002 die folgenden Value-at-Risk-Werte ermittelt:

Die zur täglichen Risikomessung angewandten Verfahren werden regelmäßigen Untersuchungen unterzogen, die deren Zuverlässigkeit überprüfen. Dabei wird die Prognosegenauigkeit des geschätzten, auf historischen Marktbewegungen basierenden Value-at-Risk-Wertes durch Vergleich mit den Gewinnen und Verlusten bei tatsächlicher Marktveränderung, aber unverändertem Bestand, mit dem Value-at-Risk überprüft (Clean Backtesting).

Da extreme Marktbewegungen durch das VaR-Verfahren nicht hinreichend abgebildet sind, werden zusätzlich in regelmäßigen Abständen Szenarioanalysen (Worst Case-Szenarien) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögenspositionen der Deutsche Postbank Gruppe und validieren das festgestellte Risikotragfähigkeitspotenzial.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko der Postbank, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Das Refinanzierungsrisiko entsteht, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Für das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement ist das Ressort Financial Markets verantwortlich. Auf Basis der täglichen Fälligkeiten disponiert die Abteilung Geld- und Devisenmärkte die kurzfristigen Mittelzu- und -abflüsse und stellt unter Beachtung der Mindestreserveerfordernisse die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Postbank sicher. Das mittelfristige Liquiditätsmanagement stellt die Abteilung Aktiv-/Passivsteuerung durch Cashflow-Prognosen sicher; diese werden ergänzt um eine strukturelle Liquiditätsplanung, die die Entwicklung der anlagefähigen Cashflows für das laufende und folgende Geschäftsjahr prognostiziert.

Risikowerte der Handelsbuchbestände					
in Mio €	Zinshandel Geldmarkt	Kapitalmarkt inkl. Aktienhandel	Handel Postbank International	Gesamtes Handelsbuch inkl. Korrelation	
	2002	2002	2002	2001	2002
Value-at-Risk per 30. Dez.	4,81	3,11	0,09	3,95	4,41
Minimaler Value-at-Risk	1,29	1,09	0,03	2,21	2,87
Maximaler Value-at-Risk	5,76	16,23	3,15	7,02	10,64
Durchschnittlicher Value-at-Risk	3,48	4,39	0,66	3,83	4,80

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird gemäß der Definition nach Basel II „die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“, verstanden. Entsprechend der Definition nach Basel II werden auch die rechtlichen Risiken hier einbezogen.

Die Postbank setzte im Jahr 2002 das im Vorjahr begonnene Projekt zu den operationellen Risiken weiter fort. Die eingesetzten Methoden, die Schadenfalldatenbank, die Identifikation von Risikoindikatoren und die Implementierung eines qualitativen Self Assessments wurden weiter optimiert. Es wurden weitere Tochtergesellschaften integriert. Ziel für die Deutsche Postbank Gruppe ist es, bis 2005 die Anforderungen des Standardansatzes zur Ermittlung des Eigenkapitalbedarfes für operationelle Risiken konzernweit einheitlich umzusetzen und gleichzeitig die Voraussetzungen für einen der risikosensitiveren mathematisch-statistischen Ansätze des Baseler Konsultationspapiers zu schaffen, um die Steuerung der operationellen Risiken in die umfassende risikoadjustierte Gesamtbanksteuerung zu integrieren.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die ordnungsgemäße Ermittlung des haftenden Eigenkapitals und der Eigenmittel stellt die Postbank auf Konzernebene sicher. Die Eigenmittelausstattung gemäß Bankenaufsicht stellt sich zum 31. Dezember 2002 wie folgt dar:

Eigenmittelausstattung		2001	2002
Gewichtete Risikoaktiva	in Mio €	39.176	40.338
Marktrisikopositionen	in Mio €	4.375	4.200
Anrechnungspflichtige Positionen	in Mio €	43.551	44.538
Kernkapital	in Mio €	2.626	2.782
Ergänzungskapital	in Mio €	1.590	1.482
Haftendes Eigenkapital	in Mio €	4.216	4.264
Anrechenbare Eigenmittel	in Mio €	4.349	4.264
Kernkapitalquote	in %	6,7	6,9
Eigenkapitalquote	in %	10,8	10,6
Gesamtkennziffer	in %	10,0	9,6

Mit einer Eigenkapitalquote von 10,6% bzw. einer Gesamtkennziffer von 9,6% liegt die Deutsche Postbank Gruppe deutlich über dem geforderten Wert von 8%.

45.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Derivative Finanzgeschäfte auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps, Zins-/Währungsswaps und Devisenoptionsgeschäften abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps, Forward-Rate-Agreements sowie Zinsfutures und Zinsoptionsgeschäfte; vereinzelt werden auch Termingeschäfte auf festverzinsliche Wertpapiere abgeschlossen. Aktienderivate werden als Aktienoptionen und als Aktien-/Indexfutures abgeschlossen. In geringem Umfang wurden im Geschäftsjahr auch Kreditderivate (Credit-Default-Swaps) abgeschlossen.

Bei der Darstellung der derivativen Geschäfte wird der Empfehlung des Verbandes öffentlicher Banken gefolgt. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente						
in Mio €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Derivate des Handelsbestandes	71.781	171.031	905	843	560	1.001
Hedging Derivate	58.115	39.225	1.708	1.121	2.413	2.645
	129.896	210.256	2.613	1.964	2.973	3.646

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe dargestellt.

Termingeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe						
Fair Value in Mio €	Nominal- betrag 2001	Positive Marktwerte 2001	Negative Marktwerte 2001	Nominal- betrag 2002	Positive Marktwerte 2002	Negative Marktwerte 2002
Derivate des Handelsbestandes						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Devisen						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	713	17	10	194	1	17
Devisen-Swaps	7.933	47	71	7.262	188	267
Gesamtbestand der OTC-Devisen	8.646	64	81	7.456	189	284
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	8.646	64	81	7.456	189	284
Zinsderivate						
OTC-Derivate						
Zinsswaps	52.285	795	456	135.747	519	680
Cross-Currency-Swaps	32	32	4	828	44	10
FRAs	2.379	9	6	3.510	13	13
OTC-Zinsoptionen	203	0	10	136	0	0
Sonstige zinsgebundene Verträge	56	0	0	15	0	0
Gesamtbestand der OTC-Derivate	54.955	836	476	140.236	576	703
Börsengehandelte Zinsfutures	5.609	0	0	20.772	0	0
Börsengehandelte Zinsoptionen	2.490	2	1	445	0	0
Gesamtbestand Zinsderivate	63.054	838	477	161.452	576	703
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
Aktienoptionen (long/short)	72	3	2	2.085	73	6
Gesamtbestand der OTC-Derivate	72	3	2	2.085	73	6
Börsengehandelte Aktien-/Indexfutures	4	0	0	-110	0	3
Börsengehandelte Aktien-/Indexoptionen	5	0	0	44	1	1
Gesamtbestand Aktien-/Indexbezogene Derivate	81	3	2	2.019	74	10
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	0	0	0	104	4	4
Gesamtbestand Kreditderivate	0	0	0	104	4	4
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten), zu Handelszwecken gehalten	71.781	905	560	171.031	843	1.001
Davon Derivate des Bankbuches	17.842	630	255	43.108	401	486
Sicherungsderivate						
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	52.640	1.002	2.264	34.543	802	2.400
Cross-Currency-Swaps	5.475	706	149	4.521	314	245
Aktienoptionen	0	0	0	148	4	0
Sonstige zinsgebundene Verträge	0	0	0	12	0	0
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften Fair Value Hedge	58.115	1.708	2.413	39.224	1.120	2.645
Cashflow Hedges						
Credit-Default-Swaps	0	0	0	1	1	1
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften Cashflow Hedges	0	0	0	1	1	1
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften	58.115	1.708	2.413	39.225	1.121	2.645
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	129.896	2.613	2.973	210.256	1.964	3.646

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Gesamtbestand der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, strukturiert nach Restlaufzeiten. Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit der Forderung oder der Verbindlichkeit angesehen.

Restlaufzeiten								
in Mio €	Hedging Derivate				Handelsderivate und Derivate des Bankbuchs			
	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	2001	2001	2002	2002	2001	2001	2002	2002
Bis 3 Monate	120	87	35	47	53	83	261	260
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	395	133	69	52	63	165	110	261
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	653	1.071	729	1.726	434	214	310	259
Mehr als 5 Jahre	540	1.122	288	820	355	98	162	221
	1.708	2.413	1.121	2.645	905	560	843	1.001

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

Kontrahentengliederung				
in Mio €	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	2001	2001	2002	2002
Banken in der OECD	2.519	2.729	1.890	3.426
Öffentliche Stellen in der OECD	94	244	73	197
Sonstige Kontrahenten in der OECD	0	0	1	23
	2.613	2.973	1.964	3.646

45.1.3 Marktwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full Fair Value) angegeben werden. Nach dem Verständnis des IAS 39 entspricht dem Marktwert (Full Fair Value) den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Existiert für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt (z.B. Aktienbörse), wird der Zeitwert (Full Fair Value) durch den Markt- bzw. Börsenpreis des Bilanzstichtages ausgedrückt. Da nicht für alle Vermögenswerte ein aktiver Markt besteht, ist für diese Instrumente aufgrund von finanzmathematischen Verfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) der Zeitwert (Full Fair Value) ermittelt worden. Die in die Fair Value-Ermittlung eingehenden Parameter resultieren aus Marktkonditionen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte (Full Fair Values) werden den Buchwerten (fortgeführten Anschaffungskosten oder Hedge Fair Value) für die nach den Bilanzpositionen eingeordneten Finanzinstrumente gegenübergestellt:

Buchwert/ Marktwert				
in Mio €	2001		2002	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Aktiva				
Barreserve	1.373	1.373	1.307	1.307
Forderungen an Kreditinstitute	35.531	35.567	36.044	36.891
Forderungen an Kunden	38.853	39.242	39.517	39.895
Risikovorsorge	-621	-621	-588	-588
Finanzanlagen	14.010	14.353	17.195	17.837
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.819	19.096	28.300	29.011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62.272	69.583	66.665	66.619
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	40.587	41.539	35.947	36.714

45.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements des Konzerns Deutsche Post World Net werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen auszugleichen. Der Einsatz von Derivaten ist grundsätzlich nur erlaubt, wenn ihnen ein Grundgeschäft zugeordnet werden kann. Wenn möglich und ökonomisch sinnvoll, sollen die eingesetzten Finanzderivate die Kriterien für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Die vom Unternehmen gehaltenen Derivate werden laufend zu Marktwerten bewertet und bilanziert.

• Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns Deutsche Post World Net gewährleistet die Bereitstellung ausreichender Liquidität für die teilnehmenden Konzerngesellschaften und sorgt für die Ausschaltung bzw. Verringerung von unerwarteten finanzwirtschaftlichen Ereignissen (Finanzierungs- bzw. Anlagerisiko) für den Konzern Deutsche Post World Net.

Im Oktober 2002 wurde eine Anleihe in zwei Tranchen begeben (1. Tranche: 750 Mio €, 4,25 %, Laufzeit bis 2007; 2. Tranche: 750 Mio €, 5,125 %, Laufzeit bis 2012) durch die Deutsche Post Finance B.V., Rotterdam, unter der Garantie der Deutsche Post AG. Mit diesen vorhandenen flüssigen Mitteln und den bestehenden Kreditlinien von Banken, die zum Jahresende zu ca. 17 % genutzt wurden, verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um sowohl das angestrebte Wachstum als auch geplante Investitionen zu finanzieren.

• Währungsrisiko und Währungsmanagement

Währungsrisiken entstehen im operativen Bereich durch Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft. Die Währungsrisiken werden über den Einsatz von Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Währungsswaps und Cross-Currency-Swaps abgesichert.

Die Sicherung von geplanten und fest kontrahierten zukünftigen Transaktionen aus dem Leistungsbereich erfolgte in Höhe von 1,3 Mrd €. Zum Jahresende 2002 ergab sich ein negativer Nettomarktwert von 36 Mio €. Für die Absicherung von konzerninternen Finanzierungen und Anlagen wurden kurzfristige Währungsswaps in Höhe von 1,2 Mrd € abgeschlossen. Der positive Nettomarktwert zum Bilanzstichtag betrug 35 Mio €.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das ausstehende Volumen an Cross-Currency-Swaps auf 456 Mio € angestiegen. Diese dienen ausschließlich der Kurssicherung von langfristigen Fremdwährungsfinanzierungen. Der Nettomarktwert beläuft sich auf 12 Mio €. Mit Ausnahme der Cross-Currency-Swaps haben sämtliche Instrumente eine Laufzeit von maximal einem Jahr. Jedes Sicherungsgeschäft ist einem Grundgeschäft zugeordnet.

- Rohstoffrisiko

Risiken im Rohstoffmanagement entstehen durch Preisschwankungen für Kraftstoffe, speziell Dieselmotorkraftstoff und Kerosin, und haben direkten Einfluss auf die Kostenseite. Zum Bilanzstichtag war ein Kraftstoffvolumen im Gegenwert von 93 Mio € abgesichert. Der positive Nettomarktwert betrug 11 Mio €.

- Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch regelmäßige Zinsanalysen quantifizieren wir das Risikoprofil. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen verfolgt der Konzern Deutsche Post World Net das Ziel, unabhängig von der Liquiditätsbindung des einzelnen Finanzkontrakts ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Zinskonditionen in einem Portfolio zusammenzustellen, um das Zinsrisiko zu begrenzen.

Zinsswaps werden eingesetzt, um die Zinsbindung von Finanzschulden zu ändern. Dabei ist ein Zinsswap derart ausgestaltet, dass der Konzern Deutsche Post World Net einen definierten variablen Zinssatz auf einen bestimmten Kapitalbetrag zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten Festzins auf denselben Kapitalbetrag erhält oder umgekehrt. Dabei werden jedoch niemals die Kapitalbeträge, sondern immer nur die Zinszahlungen ausgetauscht. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt.

Erhöht der Abschluss eines Zinsswaps, indem er einer variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeit zugewiesen wird, die Festzinsposition des Unternehmens, wird der Zinsswap nach IAS 39 als Cashflow Hedge klassifiziert. Tauscht der Zinsswap umgekehrt feste Zinszahlungen gegen variable Zinszahlungen, wird er nach IAS 39 als Fair Value Hedge klassifiziert.

Zur Ermittlung des Marktwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps – also Festzinsseite und variabel verzinsliche Seite – nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Werte ergibt den Nettomarktwert des Zinsswaps. Zum 31. Dezember 2002 hat der Konzern Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 1.630 Mio € abgeschlossen. Der Nettomarktwert dieser Zinsswap-Position betrug zum Stichtag 10,5 Mio €.

Zinsoptionen werden eingesetzt, um eine Zinsobergrenze oder Zinsuntergrenze zu fixieren und dennoch Partizipationsmöglichkeiten an einer günstigen Zinsentwicklung zu bewahren. Beim Kauf einer Zinsobergrenze wird der variable Zinssatz am Fixingtag mit der Zinsobergrenze verglichen. Wenn der Zinssatz über dem Strike der Option (= Zinsobergrenze) fixiert wird, erhält der Käufer der Option eine Ausgleichszahlung, die die Differenz zwischen Zinssatz und Zinsobergrenze aus der Option ausgleicht. Die optionale Sicherung einer Zinsuntergrenze erfolgt analog.

Die von dem Konzern Deutsche Post World Net gehandelten Zinsoptionen sichern eine Zinsobergrenze und bewahren die teilweise Partizipation an günstigen Marktentwicklungen. Die Zinsoptionen werden nach den Regeln für Hedge Accounting als Cashflow Hedge bilanziert. Der Marktwert der Zinsoptionen wird auf Basis von Optionspreismodellen errechnet. Zum 31. Dezember 2002 hatte der Konzern Deutsche Post World Net Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von 150 Mio € abgeschlossen, die einen Nettomarktwert von -3 Mio € aufweisen.

- Marktwerte (Fair Value)

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zeigen sich wie folgt:

Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente				
in Mio €	2001		2002	
	Nominalwert	Netto-marktwert	Nominalwert	Netto-marktwert
Zinsbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	0	0	1.630	10
Zinsoptionen	0	0	150	-3
Sonstige	0	0	148	-21
	0	0	1.928	-14
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	31	0	857	-29
Devisenoptionen	30	0	445	-5
Währungsswaps	994	-9	1.173	35
Cross-Currency-Swaps	207	11	456	12
Sonstige	0	0	175	9
	1.262	2	3.106	22
Commodities				
Fuel Hedging-Programm	0	0	93	11
	0	0	93	11
	1.262	2	5.127	19

46 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 1.671 Mio € (im Vorjahr 2.098 Mio €). Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf geringeren Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen der Deutsche Postbank Gruppe.

47 Rechtsstreitigkeiten

Bei der Europäischen Kommission sind noch mehrere Verfahren anhängig, in denen wegen des Verstoßes gegen das Europäische Wettbewerbs- und Beihilferecht geklagt wird.

Im Oktober 2002 hat das Landgericht Berlin die Klage des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels gegen die Deutsche Post AG zurückgewiesen. Der Verband hatte geklagt, das Briefporto sei von der zuständigen Behörde nicht wirksam genehmigt worden. Diesem Vorwurf ist das Gericht jedoch nicht gefolgt.

Weitere Angaben finden sich im Konzernlagebericht.

48 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.607 Mio € (im Vorjahr 3.827 Mio €) aus operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Die künftigen Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen		
in Mio €	2001	2002
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	3.483	4.701
Maschinen und technische Anlagen	146	131
Betriebs- und Geschäftsausstattung	198	408
Flugzeuge	0	367
	3.827	5.607

Der Anstieg der künftigen Mindestleasingverpflichtungen basiert im Wesentlichen auf der erstmaligen Vollkonsolidierung von DHL International. Darüber hinaus wirkt sich hier die Rückmietung von Objekten aus, die an den im Geschäftsjahr 2002 gegründeten Pension Trust übertragen wurden (vgl. hierzu Textziffer 37).

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeiten		
in Mio €	2001	2002
Mindestleasingzahlungen		
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	592	859
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	509	739
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	396	610
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	323	488
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	283	450
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	1.724	2.461
	3.827	5.607

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 4.040 Mio € (im Vorjahr 2.738 Mio €). Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.294 Mio € (im Vorjahr 856 Mio €) entstanden, davon entfallen 723 Mio € (im Vorjahr 509 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge. Auch dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Erstkonsolidierung von DHL International sowie die Rückmietung verkaufter Objekte zurückzuführen.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen		
in Mio €	2001	2002
Deutsche Post AG	2.163	2.770
DHL International	0	1.246
Danzas Gruppe	953	939
Deutsche Postbank Gruppe	179	254
Andere Konzernunternehmen	532	398
	3.827	5.607

Zum 31. Dezember 2002 bestand ein Bestellobligo für Investitionen in das Anlagevermögen von insgesamt 1.760 Mio €.

49 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit Jahresbeginn 2003 haben wir weitere Unternehmen akquiriert, so haben wir z. B. am 15. Januar 2003 das italienische Paketunternehmen Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A., Mailand, übernommen. Dieses Unternehmen wird im Rahmen von STAR in das europäische Paketnetz unter dem Dach von DHL integriert.

Zum 31. Januar 2003 hat außerdem DHL die Mayne Group Canada übernommen. Mit dem Erwerb des unter dem Namen Mayne Logistics Loomis bekannten Expressdienstleisters baut DHL seinen Marktanteil in Kanada weiter aus und verstärkt sich damit gezielt im nordamerikanischen Markt für die landgebundene Expresszustellung.

Mit dem Börsengang der Sinotrans Ltd. haben wir am 13. Februar 2003 einen Anteil von 5 % am führenden chinesischen Transport- und Logistikunternehmen erworben, um so unsere strategische Stellung im Zukunftsmarkt China weiter zu stärken.

50 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die vom Konzern Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Zu den Verpflichtungen gegenüber der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Beitragszahlungen an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. finden sich nähere Angaben unter den Textziffern 13 und 37.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf 7,4 Mio € (im Vorjahr 5,8 Mio €). Die Vergütungen teilen sich wie folgt auf:

Bezüge des Vorstands			
in Mio €	Fixum	Erfolgs- bezogene Komponenten	Gesamt
Vorstand	3,8	3,6	7,4

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands betrugen 1,1 Mio € (im Vorjahr 0,95 Mio €). Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind in Höhe von 26,0 Mio € (im Vorjahr 21,5 Mio €) gebildet worden. Kredite und Darlehen wurden an Vorstandsmitglieder nicht gewährt.

Die Gesamtvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen für das Geschäftsjahr 2002 0,6 Mio € (im Vorjahr 0,7 Mio €).

Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte i.S.d. § 15a WpHG durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. den von der Vorschrift erfassten Personenkreis sind seit Inkrafttreten der Vorschrift am 1. Juli 2002 nicht erfolgt. Der Aktienbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

51 Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen							
Gesellschaften	Land	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile	Umsatzerlöse	Umsatzerlöse	Eigenkapital	Gewinn/Verlust
		in %	in %	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
		31. Dez. 2001	31. Dez. 2002	2001 ¹⁾	2002 ¹⁾	2002 ¹⁾	2002 ¹⁾
Wesentliche Tochterunternehmen							
BRIEF							
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	57	66	7	5
Merkur Systemhaus für Dialog-Kommunikation GmbH	Deutschland	100,00	100,00	38	43	19	-1
Deutsche Post Adress GmbH	Deutschland	51,00	51,00	22	26	5	8
EXPRESS							
Deutsche Post Euro Express Deutschland oHG	Deutschland	100,00	100,00	2)	1.437	115	7
DHL US Ground Co.	USA	2)	100,00	2)	1.104	305	-34
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	2)	100,00	2)	539	72	8
DHL International S.R.L.	Italien	2)	100,00	2)	420	20	8
DHL Worldwide Express GmbH	Deutschland	2)	100,00	2)	329	-6	-5
DHL International S.A.	Frankreich	2)	100,00	2)	309	22	-9
Van Gend & Loos B.V.	Niederlande	100,00	100,00	299	301	52	0
DHL Japan Inc.	Japan	2)	100,00	2)	259	40	4
LOGISTIK							
Air Express International USA, Inc.	USA	100,00	100,00	830	1.251	-134	-13
Danzas S.A.	Frankreich	100,00	100,00	907	880	24	2
Danzas GmbH	Deutschland	100,00	100,00	746	695	25	-33
Danzas ASG Eurocargo AB	Schweden	100,00	100,00	676	688	15	16
Danzas S.p.A.	Italien	100,00	100,00	486	472	22	1
Danzas AEI GmbH	Deutschland	100,00	100,00	387	354	-21	-4
Danzas AG	Schweiz	100,00	100,00	374	339	37	4
Danzas Euronet GmbH	Deutschland	100,00	100,00	296	316	5	8
Danzas Limited	Großbritannien	100,00	100,00	346	308	32	3
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN							
Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)	Deutschland	99,99 ³⁾	100,00	7.577	7.475	4.396	140
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen							
Securicor Omega Holdings Ltd.	Großbritannien	25,00/50,00 ⁴⁾	25,00/50,00 ⁴⁾	686	573	200	1
DHL Sinotrans Express Ltd.	China	50,00	50,00	2)	77	18	17
Wesentliche assoziierte Unternehmen							
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	Deutschland	24,80	24,80	—	—	—	—

1) IAS-Werte gemäß Einzelabschluss, teilweise vor Ergebnisabführung

2) Im Jahr 2001 kein einbezogenes, verbundenes Unternehmen

3) Angabe bezieht sich auf das Grundkapital der Deutsche Postbank AG

4) Bei der Securicor Omega Holdings Ltd., Großbritannien, beträgt der Kapitalanteil 25,00 %, der Stimmrechtsanteil 50,00 % und der Anteil an den Vermögensrechten, der Basis der quotalen Konsolidierung ist, 49,99 %

52 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Deutsche Post AG hat am 24. Oktober 2002 eine erste Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2003 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Homepage www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

Bonn, den 24. Februar 2003

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASC (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 24. Februar 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck
(Wirtschaftsprüfer)

Menke
(Wirtschaftsprüfer)

Gewinn- und Verlustrechnung (Postbank at Equity)

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember		
in Mio €	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Umsatzerlöse	26.408	32.343
Sonstige betriebliche Erträge	1.093	1.479
Gesamte betriebliche Erträge	27.501	33.822
Materialaufwand	-10.444	-12.435
Personalaufwand *	-10.647	-13.134
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-943	-1.292
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.420	-6.426
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-25.454	-33.287
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	2.047	535
Abschreibung Firmenwerte	-169	-448
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibung Firmenwerte (EBIT)	1.878	87
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-130	-1
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	379	1.640
Sonstiges Finanzergebnis	-115	-137
Finanzergebnis	134	1.502
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.012	1.589
Ertragsteuern	-426	-8
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	1.586	1.581
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-9	-15
Außerordentliches Ergebnis	0	-907
Konzerngewinn	1.577	659

* Anpassung der Vorjahreszahlen. Vgl. Textziffer 7 des Anhangs zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2002

Bilanz (Postbank at Equity)

Zum 31. Dezember		
in Mio €	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.195	4.937
Sachanlagen	7.373	8.108
Finanzanlagen		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.108	126
Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe	3.337	4.405
Andere Finanzanlagen	948	197
	5.393	4.728
	15.961	17.773
Umlaufvermögen		
Vorräte	159	211
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.641	5.931
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	0	0
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	39	3
Flüssige Mittel	594	1.827
	5.433	7.972
Aktive latente Steuern	667	862
Summe Aktiva	22.061	26.607
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.113	1.113
Rücklagen *	2.663	3.323
Konzerngewinn *	1.577	659
	5.353	5.095
Anteile anderer Gesellschafter	16	103
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.075	5.729
Steuerrückstellungen	574	772
Andere Rückstellungen	2.681	4.529
	9.330	11.030
Verbindlichkeiten		
Finanzschulden	2.383	3.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.279	2.629
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0
Andere Verbindlichkeiten	2.700	3.934
	7.362	10.379
Summe Passiva	22.061	26.607

* Anpassung der Vorjahreszahlen. Vgl. Textziffer 7 des Anhangs zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2002

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember		
in Mio €	Deutsche Post World Net 2001	Deutsche Post World Net 2002
Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Ergebnis *	2.012	1.589
Außerordentliches Ergebnis	0	-907
Ergebnis vor Steuern	2.012	682
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-144	-315
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.162	1.777
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen *	229	87
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-379	-1.640
Zinsergebnis	148	92
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	3.028	683
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	10	-6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	100	302
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	-7	32
Forderungen und Wertpapiere/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0
Rückstellungen	-177	1.540
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	-157	536
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow I	2.797	3.087
Zinszahlungen	-197	-186
Erhaltene Zinsen und Dividenden	47	104
Dividende Postbank	0	137
Steuerzahlungen	-54	-49
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.593	3.093
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Veräußerung von Unternehmen	2	0
Anderes Anlagevermögen	1.029	667
	1.031	667
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen für		
Akquisition von Unternehmen	-919	-1.197
Anderes Anlagevermögen	-2.132	-1.588
	-3.051	-2.785
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.020	-2.118
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	335	2.854
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-527	-2.184
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	-300	-412
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (im Vorjahr Mittelabfluss)	-492	258
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	81	1.233
Liquide Mittel am 1. Jan.	513	594
Liquide Mittel am 31. Dez.	594	1.827

* Anpassung der Vorjahreszahlen. Vgl. Textziffer 7 des Anhangs zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2002

Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode

Die Geschäftstätigkeit der Deutsche Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem vorstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS, künftig: International Financial Reporting Standards – IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC, jetzt: International Financial Reporting Interpretations Committee – IFRIC).

Von den IAS-Vorschriften wird insoweit abgewichen, als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Gegenüber der Vollkonsolidierung der Deutsche Postbank Gruppe, wie sie im Konzernabschluss der Deutsche Post AG vorgenommen wird, ergeben sich bei der Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode folgende Konsequenzen:

- Die Vermögenswerte und Verpflichtungen der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht in der Konzernbilanz, ihre Aufwendungen und Erträge nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.
- Die im Rahmen der Vollkonsolidierung der Deutsche Postbank Gruppe vorgenommenen Konsolidierungsbuchungen finden keine Berücksichtigung. Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen werden grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen. Allerdings werden – wie für die Einbeziehung assoziierter Unternehmen vorgeschrieben (SIC 3) – Zwischenergebnisse zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den vollkonsolidierten Konzernunternehmen eliminiert.
- Unter den Finanzanlagen sind die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe ausgewiesen.

Die aus der Equity-Methode resultierenden Beteiligungserträge an der Deutsche Postbank Gruppe werden im Finanzergebnis gesondert ausgewiesen. In das Finanzergebnis gehen das anteilige Periodenergebnis sowie die Erträge aus der vollständigen Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages der Deutsche Postbank Gruppe ein.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Die Deutsche Post AG, Bonn, hat einen befreienden Konzernabschluss gem. § 292a HGB für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Dieser Konzernabschluss wurde von uns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zu Informationszwecken wurde von der Deutsche Post AG, Bonn, basierend auf dem befreienden Konzernabschluss gem. § 292a HGB ein weiterer Abschluss (modifizierte Finanzinformationen „Abschluss Postbank at Equity“) aufgestellt. Die modifizierten Finanzinformationen umfassen, wie in den Erläuterungen zu den modifizierten Finanzinformationen unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode dargestellt, zusätzliche Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, wenn die Deutsche Postbank Gruppe nicht gem. IAS 27 vollkonsolidiert, sondern stattdessen at equity in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre. Diese modifizierten Finanzinformationen sind nicht dazu geeignet, ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den IAS darzustellen.

Wir haben die modifizierten Finanzinformationen der Deutsche Post AG, Bonn, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, jedoch ohne Eigenkapitalveränderungsrechnung und vollständige erläuternde Anhangangaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung der modifizierten Finanzinformationen liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine Bescheinigung über die modifizierten Finanzinformationen abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht der modifizierten Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den für derartige Aufträge geltenden International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist eine prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass mit einer gewissen Sicherheit wesentliche Falschdarstellungen in den modifizierten Finanzinformationen ausgeschlossen werden können.

Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf die Befragung von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf Plausibilitätsbeurteilungen in Bezug auf die Finanzinformationen und bietet deshalb weniger Sicherheit als eine Prüfung. Da wir keine Prüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Wie in den Erläuterungen zu den modifizierten Finanzinformationen unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode beschrieben, wurde die Deutsche Postbank Gruppe nicht gem. IAS 27 vollkonsolidiert, sondern at equity in die modifizierten Finanzinformationen einbezogen. Des Weiteren, wie in den Erläuterungen zu den modifizierten Finanzinformationen unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode beschrieben, enthalten die modifizierten Finanzinformationen keine Eigenkapitalveränderungsrechnung und bestimmte Anhangangaben.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Tatsachen bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die modifizierten Finanzinformationen im Wesentlichen nicht in Übereinstimmung mit den in den Erläuterungen zu den modifizierten Finanzinformationen unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt worden sind.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass die modifizierten Finanzinformationen keinen vollständigen Abschluss in Übereinstimmung mit International Accounting Standards darstellen und dies auch nicht beabsichtigen.

Düsseldorf, den 24. Februar 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck
(Wirtschaftsprüfer)

Menke
(Wirtschaftsprüfer)

Zusammenfassung AG-Abschluss nach HGB

Als Zusatzinformation zeigen wir im Folgenden die wesentlichen Anpassungen zwischen dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses der Deutsche Post AG nach HGB und IAS. Außerdem sind die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz sowie die Kapitalflussrechnung des Einzelabschlusses aufgeführt.

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der Deutsche Post AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Registergericht des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Jahresüberschuss

Überleitung vom HGB-Einzelabschluss zum IAS-Einzelabschluss

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember			
in Mio €		2001	2002
Jahresüberschuss nach HGB		1.965	1.406
Anpassungen			
Pensionsrückstellungen	A	79	205
Pension Trust	B	0	129
Latente Steuern	C	-391	95
Selbst erstellte Software	D	29	75
Bewertungsanpassungen Anlagevermögen	E	-105	-64
Sonstige Rückstellungen / Accruals	F	-66	-18
Verschmelzungsgewinn DP Beteiligungen	G	0	17
Sonstiges		-3	-7
		-457	432
Jahresüberschuss nach IAS		1.508	1.838

Erläuterung

Überleitung HGB-/IAS-Jahresüberschuss

A Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach HGB und IAS unterschiedlich berechnet. Während nach HGB der Teilwert nach § 6a EStG ermittelt wird, erfolgt nach IAS die Berechnung unter Anwendung der „Projected Unit Credit“-Methode unter Berücksichtigung von Trends (Lohnsteigerungen etc.).

B Pension Trust

Die Übertragung von Immobilien als „Plan Assets“ nach IAS 19 auf die Deutsche Post Pensionsfonds GbR führte zu Erträgen aus Anlagenabgängen sowie zu Aufwendungen aus der Rückmietung ausschließlich im IAS-Abschluss.

C Latente Steuern

Bei den latenten Steuern handelt es sich um die Abgrenzung unterschiedlicher Ansätze bei einzelnen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Steuerbilanz und der IAS-Bilanz. Ausgewiesen werden aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie temporäre Differenzen, die Anlagevermögen, Rückstellungen und Immobilienübertragungen auf die Deutsche Post Pensionsfonds GbR betreffen.

D Selbst erstellte Software

Nach HGB besteht für eigenerstellte Software ein Aktivierungsverbot; nach IAS besteht dagegen für eigenerstellte Software ein Aktivierungsgebot. Die nach IAS – im Gegensatz zu HGB – zu aktivierende eigenerstellte Software wird über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

E Bewertungsanpassungen Anlagevermögen

Unterschiedliche Nutzungsdauern in der Vergangenheit führten zu unterschiedlichen Buchwerten HGB/IAS und damit zu Unterschieden bei den Abgangserträgen/-verlusten sowie bei den Abschreibungen. (Anmerkung: Die Nutzungsdauern HGB/IAS sind seit Ende 1999 angepasst.)

F Sonstige Rückstellungen/Accruals

Nach HGB zulässige Aufwandsrückstellungen werden in IAS eliminiert. Rückstellungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit < 50 % ist bzw. die noch von einem künftigen Ereignis abhängig sind, werden nach IAS im Anhang genannt und nicht bilanziert (Contingent Liability).

**G Verschmelzungsgewinn
Deutsche Post Beteiligungen GmbH**

Im Rahmen der Verschmelzung der Deutsche Post Beteiligungen GmbH auf die Deutsche Post AG wurden Verlustvorträge auf die Deutsche Post AG übertragen, die zu Verschmelzungserträgen führten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember		
in Mio €	DPAG 2001	DPAG 2002
Umsatzerlöse	15.179	14.831
Sonstige betriebliche Erträge	1.229	1.105
Gesamte betriebliche Erträge	16.408	15.936
Materialaufwand	3.550	3.669
Personalaufwand	8.064	8.363
Abschreibungen	613	650
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.261	2.415
Gesamte betriebliche Aufwendungen	14.488	15.097
Finanzergebnis	45	193
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.965	1.032
Außerordentliches Ergebnis	0	374
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
Jahresüberschuss	1.965	1.406
Gewinnvortrag	1.458	1.965
Ausschüttung	300	412
Veränderung Gewinnrücklagen	1.158	1.553
Bilanzgewinn	1.965	1.406

Bilanz

Zum 31. Dezember		
in Mio €	DPAG 2001	DPAG 2002
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	78	37
Sachanlagen	5.846	5.509
Finanzanlagen	7.645	10.334
	13.569	15.880
Umlaufvermögen		
Vorräte	101	84
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.624	2.892
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	151	763
	3.876	3.739
Rechnungsabgrenzungsposten	162	167
	17.607	19.786
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.113	1.113
Kapitalrücklagen	1.538	1.538
Gewinnrücklagen	1.362	2.915
Jahresüberschuss	1.965	1.406
	5.978	6.972
Rückstellungen	8.207	9.823
Verbindlichkeiten	3.311	2.884
Rechnungsabgrenzungsposten	111	107
	17.607	19.786

Kapitalflussrechnung*

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember		
in Mio €	DPAG 2001	DPAG 2002
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.277	2.810
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.529	-1.385
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-651	-813
Veränderung liquide Mittel	97	612

* nach DRS (Deutscher Rechnungslegungsstandard) Nr. 2 (HGB)



Josef Hattig

Aufsichtsratsvorsitzender

Kaufmännische Ausbildung, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Gerichtsassessor, Vorstandsassistent, von 1965 bis 1972 Brauerei Thier & Co (Direktor), Dortmund. 1972 Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co, Bremen. Nach 25 Jahren Beck & Co seit Herbst 1997 Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten und seit Juli 1999 Senator für Wirtschaft und Häfen in Bremen. Hattig war Präsident des Deutschen Brauer-Bundes und Präses der Handelskammer Bremen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2002 regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Insbesondere wurden alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens eingehend beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen laufend informiert und hat in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden gestanden.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs fanden zwei, in der zweiten Hälfte drei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. An den Beschlüssen haben sich jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats beteiligt.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand berieten intensiv das konzernweite Wertsteigerungsprogramm STAR sowie die geplante Neuordnung und Integration der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK in einen Unternehmensbereich mit der Bezeichnung EXPRESS/LOGISTIK. Schwerpunkt der Beratung war ferner die Europastrategie des Unternehmensbereichs BRIEF, einschließlich des Eintritts in den niederländischen Markt. Ein zentrales Thema war bei den Beteiligungserwerben insbesondere die Anteilserhöhung auf 100 % an der DHL International Ltd.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats tagte viermal. Gegenstand der Beratungen war neben der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen insbesondere das Thema Corporate Governance.

Der Personalausschuss befasste sich in seinen Sitzungen insbesondere mit der Entwicklung der Personalstrukturen im Konzern und mit dem Status der laufenden Projekte zur Optimierung der Personalprozesse.

Im Finanz- und Prüfungsausschuss wurden in fünf Sitzungen der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2001 sowie die jeweiligen Konzernlageberichte und die Eckpunkte des Unternehmensplans 2003 ausführlich beraten.

Außerdem wurden der Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sowie Immobiliengeschäfte erörtert. Gegenstand eingehender Beratungen waren daneben die sich für den Ausschuss aus der Anwendung des deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Aufgabenstellungen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und den des Konzerns einschließlich der jeweiligen Lageberichte betreffend das Geschäftsjahr 2002 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und des Konzerns, die jeweiligen Lageberichte und der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PwC Deutsche Revision AG, Düsseldorf, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden von diesen auch selbst geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart der Abschlussprüfer statt. Diese haben über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts zustimmend zur Kenntnis. Nach dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht und billigt den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und des Konzerns. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat traf einstimmig aufgrund mehrfacher intensiver Befassung des Präsidialausschusses sowie des Finanz- und Prüfungsausschusses die für die Umsetzung der Empfehlung des deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Entscheidungen.

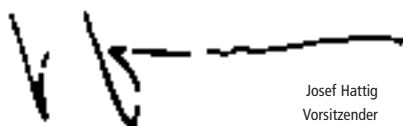
In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2002 folgende Veränderungen ergeben:

Herr Martin Seiler ist zum 8. Februar 2002 in den Aufsichtsrat bestellt worden und hat sein Mandat zum 31. Dezember 2002 niedergelegt. Herr Siegfried Schulze ist zum 31. Juli 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Herr Dirk Marx wurde zum 16. August 2002 als neues Mitglied in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2002 unter schwierigen weltwirtschaftlichen Bedingungen geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, den 20. März 2003

Der Aufsichtsrat



Josef Hattig
Vorsitzender

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance

Für die Deutsche Post AG ist ein wichtiges Ziel verantwortungsvoller Unternehmensführung eine optimal ausbalancierte Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Konkrete Motive einer guten Corporate Governance sind die Ausrichtung auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Förderung des Vertrauens der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Deutsche Post AG.

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht wird die Deutsche Post durch den Vorstand geleitet und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Zusammenarbeit der Organe wird durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse und Handeln der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet.

Auf Basis intensiver Beratungen im Präsidialausschuss sowie im Finanz- und Prüfungsausschuss haben Vorstand und Aufsichtsrat nach intensiver Diskussion jeweils einstimmig beschlossen, den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) im Geschäftsjahr 2003 voll zu entsprechen.

Die bei der Deutsche Post AG geübte Praxis hat bereits in der Vergangenheit im Wesentlichen den Empfehlungen des Kodex entsprochen. Es waren lediglich wenige Anpassungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bzw. Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat erforderlich. So wurden unter anderem die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat präzisiert, die Regelung zur Behandlung von Interessenkonflikten wurde im Sinne der Forderungen des Kodex umfassend umgesetzt, der Finanzausschuss wurde in „Finanz- und Prüfungsausschuss“ umbenannt. Ferner wurden von ihm bereits in der Vergangenheit wahrgenommene Aufgaben im Zusammenhang mit Rechnungslegung und Abschlussprüfung formal in die Geschäftsordnung aufgenommen.

Da die Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ohne besondere Berücksichtigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen vorsieht, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 vorschlagen, die Satzung um eine Regelung zur erfolgsorientierten Vergütung zu ergänzen und bei der Vergütung den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen zu berücksichtigen. Nach einem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat den Empfehlungen des Kodex vollständig entsprechen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse:

Präsidialausschuss

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitzender)
Hero Brahms
Dr. Manfred Overhaus

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Stellvertreter)
Martin Seiler
Margrit Wendt

Personalausschuss

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Stellvertreter)
Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Vorsitzender)
Margrit Wendt

Vermittlungsausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitzender)
Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Stellvertreter)
Margrit Wendt

Finanz- und Prüfungsausschuss

Aktionärsvertreter

Dr. Manfred Lennings (Vorsitzender)
Dr. Manfred Overhaus
Prof. Dr. Ralf Krüger

Arbeitnehmervertreter

Martin Seiler (Stellvertreter)
Dirk Marx
Margrit Wendt

Stand 31. Dezember 2002

Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsräten

Vorstandsmitglieder

Dr. Klaus Zumwinkel (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG ¹⁾ (Vorsitz)
Allianz Versicherungs-AG
Deutsche Lufthansa AG
Tchibo Holding AG

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG ¹⁾, Schweiz
(Verwaltungsrat/Vorsitz)
Deutsche Post Beteiligungen GmbH ¹⁾
(Aufsichtsrat/Vorsitz, bis 28. Aug. 2002,
Gesellschaft verschmolzen)
Deutsche Post Ventures GmbH ¹⁾
(Investment Committee)
DHL Worldwide Express B.V. ¹⁾,
Niederlande (Board of Directors)
C.V. International Post Corp. U.A.,
Belgien (Board of IPC/stv. Vorsitz)

Dr. Frank Appel (ab 1. Nov. 2002)

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Ventures GmbH ¹⁾
(Investment Committee)
DHL Worldwide Express B.V. ¹⁾,
Niederlande (Board of Directors)

Uwe R. Dörken

Vergleichbare Mandate**

DHL Worldwide Express B.V. ¹⁾,
Niederlande (Board of Directors/Vorsitz)
Aerologic GmbH (Aufsichtsrat)
Document Handling Limited SA, Marokko
(Verwaltungsrat/Vorsitz)

Dr. Edgar Ernst

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG ¹⁾

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Beteiligungen GmbH ¹⁾
(Aufsichtsrat, bis 28. Aug. 2002,
Gesellschaft verschmolzen)
Deutsche Post Ventures GmbH ¹⁾
(Investment Committee)
Bundesanstalt für Post und
Telekommunikation
(Verwaltungsrat, bis 30. Apr. 2002)

Dr. Peter E. Kruse

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG ¹⁾, Schweiz
(Verwaltungsrat)
Deutsche Post Euro Express GmbH ¹⁾
(Beirat)
Deutsche Post Global Mail GmbH ¹⁾ (Beirat)
DHL Worldwide Express B.V. ¹⁾,
Niederlande (Board of Directors)
Guipuzcoana (Narrondo Desarrollo S.L.) ¹⁾,
Spanien (Board of Directors)
Securicor Omega Holdings Ltd. ¹⁾,
Großbritannien (Board of Directors)

Dr. Hans-Dieter Petram

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG ¹⁾
TALANX AG

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Bauen GmbH ¹⁾
(Beirat/Vorsitz)
Deutsche Post Immobilienentwicklung
GmbH ¹⁾ (Beirat/Vorsitz)
Deutsche Post Immobilienservice GmbH ¹⁾
(Beirat/Vorsitz)

Walter Scheurle

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
Telekommunikation
(Verwaltungsrat, ab 1. Mai 2002)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Gesetzliche Mandate*

DSL Holding AG ¹⁾ (in Abwicklung) (Vorsitz)
PB Lebensversicherung AG ¹⁾ (Vorsitz)
PB Versicherung AG ¹⁾ (Vorsitz)
Postbank Systems AG ¹⁾
(Vorsitz, bis 3. Juli 2002)

Vergleichbare Mandate**

PB Fund Services GmbH ¹⁾
(Gesellschaft umfirmiert, neuer Name:
Deutsche Postbank Financial Services
GmbH) (Aufsichtsrat/stv. Vorsitz)
PB (USA) Capital Corp. ¹⁾
(Board of Directors/Vorsitz)
PB (USA) Holdings Inc. ¹⁾
(Board of Directors/Vorsitz)
accenture Corp., Irving (Texas, USA)
(Board of Directors)
Bundesverband öffentlicher Banken
Deutschlands e.V. (VÖB) (Vorstand)
Landeszentralbank Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf (Beirat/stv. Mitglied,
bis 31. Aug. 2002)

Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

Bremen Marketing GmbH²⁾ (Vorsitz)
 Bremer Design²⁾ (Vorsitz)
 Bremer Gesellschaft für Investitions-
 förderung und Stadtentwicklung mbH²⁾
 Bremer Investitionsgesellschaft²⁾ (Vorsitz)
 Bremer Lagerhaus-Gesellschaft AG (Vorsitz)
 Bremer Landesbank
 Flughafen Bremen²⁾ (Vorsitz)
 Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft²⁾
 (Vorsitz)

Vergleichbare Mandate**

Hapag-Lloyd AG (Beirat)

Willem G. van Agtmael

Vergleichbare Mandate**

Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)
 Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)

Hero Brahms

Gesetzliche Mandate*

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Vergleichbare Mandate**

M. M. Warburg & Co. KGaA
 (Aktionärsausschuss)

Dr. Jürgen Großmann

Gesetzliche Mandate*

a.i.s AG
 ASL Aircraft Services Lemwerder GmbH
 Klöckner & Co. AG
 SURTECO AG
 Wilhelm Karmann GmbH

Vergleichbare Mandate**

Ardex GmbH (Beirat)
 Dresdner Bank AG (Beirat)
 Gesellschaft für Stromwirtschaft m.b.H.
 (Beirat)
 RAG Trading International (Beirat)
 RWE Wirtschaftsbeirat (Beirat)

Prof. Dr. Ralf Krüger

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG

Dr. Manfred Lennings

Gesetzliche Mandate*

Bayer AG (bis 26. Apr. 2002)
 Gildemeister AG (Vorsitz)
 Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH
 (Vorsitz)
 IVG Holding AG

Dr. Manfred Overhaus

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Bahn AG (bis 31. Dez. 2002)
 Deutsche Telekom AG
 (ab 28. Nov. 2002)

Vergleichbare Mandate**

GEbB mbH (Aufsichtsrat)

Alfred N. Schindler

Vergleichbare Mandate**

ADIN AG, Hergiswil
 (Verwaltungsrat/Vorsitz)
 Schindler Aufzüge AG, Ebikon¹⁾
 (Verwaltungsrat)
 Schindler Elevator Corporation,
 North America¹⁾ (Verwaltungsrat)

Jürgen Sengera

Gesetzliche Mandate*

AXA Konzern AG
 Ford Deutschland Holding GmbH
 Ford-Werke AG
 INTERSEROH AG
 WestLB Systems GmbH¹⁾ (Vorsitz)

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Anlagen-Leasing GmbH (Vorsitz)
 DGZ-DekaBank Deutsche Kommunalbank
 (Verwaltungsrat/1.stv.Vorsitzender)
 Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale
 (Verwaltungsrat/stv. Vorsitzender)
 Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
 (Verwaltungsrat/2.stv. Vorsitzender)
 Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH
 (Verwaltungsrat/stv. Mitglied)
 Rockwool Beteiligungs GmbH
 Rockwool International A/S
 (Board of Directors)
 Westdeutsche ImmobilienBank
 (Verwaltungsrat/Vorsitz)

Rolf Büttner (stv. Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

Polizeiversicherungs-AG
 Vereinigte Postversicherung VVaG

Henry Hillmann

Vergleichbare Mandate**

Iduna/Nova (Versichertenbeirat)

Dirk Marx (ab 16. Aug. 2002)

Vergleichbare Mandate**

Postbank Pensionsfond AG¹⁾ (Beirat)

Franz Schierer

Gesetzliche Mandate*

PSD-Bank RheinNeckarSaar eG
 (ab 22. Mai 2002)

Siegfried Schulze (bis 31. Juli 2002)

Gesetzliche Mandate*

Vereinigte Postversicherung VV aG
 VPV AG

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
 Telekommunikation
 (Verwaltungsrat, bis 31. Juli 2002)

Margrit Wendt

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
 Telekommunikation
 (Verwaltungsrat, ab 1. Aug. 2002)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
 Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

¹⁾ Konzernmandat

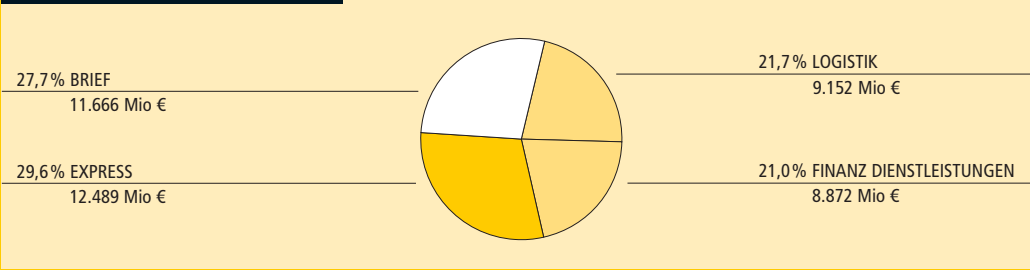
²⁾ Für die Freie Hansestadt Bremen ausgeübtes Mandat

Konzernkennzahlen im Überblick

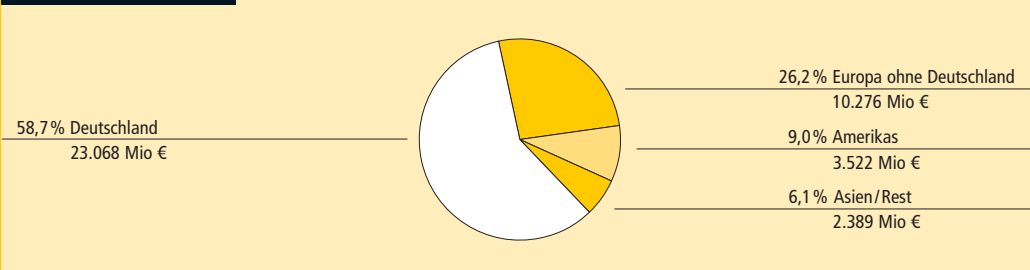
		2001	2002	Veränderung in %
Umsatz	in Mio €	33.379	39.255	17,6
davon Umsatz international	in Mio €	10.981	16.187	47,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	2.547	2.421	-4,9
Umsatzrendite ¹⁾	in %	7,6	6,2	
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	in Mio €	1.587	1.590	0,2
Cashflow ²⁾	in Mio €	3.133	2.850	-9,0
Investitionen	in Mio €	3.468	3.100	-10,6
Eigenkapital	in Mio €	5.353	5.095	-4,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	in %	45,9	35,5	
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.	Kopfzahl	321.369	371.912	15,7
Ergebnis pro Aktie	in €	1,42	0,59	
Cashflow pro Aktie ²⁾	in €	2,82	2,56	

¹⁾ EBITA/Umsatz ²⁾ Cashflow I ³⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich außerordentliches Ergebnis/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand

Umsatz der Unternehmensbereiche



Umsatz nach Regionen



Finanzkalender

25. März 2003	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz ¹⁾ zum Geschäftsjahr 2002 Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2002
07. Mai 2003	Analysten-Telefon-Konferenz zu den 3-Monatszahlen
05. Juni 2003	Hauptversammlung ²⁾
30. Juli 2003	Presse- und Analystenkonferenz ¹⁾ zu den Halbjahreszahlen
31. Oktober 2003	Analysten-Telefon-Konferenz zu den 9-Monatszahlen

¹⁾ Live-Übertragung auf unserer Internetseite <http://investorrelations.dpwn.de>
²⁾ Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden auf unserer Internetseite <http://investorrelations.dpwn.de>
Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten

Mehrjahresübersicht Konzern

1997 bis 2002							
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
Umsatz und Ergebnis							
Umsatz							
BRIEF	in Mio €	10.788	11.272	11.671	11.733	11.707	11.666
Anteil BRIEF	in %	75,3	74,3	49,1	34,5	32,4 ¹⁾	27,7
EXPRESS	in Mio €	3.533	3.818	4.775	6.022	6.421	12.489
Anteil EXPRESS	in %	24,7	25,2	20,1	17,7	17,8 ¹⁾	29,6
LOGISTIK	in Mio €	0	0	4.450	8.289	9.153	9.152
Anteil LOGISTIK	in %	0	0	18,7	24,3	25,3 ¹⁾	21,7
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	81	2.871	7.990	8.876 ¹⁾	8.872
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0	0,5	12,1	23,5	24,5 ¹⁾	21,0
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	14.321	15.171	23.767	34.034	36.157 ¹⁾	42.179
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	-189	-502	-1.404	-1.326	-2.778 ¹⁾	-2.924
Gesamt	in Mio €	14.132	14.669	22.363	32.708	33.379	39.255
EBITDA	in Mio €	1.299	1.554	1.830	3.426	3.611 ¹⁾	3.824
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)							
BRIEF	in Mio €	599	944	1.009	2.004	1.960	1.658
Anteil BRIEF	in %	110,1	101,1	91,7	74,3	69,6 ¹⁾	60,4
EXPRESS	in Mio €	-55	-7	60	76	176	243
Anteil EXPRESS	in %	k. A.	k. A.	5,5	2,8	6,2 ¹⁾	8,8
LOGISTIK	in Mio €	0	0	-27	113	159	224
Anteil LOGISTIK	in %	0	0	k. A.	4,2	5,6 ¹⁾	8,2
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	-4	58	505	522 ¹⁾	621
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0	k. A.	5,3	18,7	18,5 ¹⁾	22,6
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	544	933	1.100	2.698	2.817 ¹⁾	2.746
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	15	-100	-179	-319	-270 ¹⁾	-325
Gesamt	in Mio €	559	833	921	2.379	2.547 ²⁾	2.421
Umsatzrendite ³⁾	in %	4,0	5,7	4,1	7,3	7,6	6,2
EBIT	in Mio €	556	827	851	2.235	2.376 ²⁾	1.972
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	in Mio €	751	925	1.029	1.527	1.587 ²⁾	1.590

k. A. = keine Angabe
¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen wegen Umgliederung der Filialen in FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
²⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7 des Konzernanhangs
³⁾ EBITA/Umsatz gesamt

1997 bis 2002							
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen							
Cashflow ⁴⁾	in Mio €	854	-353	4.845	2.522	3.133	2.850
Investitionen	in Mio €	1.084	1.400	4.553	3.113	3.468	3.100
Abschreibungen	in Mio €	743	741	993	1.204	1.285	1.893
Vermögens- und Kapitalstruktur							
Anlagevermögen	in Mio €	9.907	9.485	9.791	11.081	12.304	14.536
Umlaufvermögen	in Mio €	2.854	4.448	62.957	137.381	142.906	146.665
Aktive latente Steuern	in Mio €	1.029	1.187	2.268	1.818	1.491	1.446
Eigenkapital	in Mio €	994	1.765	2.564	4.001	5.353	5.095
Anteile anderer Gesellschafter	in Mio €	226	229	56	79	75	117
Rückstellungen	in Mio €	9.293	9.302	11.009	11.107	10.971	12.684
Verbindlichkeiten ⁵⁾	in Mio €	3.265	3.792	5.913	9.723	8.770	11.900
Rechnungsabgrenzungsposten	in Mio €	12	32	0	0	0	0
Bilanzsumme	in Mio €	13.790	15.120	75.016	150.280	156.701	162.647
Mitarbeiter / Personalaufwand ²⁾							
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	270.817	260.520	301.229	324.203	321.369	371.912
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	233.350	223.863	264.424	284.890	283.330	334.952
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (ohne Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	228.758	218.916	257.836	278.705	276.235	327.676
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		277.538	263.342	304.265	319.998	323.298	375.890
Personalaufwand	in Mio €	9.992	9.860	11.503	11.056	11.246 ²⁾	13.772
Kennzahlen							
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie ⁶⁾	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	0,59
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie ⁶⁾ vor a.o. Ergebnis	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	1,41
Cashflow ⁴⁾ je Aktie ⁶⁾	in €	0,77	-0,32	4,34	2,27	2,82	2,56
Dividende je Aktie ⁶⁾	in €	0,05	0,14	0,16	0,27	0,37	0,40
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁷⁾	in %	133,8	63,1	35,9	62,1	45,9	35,5

4) Cashflow I

5) Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

6) Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1997 bis 1999: 42.800.000 Aktien) zu Grunde gelegt

7) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich außerordentliches Ergebnis/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereiche Investor Relations,
Konzernkommunikation
53250 Bonn

Verantwortlich:
Martin Ziegenbalg

Koordination/Redaktion:
Ralf Rieckmann, Kathrin Engeländer,
Beatrice Scharrenberg, Susanne Stacklies,
Kathrin Mohr, Wolfgang Giehl,
Susanne Balcke

Gestaltung:
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co.,
Hamburg

Druck:
Schoder Druck GmbH & Co. KG
86368 Gersthofen

Mat.-Nr. 675-200-125

Dieser Geschäftsbericht erscheint
ebenfalls in englischer Sprache.